The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 — Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute! 303 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 20. Januar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 16

Schreckliches Unglück auf dem See.

Die Crib der Jackson Construction Co. in Höhe der 68. Straße geht in Flammen auf.

Zwanzig Leichen soweit geborgen.

Die Gesammtzahl der Opfer wird aber wahrscheinlich auf das Doppelte oder noch höher steigen.

Wahl zwischen Ertrinken oder Verbrennen.

Insgesammt arbeiteten 73 Leute auf dem Bau, der fast gänzlich aus Holz aufgeführt war und wie Zunder brannte. — Den Unglücklichen blieb nichts anderes übrig, als in die eiskalte Fluth zu springen, wollten sie nicht in den Flammen umkommen. — Ein Schlepper wurde ihnen zu Hilfe gesandt, und es gelang der Mannschaft, 46 Männer zu retten.—Sie sind aber fast alle mehr oder weniger verletzt.—Das grausige Schauspiel konnte vom Ufer aus beobachtet werden.

„Die Crib steht in Brand. Schickt uns um Gotteswillen sofort Hilfe, sonst verbrennen ein Dutzend oder mehr von uns bei lebendigem Leibe. Der Schleppdampfer . . . ."

Vorstehendes war die Schreckensbotschaft, die heute Vormittag gegen 8 Uhr telephonisch in dem Kontor eintraf, das die George W. Jackson Co. in Verbindung mit dem Tunnelbau für die Wasserwerke am Fuße der 71. Straße hat einrichten lassen. Weiter, als oben angegeben, kam der Sprecher am andern Ende des Telephons mit seiner Botschaft nicht. Die Flammen müssen ihn von seinem Posten am Telephon vertrieben haben.

Die „Crib", von der hier die Rede ist, ist der hölzerne Ueberbau des Schachtes gewesen, welchen die Jackson Co. zwei Meilen vom Ufer angelegt hat, um den Tunnelbau zugleich vom Lande und von der Mitte aus fördern zu lassen. Die eigentliche „Crib" des Tunnels befindet sich zwei Meilen weiter östlich, im offenen See.

Auf der Zwischen-Crib, wie die Anlage hier genannt werden mag, waren von der Jackson Co. 90 Arbeiter untergebracht, die, in drei Schichten von je 20 Mann, abwechselnd an dem Tunnelbau arbeiteten. Heute waren aber 73 Leute auf der Crib. Zur Verbindung zwischen dieser und dem Lande diente ursprünglich nur eine Drahtseilbahn, mittels welcher Frachtgut und auch Personen in großen Körben über das Wasser hin und her befördert wurden. Im vorigen Winter wurde diese Drahtseilbahn, deren Kabel an mächtigen stählernen Pfeilerbauten befestigt sind, durch den Anprall von Eisschollen zum Theil zerstört. Sie war zwar wieder eingerichtet worden, die Jackson Co. hat indessen in diesem Winter der Sicherheit halber den Verkehr zwischen Crib und Festland durch einen Schleppdampfer, „T. T. Morford", besorgen lassen, der seinen Ankerplatz tagsüber bei der Crib hatte.

Und nun dieser Nothschrei! — Die Leute im Kontor telephonirten sofort an Herrn Jackson, an die Feuerwehr und wer weiß wohin sonst noch, aber wer vermochte zu helfen, wer zu retten? — Vom Ufer aus sah man nur, daß von der Crib Rauch und Flammen emporstiegen, die von Minute zu Minute dichter und bedrohlicher wurden. Den Schleppdampfer „Morford" gewahrte man auch; das kleine Fahrzeug hatte seinen nächtlichen Ankerplatz verlassen und kreuzte in der Nähe der Crib hin und her, nach einer geraumen Weile sah man, daß das Boot in eiliger Fahrt davon stob, den Kurs nach der unteren Stadt nehmend.

Ueber die Hälfte todt.

Kurz nach 9 Uhr ist der Dampfer „Morford" in der Flußmündung eingetroffen. Außer seiner Mannschaft hatte er vierundzwanzig, zum Theil mit Brandwunden bedeckte und durchweg vor Nässe triefende, vor Kälte zitternde Tunnelarbeiter an Bord. Der Kapitän berichtete, daß das Feuer auf der Crib, über dessen Ursprung er nichts zu melden weiß, so rasch um sich gegriffen habe, daß er, um sein Fahrzeug nicht zu gefährden und so die bedrohten Menschen auch noch der letzten Rettungsmöglichkeit vielleicht zu berauben, eilends hätte abstoßen lassen müssen. Zu retten gelang es ihm dann nur die von den Tunnelarbeitern, welche, vor dem Feuer im Wasser Zuflucht suchend, in den See sprangen und imstande waren, schwimmend bis in die Nähe des Schleppdampfers zu gelangen. Es wagten den Sprung in die Fluth auch solche, die des Schwimmens unkundig waren, sie sind ertrunken. Andere, vom Rauch betäubt, sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Vermißt, wahrscheinlich todt.

Jack Wampole, einer der geretteten Tunnelarbeiter, hält die Möglichkeit für ausgeschlossen, daß von den dreißig Leuten, denen es nicht geglückt ist, an Bord des Schleppdampfers zu gelangen, auch nur Einer mit dem Leben davongekommen ist. Viele Namen von Vermißten, oder Todten, wußte er nicht zu nennen. Es befinden sich unter diesen John Connors, der den Posten des Hilfsaufsehers auf der Crib bekleidete, der Arbeitszeit-Kontroleur J. M. McDonald, ein Tunnelarbeiter Namens Wm. Scully und einige Dutzend Andere.

John Connors, der Hilfssuperintendent der Crib, J. M. McDonald, der „Time Keeper", und Wm. Scully, ein Arbeiter werden vermißt. Man vermuthet, daß sie entweder verbrannt oder in den See gesprungen und ertrunken sind.

Thos. Mitchell, Nr. 177 77. Str., ein Wächter in Diensten von Geo. W. Jackson, soll, als das Feuer ausbrach, in der Crib gewesen sein. Es ist nicht bekannt, ob er unter den Verletzten oder Vermißten ist.

Connors, McDonald und Scully arbeiteten, wie es heißt, in der Nähe eines Raumes, in dem Dynamit und andere Sprengstoffe gelagert waren. In diesem Raum trat die Explosion ein. Nach einer Theorie wurden die 3 Männer nach der Explosion unter den einstürzenden Trümmern begraben. Unmittelbar nach der Explosion schossen Flammen aus dem Bau heraus und hüllten ihn völlig ein. Angestellte auf der städtischen Crib am Fuß der 68. Straße sahen Männer von dem brennenden Bauwerk in den See springen.

Dem städtischen Feuermeldedienst wurde mitgetheilt, daß eine Abtheilung von zwanzig und mehr Leuten in einem Schacht auf dem Grunde der Crib gearbeitet hätte, als die Explosion eintrat, und daß den Unglücklichen jeder Ausweg abgeschnitten wurde. Angestellte der 68. Str.-Crib, welche den Schauplatz des Unglücks kennen, glauben, daß jene Arbeiter in den Flammen umgekommen sind, und daß der Schacht durch die Explosion theilweise mit Trümmern gefüllt wurde, noch ehe die Arbeiter durch die Flammen gänzlich abgeschnitten wurden.

Ein Hilferuf.

Um 8:15 Uhr Morgens lief im Feueralarmamt in der Stadthalle von den Angestellten der 68. Str.-Crib die telephonische Meldung ein, daß die Crib in Flammen stehe und etwa 60 dort arbeitende Leute von der Flucht abgeschnitten seien. Das Feuerwehrboot „Conway" wurde sofort von South Chicago aus hingeschickt. Der Schleppdampfer „T. T. Morford", Kapitän Johnson, war dort verankert, und einige der unglücklichen Männer, die bereits Brandwunden davongetragen und unter Rauch und Hitze zu leiden gehabt hatten, wurden von diesem Fahrzeug aufgenommen und nach der Stadt gebracht. Das Feueralarmamt wurde hiervon mit dem Ersuchen verständigt, daß Ambulanzen an irgend einer Stelle unten in der Stadt das Schiff erwarten möchten, damit die Opfer gleich in Hospitäler geschafft werden konnten. Daraufhin wurden Ambulanzen nach der Wells Str.-Brücke entsendet.

Das Rettungswerk.

Der über dem See lagernde Dunst ließ die nach der brennenden Crib fahrenden Schleppdampfer, die gleich nach dem Eintreffen der Unglücksbotschaft zur Rettung abgeschickt wurden, nur langsam vorwärts kommen. Ein kleines an der Crib befindliches Boot wurde zur Befreiung der gefangenen Leute benutzt, doch konten nur zwölf Mann auf einmal darin Platz finden.

Die brennende Crib befand sich nicht weit von der zu Ehren des früheren Mayors so genannten Edward S. Dunne-Crib, die jetzt im Bau begriffen ist.

Von der Crib am Fuße von 68. Straße aus wurde gemeldet, daß zehn oder mehr Arbeiter den Flammen entronnen seien, indem sie ins Wasser gesprungen und nach dem Schleppdampfer geschwommen seien.

Hunderte von Leuten sammelten sich am Manhattan Strande am Fuße von 3. Straße an, um das Schauspiel der brennenden Crib weit draußen auf dem See zu betrachten. Polizisten von der Grand Crossing und der South Chicago Bezirkswache hielten dort die Ordnung aufrecht.

„Morford" langt an.

Der in Diensten der George W. Jackson Company stehende Schlepper „Morford" traf kurz vor 10 Uhr an der Fifth Ave.-Brücke mit 26 Verletzten ein. Einer von ihnen, der Driller Jack Wampole, Nr. 1010 W. 5. Str., sagte, ungefähr 36 Männer seien ums Leben gekommen, die meisten seien verbrannt.

Polizisten, Privat-Ambulanzen und Polizeiwagen erwarteten den Dampfer und schafften die Opfer in verschiedene Hospitäler.

Das Feuer ist, nach Wampole, im Pulvermagazin kurz vor 8 Uhr ausgebrochen, als Viele noch schliefen, Andere sich ankleideten und noch Andere gerade zur Arbeit gehen wollten. Plötzlich schoß eine Flammensäule durch den Bau, und die Leute waren gefangen wie Ratten in der Falle. Viele erlitten den Feuertod, ehe sie die Thüren erreichen konnten. Andere stürzten sich mit brennenden Kleidern in das eisige Wasser, und die nicht schwimmen konnten, versanken. Die es konnten, schwammen nach Eisschollen, an die sie sich klammerten, bis der „Morford" kam. Die Mannschaft dieses Fahrzeuges benahm sich heldenmüthig, manche der Leute sprangen ins Wasser und retteten Ertrinkende. Kapitän Edward Johnson hatte von 73. Straße aus, wo das Schiff lag, die Flammen aus dem Dach der Crib schießen sehen und war sofort zur Rettung herbeigeeilt. Die Bemannung besteht außer ihm aus dem 1. Offizier Herbert Anderson, dem 2. Offizier John Williams, dem Maschinisten John Langdon und dem Steuermann William McDonald.

Während der Fahrt nach der 1½ Meile entfernten Crib machte die Mannschaft Seile zum Auswerfen, Rettungsgürtel und dergleichen fertig. Die Weherufe der Ertrinkenden und Verbrennenden waren herzzerreißend.

Die im Wasser Befindlichen kämpften mit rasender Verzweiflung um die ihnen zugeworfenen Taue, Leitern usw., einige klammerten sich auch an den Bord des Schiffes, das sich bedenklich zur Seite neigte. Der „Timekeeper" McDonald, der an einer Scholle hing, war so erschöpft, daß er untersank, sowie er seinen Halt losließ. Den in der brennenden Crib Eingeschlossenen zu helfen, war die Mannschaft außer Stande.

Unter den Geretteten befand sich Superintendent Thomas Natchin, er wurde mit mehreren Anderen am Pumpwerk an 68. Str. gelandet. Bei der Landung der Uebrigen an Fifth Ave. warnten Beamte der Gesellschaft jeden Einzelnen vor Gesprächen mit irgend Jemand und vor Nennung seines Namens und seiner Adresse. Vier der Gelandeten heißen J. McGowan, John Deppy, Homer Howser und Robert Johnson.

Die Erzählung des Kapitäns.

Kapitän Johnson vom Schleppdampfer „Morford" hat über seine Erlebnisse von heute früh folgendes zu berichten:

„Es war etwa 8 Uhr Morgens, und wir befanden uns auf dem Wege zur Crib. Als wir noch etwa vier Minuten Fahrt davon entfernt waren, bemerkte ich, daß dichter Rauch aus dem Bauwerk drang. Ich witterte Unheil und gab Befehl zur Beschleunigung des Fahrtempos. Als wir näher herankamen, sahen wir, was es gab. Leute, deren Kleider in Brand gerathen waren, liefen händeringend auf der Crib herum, aus der jetzt überall Flammen hervorschlugen. Wohl ein Dutzend Leute sprangen von dem brennenden Bau in's Wasser. Wir warfen Rettungsgürtel und Taue aus und halfen den Leuten so rasch wie möglich an Bord. Man rief uns zu, daß auf der Crib Dynamit verstaut sei, die höchste Eile thue Noth.

„Wir steuerten um die Crib herum. Hier und da hing ein Arbeiter, an einem Tau festgeklammert, von der Brüstung herab. Wir nahmen auch diese Leute an Bord und legten dann an. Die noch auf der Crib Befindlichen waren meist sinnlos vor Angst. Ein schon älterer Mann, dessen Kleider lichterloh brannten, wehrte sich wie ein Verzweifelter, als einer meiner Leute ihn ins Wasser rampelte, um ihn zu retten, und doch war das der einzige Weg, um ihn rechtzeitig zu löschen. Er ist verhältnißmäßig heil aufgelesen worden. Als Niemand mehr in Sicht war, fuhren wir ab, hielten uns aber in der Nähe der Crib, bis zwei rasch aufeinander folgende starke Explosionen uns belehrten, daß dort die Gefahr für uns Alle sehr groß war. Ich habe keine Leute ertrinken sehen, und ich weiß nicht, wie viele sonstwie umgekommen sind. Von den Geretteten höre ich, daß 73 Mann auf der Crib waren. Gerettet haben wir 45."

Der auf dem Dampfer „Morford" als Heizer beschäftigte John Hillström rühmt das wackere Verhalten des Kapitäns. Dieser, sagt er, habe mit eigener Lebensgefahr fünf Mann aus dem Wasser an Bord gezogen.

An 68. Straße gelandet.

Der „Morford" mußte, weil stark überladen, 18 Leute an der 68. Str.-Crib absetzen, wo ihnen Pflege zutheil wurde. Das Schiff fuhr dann mit 27 Mann nach Fifth Ave. weiter. Die an 68. Str. Gelandeten sind die Arbeiter William Bomors, Walter Short, George Schill, Albert Worthington, Fred Slight, Ernest King, Edward Meed, Frank Walters, Peter Anderson, Frank Tryor, Thomas Powers, Robert Bird, Hobert Sorrell, Joseph Malume, Moses Oglesby, Sylvester Johns, Edward Skinner und Lee Pfeifer.

Alle waren in irgend einer Form verletzt, einige bluteten aus Wunden an Händen und Gesichtern, andere hatten Brandwunden, noch andere waren durchnäßt und halb erfroren. Edward Skinner sagte, er sei von der Explosion zu Boden geworfen worden und habe neben sich viele Andere auf dem Boden liegen sehen. Zur vollen Besinnung gekommen, habe er sich im Wasser gefunden. Der Rauch und die Hitze seien entsetzlich gewesen.

Angeblich 40 Todte.

Der „Morford" langte nach 12 Uhr mit einer zweiten Ladung Geretteter am Wells Str.-Dock an. Diese 19 Mann waren am 68. Str.-Pumpenwerk zurückgelassen worden und waren erstarrt vor Kälte, als der Dampfer landete. Sie wurden in Ambulanzen gleichfalls nach dem Illinois Medical College gebracht.

„Ich glaube, daß vierzig Mann ums Leben gekommen sind," sagte Kapitän Johnson. Keiner der Geretteten war zum Sprechen zu bewegen.

Die Gesammtzahl der Leute, die auf der Crib waren, als das Feuer auskam, wird jetzt mit 87 angegeben. Die zwanzig von der Feuerwehr geborgenen Leichen sind auf dem Schleppdampfer „Savon" nach South Chicago gebracht worden. Vermißt werden demnach noch 21 Mann, und von diesen sollen viele todt im Tunnel liegen, und einige sind, wie die Ueberlebenden berichten, trotz aller Bemühungen des Kapitän Johnson und seiner Leute ertrunken.

Erzählt sein Erlebniß.

Der schon erwähnte Jack Wambold schilderte seine Erlebnisse mit folgenden Worten:

„Ich lag schlafend in meiner Schlafstelle, als der Ruf „Feuer!" mich weckte. Ich roch brennendes Holz, sprang auf, warf mich in die Kleider und eilte die Treppe hinunter, die am Fuße schon brannte. Flammen und Hitze trieben mich zurück.

„Ich wählte den einzigen Ausweg und sprang durchs Fenster in den See. Die eisige Kälte lähmte mich, aber ich schwamm, und dabei hörte ich, wie Jemand mich rief. Es war McDonald, der auf mich zuzuschwimmen versuchte und mir zurief, ich möge ihm helfen, er versinke. Ehe ich ihn erreichen konnte, sank er unter. Schon war ich im Begriff, sein Schicksal zu theilen, als der Schleppdampfer mich rettete. Ich bin sicher, daß McDonald ertrunken ist."

Aehnliches berichtete Richard Chas. Goggin. Auch er ist nach Ausbruch des Feuers ins Wasser gesprungen und hat sich auf eine Eisscholle geflüchtet. Dann erst empfand er einen furchtbaren Schmerz in beiden Füßen. Denn er hatte beim Sprung mit diesen einen Balken der Crib berührt. Er war fast eine Stunde auf der Scholle, ehe Rettung kam.

„Während dieser Zeit," sagte Goggin, „sah ich wenigstens neun Leute ins Wasser springen und nicht wieder auftauchen."

Charles McDermott erzählte:

„Ich kam erst vor einer Woche aus New York und bekam Arbeit an der Crib. Ich arbeitete Nachts, und die Tagschicht war gerade zur Arbeit gegangen, als ich in mein Zimmer ging. Ich hatte mich entkleidet, als ich Feuer aufleuchten sah. Der ganze Bau schien plötzlich in Flammen zu stehen. Ich sprang in den See und schwamm auf's Ufer zu, war aber bald erschöpft und flüchtete mich auf eine Scholle. Ich sah andere Arbeiter ertrinken."

Die Jackson Company versieht die im Illinois Medical College Befindlichen, die nur an den Folgen des kalten Bades leiden, mit trockenen Kleidern. Sie werden, wenn sie sich erholt haben, in ihre Wohnungen geschickt. Es sind dies Ralph Johnson, Frank Nolan, Charles Rose, John Donnelly, C. McDonald, R. Redmann und James Lee.

Suchen nach Leichen.

Drei Schlepper der alten Chicago Rettungsstation an der Flußmündung gingen unter dem Befehl von Kapitän Charles Garland nach der Unglücksstätte ab, um die Leichen der vermuthlich Ertrunkenen zu suchen. Der Kapitän hatte erfahren, daß man vier Leute hat ertrinken sehen.

Im Hospital.

Vom „Morford" aus nach dem Illinois Medical College, an Washington Blvd. und Halsted Str., geschafft wurden 27 Leute, darunter die folgenden: Thomas Green, 265 Flournoy Str.; Chas. Rose, 927 35. Pl.; Chas. Johnson (farbig), 1501 State Str.; James Redman (farbig), 5219 Armour Ave.; Henry Franklin (farbig), 5111 Armour Ave.; H. Hosman, 3037 Union Ave.; Robert Jeffries (farbig), 2842 La Salle Str.; Logan Miller (farbig), 3156 La Salle Str.; James Lee, 3717 Forest Ave.; W. P. Nigh, Pontiac, Jll.; J. Wampole, 1010 W. 55. Str.; Thomas Callahan, South Chicago; Ralph Johnson.

Um das Schicksal der folgenden in der Crib und im Tunnel beschäftigten Maschinisten, die beim Ausbruch des Feuers geschlafen haben sollen, ist man besorgt: James Donaldson, Edward Wells, Edward Scanlon, John Jefferson, George Williams, Superintendent der Arbeiten.

Kurz vor 11 Uhr wurde auf Ersuchen der Jackson Co. das Feuerwehrboot „Illinois" nach der Crib geschickt.

Die Bergungsarbeiten.

Mit dem Dampfer „Morford", der sofort, nachdem er die Geretteten gelandet, nach der Crib zurückfuhr, sind dorthin auch die Schleppdampfer „Savon" und „McDonald" abgefahren, die von der Jackson Co. für die Bergungsarbeiten gechartert worden waren. Hilfs-Polizeichef Schuettler und Koroner Hoffman fuhren auf dem „Morford" nach der Unglücksstätte hinaus. Ihnen aber war das Löschboot „Illinois" zuvorgekommen. Diesem gelang es, 20 Leichen zu bergen, die auf dem Boden des Schachtes gefunden wurden. „Es sind noch mehr, vielleicht weitere zwanzig, Leichen da unten", meldete der Befehlshaber des Löschbootes lakonisch. Hiernach wäre die Hoffnung des Herrn Jackson, daß die zur Arbeit in den Tunnel eingefahrenen Leute vielleicht mit dem Leben davongekommen, trügerisch. Immerhin hat Herr Jackson veranlaßt, daß die unbeschädigt gebliebenen Maschinen in Thätigkeit gesetzt werden, die Preßluft in den Tunnel pumpen.

Unternehmer Jackson.

Der Unternehmer Geo. W. Jackson, bekannt als einer der hervorragendsten Ingenieure des Landes, lag krank im Bett, als heute früh die Nachricht von dem Unglück in seinem Hause eintraf. Er wollte sich sofort auf den Weg nach dem Kontor am Fuße der 71. Straße machen und mußte von seinen Angehörigen mit Gewalt hieran verhindert werden. Er kann sich nicht vorstellen, wie das Feuer ausgekommen und wie es dermaßen hat um sich greifen können. Die Crib sei mit Löschvorkehrungen, sowie mit Piken und Aexten zur Genüge ausgerüstet gewesen. Die Angestellten seien in der Handhabung der Löschgranaten usw. unterwiesen und außerdem zur größten Vorsicht im Umgehen mit Feuer ermahnt worden. Herr Jackson versichert, daß von seiner Seite und von Seiten seiner Gesellschaft Alles geschehen werde, was in ihren Kräften steht, um die Hinterbliebenen Verunglückter vor Noth zu bewahren und die Verletzten zu unterstützen.

Erschütternde Szenen.

Am Fuße der 71. Straße spielten sich während des verhängnißvollen Brandes erschütternde Szenen ab. Unter den vielen Menschen, die sich dort angesammelt hatten, und die nun rathlos, unfähig zu helfen und zu retten, hinüberstarrten nach der Feuersäule, die aus den Rauchwolken emporloderte, befanden sich zahlreiche Angehörige von Leuten, die auf der Crib entweder in Lebensgefahr schwebten, oder bereits den Tod gefunden hatten. Auch die Frauen und Kinder der Geretteten waren im Ungewissen über deren Schicksal, und so war denn das Klagen und Jammern allgemein. Frau Edith Miller und Frau Nolan, Gattinnen von Werkführern bei dem Tunnelbau, befanden sich unter den Klagenden.

Der Tunnelbau.

Der Bau des unter dem Boden des Sees anzulegenden Tunnelabschnittes wurde der George W. Jackson Co. im Februar 1907 übertragen, und einen Monat später hat die Gesellschaft mit der Arbeit beginnen lassen. Um gleichzeitig eine möglichst große Anzahl von Leuten an dem Bau beschäftigen zu können, verfiel man auf die Idee, die Zwischencrib anzulegen, von der aus dann nach zwei Richtungen gearbeitet wurde. Die Crib befindet sich 7500 Fuß vom Ufer, in 33 Fuß tiefem Wasser. Durch die Crib führt der Einlaßschacht, dessen Seiten mit Stahlblech wasserdicht verkleidet sind, und der 4½ Fuß über das Wasser emporragt bis 100 Fuß tief zum Tunnel hinunter. Dieser war gestern in einer Ausdehnung von 600 Fuß fertig gestellt, und zwar auf einer Strecke von 400 Fuß nach der Landseite hin und auf einer Strecke von 200 Fuß seewärts, nach der vier Meilen vom Lande anzulegenden neuen Saugstelle zu. Von dem Einlaßschacht am Ufer ist inzwischen der Tunnel auf einer Strecke von 2,500 Fuß fertig geworden.

Herr George F. Samuel, der bei dem Tunnelbau die Aufsicht führende Ingenieur, sagt, es sei auf der Crib keine sehr große Menge Dynamit aufbewahrt worden, seines Wissens nicht mehr, als einige Pfund. Ihren Hauptlagerplatz für Dynamit habe die Gesellschaft auf einer 300 Fuß vom Lande (7,000 Fuß von der Zwischencrib) befindlichen Stelle im See angelegt.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 20. Jan. Der Salärvorlage entsprechend, welche der Senat gestern guthieß, wird der erwählte Präsident Taft ein Jahresgehalt von $100,000 bekommen, statt $50,000 (aber die Reisebezüge, für welche bisher $25,000 extra bewilligt wurden, mit eingeschlossen); der Abgeordnetensprecher Cannon wird $15,000 erhalten; das Gleiche der Vizepräsident und Senatsvorsitzer Shermann; und der Bundesoberrichter Fuller wird $15,000 bekommen, und seine 8 Beisitzer je $14,500.

Diese Aenderungen erfolgten in Gestalt von Zusätzen zum Etat für gesetzgeberische, exekutive und richterliche Zwecke, und nach einer längeren Debatte. Zusätze, wonach dem Vizepräsidenten und dem Abgeordnetenhaussprecher je $5000 extra für Pferde und Equipagen bewilligt werden sollten, wurden aus der Vorlage gestrichen.

Sen. Rayners Resolution, welche vom Bundesgeneralanwalt Auskunft über das geplante Beleidigungsverfahren gegen gewisse Zeitungen verlangt, wurde an den Justizausschuß verwiesen, nachdem ein starker, aber vergeblicher Kampf geführt worden war, die Annahme ohne solche Verweisung durchzudrücken. Verschiedene Pensionsvorlagen wurden gutgeheißen.

Das Abgeordnetenhaus nahm den Pensions- und den dringlichen Nachtragsetat an und schritt dann zur Berathung des Flottenetats. Der Pensionsetat schafft die 18 Pensionsagenturen in den Ver. Staaten bis auf eine ab und bewilligt insgesammt $160,869,000. Ein Plan betreffs vierteljährlicher Bezahlung von Pensionären wurde abgelehnt. Der dringliche Nachtagsetat bewilligt $1,026,402.

Es wurde eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt verlesen, die empfiehlt, $20,000 für eine Kommission zu bewilligen, welche die Verhältnisse in der westafrikanischen Negerrepublik Liberia untersuchen soll.

Fraser von Tennessee leistete sich heute im Senat eine Rede über die sattsam bekannte Affäre von Brownsville, Tex., worin er entschieden dagegen sprach, die entlassenen Negersoldaten wieder einzustellen.

Washington, D. K., 20. Jan. Sen. Tillman bestritt in einer Rede, daß er gegen die Erziehung von Negern sei, wie der erwählte Präsident Taft angeblich gestern in Augusta, Ga, gesagt hatte. Wohl aber, fügte er hinzu, sei er gegen den republikanischen Plan der Hebung des Negers, welcher einfach Negerherrschaft im Süden bedeuten würde.

Washington, D. K., 20. Jan. Goldfogle von New York brachte im Abgeordnetenhaus eine Vorlage ein, wonach der Vertrag von 1833 zwischen den Ver. Staaten und Rußland aufgehoben werden soll, wenn nicht die russische Regierung die parteiische Behandlung jüdischer amerikanischer Bürger einstelle, welche nach Rußland kommen.

Hochwasser im Nordwesten.

Colfax, Wash., 20. Jan. Der South Palousefluß ist über das Hochwasserpegel hinaus gestiegen und steigt noch immer mehr. Da der Fluß durch den Hauptgeschäftstheil der Stadt strömt, so fürchtet man großen Schaden. Das Courthaus ist bereits ganz von Wasser umgeben, und von dort bis zum Bahnhof der „Oregon Railroad & Navigation Co." (4 Straßengevierte weit) ist Alles überschwemmt. Die Fluth kam so plötzlich, daß Viele aus ihren Häusern weggetragen werden mußten. Eine diphtheritisleidende Familie wurde mit dem Boot mehrere Gevierte weit fortgebracht. In vielen Wohnhäusern des mittleren Stadttheils steht das Wasser schon 3 Fuß hoch.

Kieran verschwindet wieder.

Buffalo, N. Y., 20. Jan. Der vielgenannte fragwürdige Bankier P. J. Kieran (das Haupt der „Fidelity Fund Co."), welcher viele Geldverluste katholischer Anstalten und Einzelpersonen verschuldete, neuerdings in Pittsburg sich meldete und dann hier war, ist abermals verschwunden. Seine beiden Anwälte können angeblich keine Auskunft über ihn geben. Man hält es aber für möglich, daß er mit einem der Anwälte, Jellienek, nach New York weitergereist ist.

Kieran versicherte hier, er sei zahlungsfähig.

Selbstmord im Gefängniß.

Marshalltown, Ja., 20. Jan. Paul Radloff, ein Häftling des Countygefängnisses, beging lieber Selbstmord durch Erhängen, als eine zehnjährige Zuchthaushaft anzutreten, die ihm wegen Brandstiftung zuerkannt worden war. Seine beiden Brüder, die seine Bürger waren, hatten ihn soeben ausgeliefert.

Pfirsichbäume beschädigt.

Siloame Springs, Ark., 20. Jan. Berichte an das Büro der Gartenbauvereinigung lassen erkennen, daß die Stürme und das ungewöhnlich kalte Wetter die kommende Pfirsichernte in Arkansas um Tausende von Dollars geschädigt haben.

Vom Grubenleutekonvent.

Indianapolis, 20. Jan. Ein, noch nicht vollständiger Bericht des Mandatsausschusses ergab 1200 regelrechte Delegaten vom Nationalkonvent der Vereinigten Grubenarbeiter.

Obwohl schon gestern eingereicht, gelangten die Berichte des Verbandspräsidenten Lewis und Sekretär-Schatzmeisters Ryan erst heute zur Verlesung. Wie erwartet, wurden darin auch die schwebenden Fraktionsstreitigkeiten berührt.

Präs. Lewis' forderte seine Kritiker auf, seine Amtshandlungen zu untersuchen, und klagte über Mangel an Disziplin.

Vizepräsident White empfahl in einer Rede, nicht alle inneren Wirren an die Oeffentlichkeit dringen zu lassen.

Die geplanten Preßprozesse.

Washington, D. K., 20. Jan. Auch heute wurden hier von den Bundesgroßgeschworenen eine Anzahl Zeugen von auswärts, meistens von Indianapolis, in Sachen der geplanten Verfolgung der „New York World", der „Indianapolis News" und mehrerer Blätter wegen ehrenrühriger Auslassungen über Roosevelts Schwager und Tafts Bruder u. s. w. vernommen. Große Mengen Neugieriger waren beständig in der Nähe des Grandjuryzimmers versammelt.

(Auch in New York wurden die Vernehmungen fortgesetzt.)

Halbe Million Schaden.

Toledo, O., 20. Jan. Nach den letzten Schätzungen hat der, schon erwähnte Brand zweier Geschäftshäuser dahier einen Schaden von über einer halben Million Dollars verursacht! (Erst war von einer Viertelmillion die Rede.) Der Brand war der schlimmste seit Jahren dahier.

Der Feuerwehrkapitän Fred Myers und 4 seiner Leute retteten mit knapper Noth ihr Leben.

Viehkrankheit bricht neu aus!

Washington, D. K., 20. Jan. Es wird gemeldet, daß die Maul- und Klauenseuche unter Hornvieh, welche vor noch nicht langer Zeit in fünf Staaten der Union grassirte, aber unterdrückt wurde, im Township East Lampeder, welches an Lancaster, Pa., stößt, auf's Neue ausgebrochen sei.

6 Opfer eines Grubenunglück!

Salina, Kal., 20. Jan. In der „Cyclone Canyon"-Kohlenzeche unweit Chancellor, 70 Meilen südlich von Salina, ereignete sich eine Explosion, wobei 6 Mann getödtet wurden. Man glaubt, daß alle Umgekommenen Italiener waren.

„Rasch tritt der Tod u. s. w."

Chebanse, Jll., 20. Jan. Während er einem, soeben an ihn ergangenen Anruf entsprach, um eine Ruhestörung zu unterdrücken, fiel der Stadtmarschall John Riley plötzlich todt um. Herzleiden war die Ursache des Todes.

Ausland.

Boykott soll aufhören!

So hat die türkische Regierung befohlen.

Konstantinopel, 20. Jan. Die Regierung hat Weisungen an die Zollbehörde erlassen, den Boykott auf österreichisch-ungarische sowie auf bulgarische Waaren zu unterdrücken, weil Oesterreich im Begriff stehe, seinen Streit mit der Türkei beizulegen, und auch ein Beschluß betreffs einer Verständigung mit Bulgarien erzielt worden sei.

Wegen Unterschlagung

Wird ein früherer russischer Generalmajor prozessirt.

St. Petersburg, 20. Jan. Hier wurde ein Prozeß gegen den dienstverabschiedeten Generalmajor Alexjew eröffnet, unter Anklagen der Unterschlagung und der Annahme von Bestechungsgeldern im Dienste.

Flottenminister Dikow hatte diese Verfolgung angeordnet.

Kastro kann aufsitzen.

Berlin, 20. Jan. Der Zustand des früheren Präsidenten Kastro von Venezuela, der sich kürzlich hier einer Operation unterzog, entwickelt sich befriedigend. Heute verließ der Patient zum ersten Male das Bett und saß in einem Lehnstuhl auf.

In den Grund gerannt!

London, 20. Jan. Das Schleppnetzboot „Arctic" stieß unweit Flamborough Head mit dem Dampfer „Haverstoe" zusammen und wurde in den Grund gerannt. 2 Mitglieder der Bemannung ertranken.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt und Regenschauer heute Abend und morgen; Mindesttemperatur heute Abend etwa 35 Grad. Frischer Südwind.

Illinois und Indiana: Regenschauer heute Abend oder morgen. Heute Abend wärmer.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Regenschauer oder Schneegestöber heute Abend oder morgen. Heute Abend wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Nachmittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad; Nachts 12 Uhr 31 Grad; Morgens 6 Uhr 29 Grad; Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 303 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

How the Electrical Show appears to Cartoonist Lowry of the Chicago Examiner.

Die weitgehendsten Ideen in Betreff Elektrizität werden dargestellt in der ausgedehnten Kraft-Ausstellung der

Commonwealth Edison Company

auf der elektrischen Ausstellung. Diese interessante und lehrreiche Ausstellung zieht Tausende an. Versäumt nicht sie zu besichtigen.

16. bis 30. Januar 1909, im Kolisseum

Wm. D. McJunkin Advertising Agency

Von gleichem Stamm.

Roman von E. Bely.

(13. Fortsetzung.)

Annes Verlegenheit ist schnell verflogen. „Ich hab nix zu verbergen."

Lude häkelt die Daumen in die Armlöcher der Weste. „Frankfurt is de scheenste Stadt auf der Welt — Un der Stoltze hat recht!" sagt er. „Schön war's. Was kost' ganz Frankfurt? Mein' Freund und mich hättst sehn sollen, Mutter! Den Alexanner! Sie haben uns für die vornehmsten Herrn gehalten. Dem Stoltze sein Gedicht kann der bis auf's letzt, der Alexanner. Un der geht auch noch bei's Theater — glauben kannst's."

„Du kannst's auch!" bewundert Hanne. „Wenn's willst!"

„Ich hab anner's vor! Ich will reich wer'n. Un denn: leben und leben lassen! Ich wollt mich nit schinden, wie der Alt und der Jung — hüben und droben. Erst in' Beutel und denn wieder raus! So halt ich's mal! Un heut hab ich mich satt getrunken! Eppelwein und denn Bier! O, Du schöner Gerschtesaft!"

„Man merkt's, zuviel!" Anne steht auf und rückt ihren Stuhl zurecht und legt die Arbeit in den großen Korb. „Ich rath Dir, geh' dem Vater aus dem Weg. Der muß nun bald kommen!"

„Ja, kriegt denn der genug, wenn er draußen ist?" begehrt Hanne auf. „Ich krisch net. Aber 'ne Schand is!"

Lude nickt ein paar Mal mit dem Kopfe. Dann erhebt er sich faul, dehnt sich, summt:

„Komerad! Schneckenbart!
Nimmst d 'em vor die Aage,
Esel, so geschieht der'sch recht,
Wersch de dorchgehaage!

Diesmal kannst recht haben, Krollekopp!" und schnell ist er hinaus und die Treppe hinauf. Man hört nicht das leiseste Geräusch; es ist, als wenn eine Katze über die Stufen huscht.

„'s is spät, Mutter! Legst Dich net?" mahnte Anne.

„Ich bleib auf! Ich will doch seh'n, wann der dran denkt, daß er ein Weib und sieben Kinder zu Haus hat!" sagt Hanne.

Und wie der Versuch vergeblich ist, die Mutter dem Heimkehrenden hier aus dem Weg zu bringen: „'s is so hörig Nachts im Haus! Wenn der Vater laut würd'. Wir sind net mehr allein drin."

„Ich krisch net, ich flenn net, und ich fluch net. Daher sitz ich aber, daß ihn sein Gewissen schlägt."

„Gute Nacht denn!" und sie seufzt schwer.

Hanne Bormann setzt sich in den Armstuhl. Die Lampe will erlöschen, das riecht man. Anne geht in ihren Schlafraum. Finche und Minche liegen Seite an Seite und Wilm in dem alten großen Wiegenbett. Wie häßlich, wenn zwischen Vater und Mutter ein nächtlicher Zank ausbricht, wie er schon ein paar Mal sie und die Kinder aus dem Schlaf geschreckt. Wenn gar der Jungherr — sie mag nicht weiter denken.

Wie sie den Kopf niederlegt auf's Kissen, wirbelt und tanzt es um sie her: der Fliederbaum blüht. Da ist Herr Heinz von Pasow, dort steht Fritz Frowein mit dem fröhlichen Gesicht. Wahrhaftig, er dürfte gar nicht anders heißen, der Name paßt zu ihm. Furcht, ja, die hat sie vor Herrn Pasow. Fritz Frowein mit seiner Zutraulichkeit! Dem könnte sie wohl einmal sagen, wie es daheim aussieht, und fragen — mit Lude muß ja eine strengere Zucht — Flieder? unter dem Fliederbaum steht auch Wolfdietrich Weland und sieht sie an. Nein, nicht lachen — sie fühlt sich doch genug beschämt. Halb Traum, halb Wahrheit —

Sie richtet sich rasch auf und schüttelt den Schlaf noch einmal ab. Sie muß doch auch beten. Heute? heute will sich nichts finden als der Spruch, der vorhin dem süßen Minche auf den Lippen hängen geblieben ist — um ein reines Herz, in dem Niemand wohnen soll „als Gott allein." Wird sie das selber halten können? Wer sollte auch — sie läuft ja durch die Menge der Menschen hin — klein, unbeachtet. Was sagte Lude? Es war recht häßlich und gemein. Wenn das Fritz Frowein wüßte, der hat ein paar Fäuste.

Fliederduft! Der Baum ist in voller Blüthe. Sie sitzt auf den knorrigen, alten Aesten, leicht wie ein Vogel. Und unten stehen die Drei. Sie soll ihnen Dolden zuwerfen. Sie bricht eine, zwei — die dritte, schönste bekommt der Jungherr.

* * *

Echtes Aprilwetter. Jetzt umhüllt die Sonne die knospenden Sträuche und Bäume mit Gold und läßt das junge Gras in dem köstlichen Lichtgrün schimmern, blaut der Himmel und sind zahllose weiße Lämmerwolken sichtbar und leuchtet die Schieferfarbe der Dächer und das Roth und Grau der Bauten grell und frisch in den klaren Tag. Nun dunkle Schatten über Horizont und Erde, alles Glänzende verhuscht und versinkt, und feuchte Schleier sind da, und dann schüttelt das Naß hernieder. Rasselnd, prasselnd, hastig; wieder jagt ein Wind die Wolken fort, und brennend gleiten die Sonnenstrahlen auf's Neue daher, das alte lustige Spiel wiederholend.

Der Main fließt schnell; auf seinen Wellchen, die der Wind aufbläst, blinkt es und laufen wieder Schatten hin. Er geht hoch am Uferrand, gespeist von Frühlingsbächen und Regengüssen aus den Bergen. Auf den welligen Hügeln, in den sich zu den Ufern senkenden Feldern ist reges Arbeitsleben, das pflügt und sät und bestellt überall. Aus den hohen Fabrikschornsteinen steigen die Dampfwolken und kräuseln sich graublau in der Luft hüben und drüben. Das stolze Stadtbild Frankfurt zeichnet sich klar mit den ragenden Thürmen und den über den Fluß gespannten Brücken ab. Hier und da fängt sich ein Sonnenstrahl in einer Glasscheibe oder in einer ganzen Reihe von Fenstern mit blitzendem Schein.

Die ersten Gäste sind schon auf Welandshöh aus Frankfurt und Offenbach in eigenen Wagen gekommen, sie haben in den Aufführungen zu thun. Die Weland'schen Gefährte und aus der Mainstadt zu Hilfe genommene werden den Sonderzug erwarten, der über Offenbach geht, das Stelldichein aller Geladenen. Neben der Hausflagge flattern andere Fahnen in bunten Farbenzusammenstellungen, die verschiedenen Nationalitäten der Gäste zu ehren. Tannenreiser bilden Kranzgewinde an der Hauptpforte, das nur erst kärgliche Grün der Sträucher verstärkend. Die Springbrunnen plätschern und fangen Hunderte von diamantfarbigen Funken und werfen sie in die Luft. Am Abend werden all die elektrischen Lichter aufflammen und die Umgebung des Schlosses und den Garten erhellen. Alles ist zu rechter Zeit fertig geworden, jede arbeitende Hand verschwunden. Nur die Angekommenen haben noch zu thun. Man probt das eine und das andere kurz durch. Trotz des Gästeschwarms, der auf die Zimmer geleitet wurde, ist die vornehme Ruhe des Hauses kaum gestört. Man fand Erfrischungen in den Zimmern und kommt nun im Festsaal zusammen, wo eine kleine Bühne aufgeschlagen ist. Klavierspiel, Gesang, Laute, gesprochene Verse, lustiges Lachen, Fragen, Wiederholen. Heinz von Pasow hat die Leitung, und man betitelt ihn „Dirktor." Er ist ganz Leben, voller Haltung, ganz Liebenswürdigkeit mit Bestimmtheit; sieht hübsch aus, und weiß es, und erntet ab und zu ein beifälliges Nicken der Hausfrau.

Er ist hier und da, springt über die schmale Rampe, die hinter Tannengrün die elektrischen Lichter deckt, und läuft wieder über das angesetzte Treppchen hinauf, mitten unter die Darsteller, zu rathen, zu helfen und zu schieben. Eine reizende Privatbühne ist erbaut in dem Saal mit den modernen Fresken, die halb Märchenstil, halb Wirklichkeitsnachbildung sind und sich auf Bergbau und Eisenschmiederei beziehen — das Innere der Erde und die Oberfläche zeigend.

„Alles Heinz' Ideen, Dekorationen, Ausschmückung", berichtet Frau Ernestine denen, die das „Rokokodöschen", das „Brettl", das „Podium" loben — denn Jeder findet eine andere Bezeichnung.

Er beruhigt hier eine Mutter: „Allergnädigste, 'Ihre Tochter macht's ja reizend!" flüstert einem Leutnant zu: „Mehr Schneid, ich bitte! Mehr Bravour! Wir haben's doch dazu." Cora Permon hört: „Schönste Kousine, dieses Florida-Liedchen zur Guitarre wird der Schlager des Abends", und Tante Weland: „Wenn Dein Gatte uns nicht einen Hausorden verleiht, hat er kein Verständniß für Theaterdirektors Sorgen." Und sie versteht die Einkleidung, er hat Schulden und Wünsche, die meistens zusammengehen, und wenn ihr Mann nicht seine milde Hand aufthut, wird sie es sein, 'die soviel Mühe und Hingebung und Liebe zur Sache belohnt. „Wie gut, daß man Heinz hat", hat sie heute schon ein paarmal eindringlich zu Weland gesagt, Wolfdiet eignet sich doch zu so etwas nicht, und die Antwort darauf bekommen: „Was er auch nicht braucht! Mit solch gesellschaftlichen Künsten macht man sich angenehm, lockt aber keinen Hund vom Ofen."

„Nichts von wirklichen Künstlern, von Berufsmenschen wollen wir haben", hat Heinz von Pasow der Tante vorgeschlagen. Warum soll irgend ein Star, den wir wie Andere bezahlen können, die kleinen Talente zu Talentchen schlagen? Die Leute amüsieren sich herrlich in ihrem dilettantischen Nachahmen."

Und oben auf der Szene nimmt er sich mit überlegenem Lächeln all jene kleinen erfreulichen Regisseurfreiheiten. Er dreht ein Backfischchen an den prallen, bloßen Armen herum, biegt im lebenden Bilde der schönsten und gefeiertsten Dame der Frankfurter Gesellschaft den röthlich blonden Kopf seitwärts: „Denken Sie, ich wär ein Photograph — sonst nichts!" dabei sieht er aber tief, sehr tief in die feuchten Blauaugen, und sie hält den Blick aus, ganz verständnißvoll. „Den Fuß vor, Fräulein von Ritting, die Spitze! Wenn man solch ein Füßerl hat, das in meiner Hand verschwinden kann!"

Shoemakers Geflügelbuch

Und Almanach für 1909.

Nichts Aehnliches in der Welt, 220 große Seiten, prachtvoll illustrirt. Eine Anzahl der schönsten farbigen Bilder von Geflügel, lebensgetreu.

Es erzählt Alles über Zucht-Geflügel, mit lebensgetreuen Illustrationen und Preisen. Es erklärt, wie alle Krankheiten desselben behandelt werden müssen. Es gibt Arbeitspläne und Illustrationen von bequemen Geflügelhäusern. Es erzählt Alles über

Brutmaschinen und Brooders.

Es gibt volle Instruktionen in Bezug auf Brutmaschinen. Dieses Kapitel ist wunderbar vollständig und ist denen, die Brutmaschinen gebrauchen, viele Dollars werth. Es beschreibt die Brutmaschinen und gibt die Preise an von Geflügel-Bedarf. In der That, es ist eine Encyklopädie des Hühnerreiches und wird Jedem nach Empfang von nur 15 Cents zugesandt. — Euer Geld zurück, wenn nicht zufrieden.

C. C. Shoemaker, Box 830, Freeport, Ill.

Absolute Kur von Haut-Ausschlag.

Brach aus an Hüften und Beinen. — War so wund, gereizt und schmerzlich, daß kleiner Leidender nicht schlafen konnte. — Kratzte fortwährend und wurde infolgedessen schlimmer.

Cuticura's Wirkung rasch und permanent.

„Als meine Tochter etwa zwei und ein halb Jahre alt war, brach an ihren Hüften und oberen Beintheilen ein sehr entzündeter und schmerzlicher Ausschlag aus. Er begann im Oktober; das erste, was ich bemerkte, war eine kleine rothe Oberfläche und ein stetiges Verlangen ihrerseits, ihre Glieder zu kratzen. Sie konnte nicht schlafen und der Ausschlag wurde schwürig und gelbes Wasser kam aus ihm. Ich ließ sie von zwei Doktoren behandeln, aber es wurde ihr unter der Behandlung schlimmer. Dann kaufte ich die Cuticura-Seife, Cuticura-Salbe und Cuticura-Resolvent und gebrauchte sie nur zwei Wochen, als sie völlig gesund wurde. Dies war im Februar. Sie hatte nie eine andere rauhe Stelle auf ihrer Haut und sie ist nun vierzehn Jahre alt. Ich gebrauchte nur die halbe Flasche Cuticura-Resolvent und weniger als eine Schachtel Cuticura-Salbe. Frau R. R. Whitaker, Winchester, Tenn., 22 Sept. 1908."

Frauen

Ueberall gebrauchen Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe

Für Erhaltung, Reinigung und Verschönerung der Haut, für Reinigung der Kopfhaut von Krusten, Schuppen und Schorf, für trockenes, dünnes und ausfallendes Haar, für Erweichung, Weißmachen und Mildern rother, rauher und schwieriger Hände, für lästige und eitrige Schwächen, und für viele sanitäre, antiseptische Zwecke, wie für jeden Gebrauch der Toilette, Bad und Kinderstube. Garantirt absolut rein und kann von der Stunde der Geburt gebraucht werden.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jedes Hautleiden von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen, besteht aus Cuticura-Seife (25c.) zur Reinigung der Haut, Cuticura-Salbe (50c.) zur Heilung der Haut und Cuticura-Resolvent (50c.) (oder in Form mit Chokolade überzogener Pillen, 25c. für ein Fläschchen von 60) zur Reinigung des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

Frei per Post: Cuticura Book on Skin Diseases.

Fette Frauen sehen unschön aus

Schönheit und Grazie verschwinden mit dem Fett.

Die Form einer Frau ist von Natur aus graziös; jedoch wenn sich Fett ansetzt, sehen wir statt Schönheit eine Fettmasse, und was früher hübsch war, ist jetzt häßlich.

Fette Leute, wie hier abgebildet, wurden schnell durch Rengo normal gemacht.

Rengo verringert Euer Fett. Es ist absolut sicher. Ihr eßt es wie Obst oder Candy und nehmt sicher ein Pfund per Tag ab.

Verkauft bei allen Apothekern zu $1.00 per Schachtel voller Größe oder per Post portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Firma schickt Euch gerne ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit an sie schreibt. Keine freien Packete in Apotheken.

Rengo wird verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; „The Fair", State und Adams Str.; „The Central Drug Co.", 100 State Str.; Economical Drug Co, 84 State Str. und Rothschild & Co., State und Van Buren Str.

Ella von Ritting ist sehr eitel auf ihre Schuhnummer, sie ist unschön, bekommt aber eine Millionenmitgift. Ihr Vater ist Chef eines Weinhauses, dessen Namen die ganze Welt kennt. „Herr von Pasow, was Sie Alles verlangen!!" gibt sie zurück. „Vielleicht — einmal Dich selber!" denkt er, und sagt laut: „Erbitte, nur erbitte. Ich liege ja als überwundener Berggeist zu Ihren Füßen. Herrn von Korts überlasse ich Madame Grevin, an der es gar nichts zu bewundern gibt!"

„Sie sind unartig!" wird ihm erwidert, und die Erbin lächelt doch dabei. Sie lupft ihr graues, mit blitzendem Stahlgeflimmer übersätes Gewand, damit die kleinen Füße völlig sichtbar werden.

„Den einen mir auf die Schulter —"

„Jetzt schon?"

„Aber — die Probe ist doch dazu da...."

„Sie sind im Smoking, da macht es sich nicht."

Und wie er seine Stellung im Bilde einnimmt — es heißt: Menschenkunst und Menschenkraft besiegt Naturgewalten und dringt in die Tiefen der Erde — denkt er: „Nein, nicht der leiseste Wille über mir — nie!"

Doktor Ulrich hat sich gegen jede Mitwirkung gesträubt; er dient als Handlanger, wird hierhin und dorthin geschickt. Die Geheimräthin sieht durch ihre Lorgnette, neueste Form, Rokoko, 'brillantenbesetzter Stiel in der Mitte, und freut sich in dem Gedanken, daß ihr Gatte Vergnügen haben wird. Ihr weiches Gesicht folgt mit hingebendem Ausdruck Allem, was da oben vorgeht, und dann wendet sie sich an ihre Nachbarin, Väter und Mütter, und hat freundliche Bemerkungen. „Aber wie hübsch! Wie graziös! Nein, wirklich ein Talent." Und man strahlt neben ihr, rechts und links.

Wolfdietrich wird nicht im Proberaum geduldet. Er ahnt, angenehm ist's ihm nicht, daß er eine Huldigungsnummer als Heimgekehrter wird über sich ergehen lassen müssen. Er unterhält die Väter und Brüder in den Salons, zeigt ihnen Bilder, lädt sie in's Rauchzimmer, wo die älteren Herren die Skattische erblicken und bitten, sie schon jetzt in Beschlag nehmen zu dürfen. „Garten? Park? ach nein, kommt ja jeden Augenblick eine Husche. Hier regnet's uns nicht auf den Kopf! Hier woll'n wir Hütten bauen!" klingt es durcheinander.

Ein paar Leutnants und Assessoren finden im Rauchzimmer einen Winkel. Gemeinsame Interessen. Sie sprechen über Theater, die Reitschule in Hannover. Es kommt zu mancher kecken Bemerkung und häufigem selbstgefälligen und verstandenen Lächeln bei dem einen oder anderen Namen einer mehr oder minder bedeutenden, aber pikanten Künstlerin. Wolfdietrich kann da schwer mit. Er hat immer andere Interessen gehabt, neben seinem Dienst, Fachstudien. Was bei dem Vater Naturanlage, eiserner Wille, Begabung war, unter günstigen Umständen, weil noch kein großer Wettbewerb eintrat, das muß und will er durch gründliche Kenntnisse ersetzen und erobern.

Der Haushofmeister Knapp, der einen weißen würdigen Kopf hat und etwas vorstellt in seinem Frack, geht geräuschlos auf den Filzsohlen hin und her, wirft die letzten Blicke nach den Tisch-Ordnungen, den Blumen — man wird in verschiedenen Räumen speisen an runden, behaglichen Tafeln. Dann folgt die Aufführung — mit Zauberschnelligkeit heißt es verschwinden lassen und wieder herrichten. Da muß jeder Griff und jeder Gang klappen. Cora Permon hat ihr englisch-deutsches Liedchen, das Wolfdietrich gilt, gesungen. Ernestine Weland lächelt glücklich, und sie winkt den Neffen heran: „Heinz, es wird Alles hübsch; es wird meinen Mann erfreuen. Ich sah auch schon, wie er lacht mit dem dicken Freunde, den er selbst von der Station abgeholt hat. Sie sah'n sich viele Jahre nicht. Der kann lachen! Der steckt Alles an!"

(Fortsetzung folgt.)

— Der Werth des Geldes besteht nicht darin, daß du dir dafür etwas kaufen kannst, sondern daß du's zur Hand hast, wenn du es brauchst.

— Lakonisch. — Richter: „Warum habt Ihr denn dem Krautbauer das Tintenfaß an den Kopf geworfen?" — Moosbauer: „Weil i' grad' koan Maßkrug g'habt hab'!"

Lokalbericht.

Alte Forderungen.

Die früheren Friedensrichter werden sie geltend machen.

Auf dem Lästerstühlchen.

Kadi Cleland von seinen Amtsbrüdern „ausgerichtet". — Der McGovern-Kontrakt. — Molkereibesitzer auf dem Kriegspfade. — Evanstons städtischer Haushalt.

Als durch das Inkrafttreten der Stadtgerichtsakte die Chicagoer Friedensgerichte abgeschafft wurden, schwebten vor diesen viele Tausend Bagatellprozesse, die dann dem Stadtgericht übertragen wurden. Es fragte sich, an wen in diesen Fällen die daraus bereits erwachsenen Gerichtskosten abzuführen sein würden. Die ausscheidenden Friedensrichter, etwa fünfzig an der Zahl, beanspruchten die betreffenden Gebühren natürlich für sich, aber es war ihnen die Machtvollkommenheit genommen, sie einzutreiben. Sie haben sich dann unter dem Namen „Justice Audit and Adjustment Co." zu einer Vereinigung zusammengethan, welche diese Ansprüche geltend machen sollte. Gestern gelangte die erste, von dieser Vereinigung angestrengte Klagesache (eine Gebührenforderung des ehemaligen Friedensrichters Richardson an Nelson Morris & Co. im Betrage von $8.25 betreffend) vor Stadtrichter Uhlir zur Verhandlung. Dieser hat ein Zahlungsurtheil zu Gunsten der klägerischen Partei gefällt. Wird dieses Urtheil von den höheren Instanzen bestätigt, so werden dadurch auch alle anderen Gebührenforderungen dieser Art rechtskräftig. Der Gesammtbetrag dieser Forderungen soll sich auf etwa $1,500,000 belaufen. Es wird natürlich eine zeitraubende u. kostspielige Arbeit erfordern, sie zusammenzustellen und geltend zu machen, aber jedenfalls hat die „Justice Audit and Adjustment Co." jetzt begründete Aussicht auf lange und lohnende Beschäftigung. Der Anwalt der Gesellschaft ist Herr William Pettit.

Untersuchung ruht.

Da Mayor Busse und Ober-Baukommissär Hanberg in dringenden parteipolitischen Angelegenheiten nach Springfield gereist sind, ruht gegenwärtig die „Untersuchung" betreffs des McGovern'schen Kontraktes für Pflaster-Ausbesserungen. Inzwischen wundert man sich, was für eine Bewandtniß es wohl haben mag mit dem von McGovern in Rechnung gestellten Rohmaterial: Bindemittel und Zement zum Betrage von annähernd $11,000. McGovern erklärt, daß stellenweise die auszubessernden Straßen sich gesenkt hatten, und daß es in solchen Fällen nöthig war, mehr Bindemittel, bezw. Zement zu verwenden, als in den Spezifikationen für die Wiederherstellung der Deckschichten vorgesehen ist. Immerhin ist es bemerkenswerth, um nicht zu sagen auffällig, daß McGovern, obgleich das Quantum der von ihm besorgten Arbeit die bei Abschließung des Kontraktes in Aussicht genommene Menge weit überstieg, an Zement, den er verhältnißmäßig wohlfeil zu liefern übernommen, noch nicht ein Drittel so viel geliefert hat, wie man in den Voranschlägen vorausgesetzt. Andererseits hat er vorgeblich beinahe zwanzig Mal so viel Bindemittel geliefert, als in den Voranschlägen für nothwendig erachtet worden war, und sein Preis für Bindemittel ist ein ungewöhnlich hoher. Eine genaue Kontrole darüber, wo und wie die Ausbesserungsarbeiten besorgt worden sind, scheint nicht ausgeübt worden zu sein. Die Deckschicht des Pflasters in der Wabash Ave. zwischen 12. und 22. Straße war z. B. im vorigen Frühjahr unmittelbar vor Abhaltung des republikanischen Nationalkonvents ausgebessert worden. Fünf Wochen darauf mußte dort schon wieder ausgebessert werden, und gegenwärtig bemerkt man bereits von Neuem zahlreiche schadhafte Stellen im Pflaster.

Cleland gemaßregelt.

Zweiundzwanzig Mitglieder des Stadtrichter-Kollegiums beschäftigten sich gestern in mehrstündiger Sitzung mit den vom Präsidenten des Gerichtshofes beanstandeten Reform-Methoden des Kadi Cleland, der seinerseits tapfer bemüht war, sie zu vertheidigen. Präsident Olson machte auf grobe Fehler aufmerksam, die Herr Cleland sich zu Beginn seiner richterlichen Laufbahn hat zu Schulden kommen lassen. Cleland gestand diese Fehler zu, sagte aber, daß sie eben nur zu Anfang vorgekommen und eine Folge seiner Unerfahrenheit gewesen seien. Wolle man seine Amtshandlungen in dieser Beziehung zum Gegenstande einer Untersuchung machen, so möge man diese auch ausdehnen auf das Gebahren aller anderen Stadtrichter, die gleich ihm ohne Vorübung ins Amt gekommen sind. Es war dann von einer solchen Untersuchung nicht mehr die Rede. Es wurde aber ein Komite, bestehend aus den Richtern Eberhardt, Blake und Foster, ernannt, welches feststellen soll, ob die von Richter Cleland beliebten Stundungen der Vollstreckung von Strafurtheilen gesetzlich statthaft sind. In einer seiner Vertheidigungsreden führte Richter Cleland aus, daß er für den Stadtgerichts-Präsidenten persönlich zwar alle Hochachtung habe, sich aber trotzdem nicht das Recht nehmen lassen werde, in seiner Gerichtsabtheilung zu handeln, wie es ihm recht und billig dünkt. Weise man ihm einen anderen Wirkungskreis an, so werde er sich natürlich fügen, aber auch da werde er stets nach eigenem Ermessen handeln. Aus dieser Erklärung hat dann der stellvertretende Sekretär des Kollegiums, Richter Bruggemeyer, entnehmen zu müssen geglaubt, es sei der Wunsch des Richters Cleland, versetzt zu werden. Das bezeichnet dieser als ein Mißverständniß. Die Sitzung schloß mit Annahme eines Antrages, daß ein Bild des Richters Cleland, welches Verehrer von diesem für das Gerichtslokal an der Maxwell Straße gestiftet haben, daraus entfernt werden soll, da es dem jetzt dort amtirenden Richter Gemmill „zuwider" ist. — Gerichts-Präsident Olson macht eine kurze Reise nach dem Osten. Für die Dauer seiner Abwesenheit wird Richter Dicker ihn vertreten.

Verläuft im Sande.

Der Streit, zu dem es zwischen der städtischen Erziehungsbehörde und der Verwaltung des Kunstinstituts wegen der Fortbildungskurse für Lehrpersonen gekommen, scheint im Sande zu verlaufen. Vorsitzer Urion vom Konferenz-Ausschuß, Präsident Hutchinson vom Kunstinstitut und andere an der Sache betheiligte Herren haben im Union League-Klub in Frieden und Freundschaft mit einander gefrühstückt, und die förmliche Konferenz, welche gestern Nachmittag in der Angelegenheit hätte stattfinden sollen, ist dann „auf unbestimmte Zeit" verschoben worden.

Wollen die Preise erhöhen.

In West Chicago fand gestern eine von 500 Interessenten besuchte Versammlung von Molkereibesitzern statt, in welcher beschlossen wurde, unter dem Namen „Dupage County Farmers' Protective Association" eine dauernde Vereinigung zu gründen. Der Vorsitzer der Versammlung, A. H. Fairbanks, Inhaber eines 640 Acker großen Gutes, klagte Stein und Bein über die großen Mehrkosten, welche den Molkereibesitzern durch „die unsinnigen Bestimmungen der Chicagoer Gesundheitspolizei" verursacht werden. Den Molkereibesitzern bleibe nichts übrig, als sich zu fügen, aber sie sollten die Mehrkosten durch Erhöhung der Preise abwälzen auf die Milchkundschaft in Chicago, bezw. zunächst auf Milchhändler, die ja dann ihrerseits den Milchpreis erhöhen könnten von 7 auf 7½ Cents das Quart. Angeregt wurde in der Versammlung ferner, daß bei der Staatslegislatur eingekommen werden solle um Schadloshaltung von Landwirthen, welche Rinder abschaffen müssen, weil diese mit Tuberkeln behaftet sind.

Evanstons städtischer Haushalt.

Der Gemeinderath von Evanston hat gestern die Haushaltsvorlage angenommen. Die Summe der bewilligten Gelder beläuft sich auf $274,045.44. Obgleich den Polizei- und den Feuerwehr-Angestellten die Bezüge etwas aufgebessert worden sind, bleibt die Gesammt-Bewilligung hinter der vorjährigen um etwa $25,000 zurück. Die Mehrausgabe im vorigen Jahre wurde durch die Legung neuer Saugröhren für die Wasserwerke bedingt.

Die Entführung.

Der gewaltthätige Verehrer und der „grausame" Schwiegerpapa.

Vito Guanio erwirkte heute vor Stadtrichter Bruggemeyer einen Haftbefehl gegen den 32jährigen Samuel Casano unter der Anklage der Entführung der siebzehn Jahre alten Tochter des Beschwerdeführers, Marie. Casano und das Mädchen waren seit einigen Monaten bekannt und hatten sich schließlich verlobt, Marie hatte vor vierzehn Tagen aber auf Wunsch ihrer Eltern mit dem Manne gebrochen. Am Montag Abend um acht Uhr stand sie vor dem elterlichen Hause, 301 Sangamon Straße, als eine Kutsche vorfuhr und dieser Casano entstieg. Der Mann warf seiner früheren Braut angeblich ein Tuch über den Kopf, trug sie in den Wagen und fuhr mit ihr davon. Ein paar Stunden später wurde das Pärchen von der vom Vater benachrichtigten Polizei in einem Hotel an der Halsted Straße gefunden, Marie heimgebracht, Casano aber freigelassen.

— Befürchtung. — Bankier (zur Gattin bei der Premiere): „Frau, applaudire nicht so wüthend, sonst meinen am Ende die Leute noch, wir sind mit dem armen Stückelschreiber verwandt."

— Er weiß Rath. — Lehrer: „Wodurch unterscheiden sich Apfel- und Birnbaum?" — Schüler: „Durch ihre Früchte." — Lehrer: „Wenn sie aber keine tragen?" — Schüler: „Dann warte ich so lange."

Versucht dieses Wunder und werdet stark.

Wunderbar schnelle Wirkung eines sicheren Stärkungsmittels in der Beilegung aller Arten Schwächen.

Die erste Dosis bestätigt diese Angabe. Versuch ist frei.

Ohne Uebertreibung kann gesagt werden, daß das wirksamste und sicherste aller Tonics, welches je hergestellt wurde, sich einer großen Beliebtheit in Chicago erfreut. Es gibt sehr viele Leute, die ein Vorurtheil hatten, Tonics zu nehmen, die, nachdem sie etliche Dosen dieses Tonics genommen hatten, zugeben mußten, daß es grundverschieden von den gewöhnlichen Tonics ist.

In der That verdient es einen besseren Namen als Tonic; es ist ein allgemeines Kräftigungsmittel, Belebungsmittel, ohne irgendwelche der schwächenden Nachwirkungen. Außerdem enthält es keinen Alkohol, den hinterlistigen Feind des menschlichen Körpers.

Blue-Bell General Tonic Tablets ist der Name dieses vorzüglichen Kräftigungsmittels. Es ist unübertrefflich für die Heilung jeder Phase von Nervenerschöpfung. Unsere Nerven allein machen uns das Leben lebenswerth. Ohne dauernde Nervenkraft verlieren wir unseren Ehrgeiz, unseren Muth und Erwerbsfähigkeit, Gedächtniß, klare Gedanken, Arbeitslust und die Fähigkeiten, welche kräftige Männer und Frauen besitzen müssen, verschwinden, wenn die Nerven schwach werden.

Wenn ein Mann oder Frau die wunderbare Wirkung von BlueBell General Tonic Tablets bezweifelt, so läßt er oder sie sich eine Gelegenheit entgehen, das zurückzuerlangen, was durch kein anderes Mittel zurückzuerlangen ist, ausgenommen durch ein Leben auf der Farm oder des Millionärs Vorrecht einer Europareise. Wenn Ihr dies nicht thun könnt, geben Euch Blue-Bell General Tonic Tablets die nöthige Kraft.

Wenn Ihr an Nervenschwäche, Muthlosigkeit, Mangel an Ehrgeiz, schwachem Rücken, Biliosität, Schlaflosigkeit leidet, müde und erschöpft seid, so rührt dies von schwachen Nerven her und Ihr könnt Heilung finden durch Blue-Bell General Tonic Tablets. Eine Dosis beweist es.

Schreibt heute um ein freies Probe-Packet, um es auszufinden, an die Blue Bell Medicine Co., Watertown, S. Dakota, und dann geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50c oder $1.00 Schachtel und werdet glücklich.

Blue Bell General Tonic Tablets werden in 50c und $1 Schachteln verkauft von Rothschild & Co., Economical Drug Co., The Public Drug Co., Buck & Rayner, Independent Drug Co., Consumers Drug Co., Central Drug Co., Hillman's, Boston Store, The Fair, Siegel, Cooper & Co.; Ashland Drug Co., Randolph und Clark Str.; W. A. Wieboldt & Co., 937 Milwaukee Avenue.

Den Kindern schmeckt die aus Kanonen geschossene Nahrung

Laßt ein Kind einmal Puffed Getreide essen, und alle anderen Nahrungsmittel verlieren den Reiz.

Denkt nur, Getreide explodirt auf seine achtfache Größe, ohne auch nur ein einziges Korn zu brechen.

Das Ergebniß ist eine knusperige Speise, die im Munde schmilzt. Eine Nahrung, so delikat, daß man ihrer nie müde wird.

Eine Nahrung, in welcher jedes Körnchen in unzählige Theilchen explodirt, sodaß die Verdauungssäfte sofort einwirken können.

Das ist Nahrung, die wir Prof. A. P. Anderson verdanken.

Quaker Puffed Wheat, 10c

Quaker Puffed Rice, 13c

Das ganze Getreide wird in große Stahl-Kanonen gefüllt und versiegelt. Dann werden diese Kanonen 60 Minuten lang gedreht und auf 550 Grad erhitzt.

Die Feuchtigkeit im Getreide wird zu Dampf und übt einen ungeheuren Druck aus. Dann werden die Kanonen abgefeuert.

Heraus schießt dasselbe Getreide, achtmal so groß wie vorher. Aber die Form ist unverändert.

Es ist beinahe ein Konfekt.

Keine andere Methode, die in der Welt bekannt ist, macht Getreide so schmackhaft, so verdaulich. Bestellt ein Packet — seht, ob es sich so verhält, wie wir sagen.

Alle Patente kontrollirt von The Quaker Oats Company.

MOELLER BROTHERS

Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Für Donnerstag.

Madras Waisting. 32 Zoll breites Madras in kurzen Stücken und assortirten Mustern, 12½c Qualität, per Yard...... 7½c

Matratzen. Cotton Top Excelsior Matratzen, volle Größe, guter dicker Ueberzug, $2.69 Werth zu...... $1.75

Handtuchstoffe. 18 Zoll breite Union Handtuchstoffe, mit rothem Border, 6c Qualität, per Yard...... 4c

Kurzwaaren.
Prima Qualität Perlmutterknöpfe, alle Größen, Karte zu...... 3½c
Hump Haken und Oesen, 2 Dtzd. auf der Karte, zu...... 1c
Saxon Maschinenfaden, 200 Yard Spulen, alle Nummern, weiß und schwarz, zu...... 2c
Pad Front Belt Hose Supporters für Damen, regulärer Preis 35c, das Paar zu...... 15c

Moeller Bros. Red Star.
Bestes Patent Mehl — ½ Faß Sack, $2.75; ¼ Faß Sack, $1.38; ⅛ Faß Sack...... 70c
Fancy Peaberry Kaffee, per Pfund 15c
Tomaten in Büchsen, 3 Pfund...... 9c
Fancy SantaClara Zwetschen, Pfd. 7½c
Fancy Sultana Rosinen, Pfund.... 7½c
2 Pfd. Brick Jersey Butterine...... 32c
3 Packete Mothers Oats zu...... 25c
Frisches loses Leaf Lard, Pfund.... 10c
Magere kleine PorkShoulder, Pfd. 8½c
SugarCured Frühstücksspeck, Pfd. 16½c

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Gesunde, glückliche Kinder
und Erwachsene findet man in den Familien wo
Forni's
Alpenkräuter
das Hausmittel ist. Er entfernt die Unreinigkeiten aus dem System und macht neues, reiches, rothes Blut, und bildet feste Knochen und Muskeln. Er ist besonders für Kinder und Leute von zarter Körperbeschaffenheit geeignet, da er aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt ist. **Ueber ein Jahrhundert im Gebrauch, ist er zeiterprobt und zeitbewährt.**
Er ist nicht, wie andere Medizinen, in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
112-118 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Pulvermühle fliegt auf!

Erschütterung macht sich in dem, 20 Meilen entfernten Philadelphia fühlbar.

Philadelphia, 20. Jan. In der Du Pont'schen Pulveranlage zu Gibbstown, N. J., etwa 20 Meilen von Philadelphia entfernt, ereignete sich heute früh um 7:20 Uhr eine große Explosion, entweder in der Pulver- oder in der Nitroglyzerinabtheilung. Es sollen 2 Arbeiter getödtet sein. Doch sind diese und andere Angaben noch unbestätigt.

Die Gewalt der Explosion wurde in ganz Philadelphia verspürt, und die Bevölkerung glaubte, es sei ein Erdbeben.

(Später!) Es wird jetzt gemeldet, daß 12 Mann bei der Explosion verletzt worden seien. Die Erschütterung wurde im Umkreis von vollen 30 Meilen wahrgenommen. Mehrere eiserne Gebäude wurden zerstört.

Unter den Verletzten ist Joel Bates am schwersten verwundet. Er wurde in einem Ruderboot über den Delawarefluß befördert und nach Chester, Pa., in's Hospital gebracht. Getödtet wurde Niemand.

Jene Anlage ist von einem Pferch umgeben, und „man" läßt nur wenig Auskunft herausdringen.

Kalifornische Gesetzgeber trotzen!

Sacramento, Kal., 20. Jan. Die Bemühungen des Präsidenten Roosevelt, japanerfeindliche Gesetzeserlasse durch die kalifornische Legislatur zu verhindern, haben zwar auf den Staatsgouverneur Gillette anscheinend Eindruck gemacht, werden jedoch von den Staatsgesetzgebern entschieden ungünstig aufgenommen!

Grove L. Johnson, welcher die Maßnahme einbrachte, wonach keine Ausländer als Direktoren von Korporationen amtiren dürfen, bietet offen Trotz und kündigt an, daß er alle Hebel in Bewegung setzen werde, um diese und andere, gegen die Japaner gerichtete Vorlagen durchzudrücken. Er sagt geradeheraus, Kalifornien brauche sich von Niemandem in seine Angelegenheiten hineinreden zu lassen und werde sich keinem Diktat der Bundesregierung unterwerfen, die ihre, vor zwei Jahren gegebenen Versprechungen nicht gehalten habe.

Etwas versöhnlicher ist zwar der Abgeordnete Drew gestimmt, der die Maßnahme einbrachte, wonach keine Ausländer Eigenthum in Kalifornien besitzen dürfen. Doch theilte er mit, daß er Hunderte von Zuschriften erhalten habe, welche ihm riethen, fest zu seiner Vorlage zu halten.

Man glaubt aber allgemein, daß Gouv. Gillette alle japanerfeindlichen Vorlagen, welche die Staatslegislatur annehmen sollte, mit seinem Veto belegen wird.

Tokio, Japan, 20. Jan. In der Beamtenwelt dahier und vielfach anderwärts glaubt man, die Einbringung japanfeindlicher Vorlagen in der kalifornischen Legislatur und der nachfolgende Versuch, den Eindruck zu erwecken, als ob Amerikaner und Japaner sehr aufgeregt seien, bilde nur eine Fortsetzung eines ursprünglichen Planes gewisser Kriegshetzer, welche das Kriegsgeschwätz durchaus nicht zur Ruhe kommen lassen wollten.

„Wir sind überzeugt", sagte ein Mitglied des japanischen Auswärtigen Amtes, „daß das Volk des Staates Kalifornien und die Ver. Staaten stets anständig gegenüber Japan handeln werden."

Hervorragende Zeitungen und auch japanische Einwohner in Japan äußern sich aber entrüstet über mehr oder minder einseitige und verdrehte Auslassungen aus japanischen Blättern, wie sie nach den Ver. Staaten gekabelt wurden. Die betreffenden Blätter gehören nicht zu den verantwortlichen in Tokio; aber selbst sie hatten sich in Wirklichkeit nicht so geäußert, wie es im Interesse der Kriegshetzer nach Amerika telegraphirt worden war.

Die Prohibitionsfrage.

Das erwartete Veto vom Gouverneur von Tennessee.

Nashville, Tenn., 20. Jan. Wie erwartet wurde, hat Gouv. Patterson die, von beiden Häusern der Tennessee'er Gesetzgebung angenommene Prohibitionsvorlage mit seinem Veto belegt. Dieses Veto kann jedoch überstimmt werden. Im Abgeordnetenhaus wird dies nicht schwer halten, — aber die Haltung des Senates ist zweifelhaft, da mehrere Senatoren, welche für die Vorlage stimmten, geneigt zu sein scheinen, ihre Haltung zu ändern.

Der Senat hieß gestern spät Nachmittags die Vorlage gut, welche die Herstellung berauschender Getränke untersagt.

Jetzt 23 Todte!

Glenwood Springs, Kolo., 20. Jan. Frau Lydia Mahon von St. Louis, welche bei den Bahnkatastrophe zu Dotsero, ausgangs der letzten Woche, verletzt wurde, starb heute; desgleichen A. P. Rosseau von Holdredge, Nebr., Domit ist die Zahl der Todesopfer auf 23 gestiegen; höher aber wird sie schwerlich steigen.

Ausland.

Neue Vulkanausbrüche.

Auf den Philippinnen und Mexiko!

Manila, 20. Jan. Der Vulkan Lagnas, in der Provinz Tayabas, welche den südwestlichen Theil der Insel Luzon bildet, wurde gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr plötzlich wieder thätig, und der Ausbruch schädigte das umgebende Land schwer. Doch sind noch keine Berichte über Menschenverlust eingetroffen. Man glaubt, daß die Bevölkerung durch das donnernde unterirdische Getöse, welches dem Ausbruch vorherging, genügend gewarnt wurde.

Während des Ausbruchs schossen auch große Wasserströme an der Seite des Vulkanberges herab. Eine weite Fläche kultivirten Landes wurde ruinirt, viele Wege wurden unpassirbar, und viele Brücken weggerissen.

Stadt Mexiko, 20. Jan. Der Vulkan unweit der Stadt Colmina hat einen neuen Ausbruch und schleudert große Mengen Asche und Bimsstein empor. Doch fließt keine Lava, und die Bevölkerung ist nicht beunruhigt.

Mehrere leichte Erderschütterungen wurden in den letzten paar Tagen aus der Nachbarschaft gemeldet; doch haben dieselben keinen Schaden gethan. Aber Gelehrte kündigen noch mehr und stärkere Erderschütterungen an.

Die Flammen, welche aus dem rauchenden Krater des Vulkans dringen, können bei Nacht von Schiffen auf viele Meilen Entfernung draußen in der See wahrgenommen werden.

Philippinner zum Tod verurtheilt.

Manila, 20. Jan. Der sogenannte Papst Isio, Führer einer Schaar unversöhnlicher südwestlicher Negros, ist unter Mord- und Raubklagen verurtheilt worden, am Freitag gehängt zu werden. Da er sich ohne Kampf ergeben hatte, so regten die Offiziere, welche zu seiner Festnahme ausgesandt worden waren, eine Umwandlung des Urtheils an.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 5 Verletzte bei einer Gasexplosion an einer Straßenecke zu Portsmouth, O.

— Nur vier der 8 Ausbrecher aus westvirginischen Gefängnissen waren bis gestern Nacht wieder eingefangen.

— Eine Macaronifabrik in Scranton, Pa., wurde mit Dynamit theilweise zerstört, muthmaßlich von „Schwarzhändern".

— Nachdem er den Selbstmord durch ein Plakat an seiner Wohnung angekündigt hatte, erschoß sich John Osmer zu Franklin, Pa.

— Berton Laubach in Berwyck bei Bloomsburg, Pa., erschoß sich, — und als seine 76jährige Mutter es erfuhr, brach sie todt zusammen.

— $250,000 Feuerschaden zu Toledo, O., im Gebäude der „Brown, Eager & Hull Boot Co." und in dem der „Hudson Drygoods Co."

— Aus guter Quelle verlautet, daß eine Viertelmillion Menschen in den nächsten 4 Monaten von Süditalien und Sizilien nach Amerika auswandern wird.

— In Washington, D. K., erschoß sich der 44jährige Michael Bigler, als ihm mitgetheilt wurde, daß seine Gattin nur noch kurze Zeit zu leben habe. Die Frau starb beinahe zur selben Zeit.

— Gestern Nacht wurde gemeldet, daß die kalifornische Legislatur keine japanerfeindlichen Gesetze erlassen wird. Präs. Roosevelt's Protest beim Staatsgouverneur war anscheinend erfolgreich.

— Einbrecher drangen in die „Farmers State Bank" zu Hadar, Nebr., und erbeuteten $2000. Die Ortsbevölkerung schlief so gut, daß Niemand etwas von der Explosion hörte, die das Bankgebäude fast ganz zerstörte.

— Präsident Roosevelt nahm die Einladung an, 1910 eine Ansprache an die Studenten der Berliner Universität zu halten. Er wird außerdem nur vor der Pariser und der Orforder Universität auf dieser Tour sprechen.

— Auf Veranlassung der Anwälte von Harry K. Thaw selbst machte Richter Tompkins in White Plains, N. Y., den Befehl betreffs Untersuchung von Thaw's Geisteszustand rückgängig. Thaw will eine Untersuchung mit Geschworenen, und zwar nicht in New York County.

Ausland.

— Die amerikanischen Schlachtschiffe „Wisconsin", „Kearsarge" und „Illinois" fuhren von Malta nach Algier weiter.

— Walter Wellman ersuchte telegraphisch den Konsul Aagaard in Tromsoe, Norwegen, womöglich ein Schiff zu miethen, um W.'s Polar-Ballonexpedition diesen Sommer nach Danesgate zu bringen.

— Der deutsche Kronprinz und seine Gemahlin gaben einen Empfang zu Ehren des amerikanischen Botschafters Dr. Hill; und die ganze Gesellschaft, sowie der Kaiser und Mitglieder seiner Familie besuchten nachher im Philharmonischen Orchester ein Konzert zum Besten der Erdbebenleidenden.

— Die Zahl der Erdbeben-Todesopfer in und bei Phocaea, Kleinasien, wurde gestern Nacht auf 8 angegeben. — Auch auf den Jonischen Inseln, westlich von der griechischen Küste, wurden wieder Erderschütterungen verspürt. — Ferner bebte es stark in Jafarraya, bei Granada, Spanien.

— Aus der venezolanischen Hauptstadt wird gemeldet, daß sogut wie Einigung zwischen dem amerikanischen Kommissär Buchanan und der venezolanischen Regierung über alle schwebenden Streitpunkte erfolgt ist. Es wurde ein diesbezügliches Protokoll aufgesetzt, das dem Staatssekretär Root zugesandt wird. Demnach soll, wenn nicht schon vorher Verständigung über die einzelnen Ansprüche erzielt wird, ein Schiedsgericht darüber entscheiden.

Lokalbericht.

Versuchen es wieder.

Beweise, die von Richter Landis abgelehnt wurden.

Frank C. Reilly, der General-Güterdirektor der Chicago Eastern Illinois-Bahn, und W. J. Saß, ein in Toledo bei der Detroit, Shore Line & Toledo-Bahn angestellter Clerk, waren heute Zeugen in der Standard Oil-Untersuchung vor Sonderanwalt Ferriß im Bundesgebäude.

Herr Reilly sollte Briefe und Notizen, die aus einer zehn und mehr Jahre zurückliegenden Zeit stammen, identifiziren. Die Vertheidigung protestirte dagegen, weil Reilly seinen Posten erst fünf Jahre bekleidet, doch wurde demgegenüber geltend gemacht, daß er die Akten in Verwahrung hat und deshalb befähigt ist, sie zu identifiziren.

Die erwähnten Schriftstücke wurden seinerzeit in dem Prozeß, der mit dem großen Strafurtheil gegen die Standard Oil Co. endete, von Richter Landis zurückgewiesen, die Regierungsanwälte bringen sie aber jetzt wieder vor, in der Hoffnung, diesmal mehr Erfolg damit zu haben.

Sie gedenken durch die Briefe, Telegramme und Notizen nachzuweisen, daß die Chicago & Eastern Illinois und die Evansville & Terre Haute-Bahn die Standard Oil Company durch besondere Raten begünstigt haben.

Verstopfung durch Unverdaulichkeit verursacht

Wird geheilt, wenn der Magen Hilfe erlangt, seine gewohnte Arbeit zu thun.

Alle Formen von Verstopfung, Darm- oder Eingeweideleiden rühren meistens von unvollständiger Verdauung der Speisen her. Die Eingeweide sind 30 Fuß lang. Die inneren Wände sind dicht mit Millionen Nerven umwunden. Diese Nerven geben Leben und kontrolliren Millionen kleiner Mäuler oder Sauger, welche die Nahrkraft aus der Speise ziehen sollen, wenn sie durch den 30 Fuß Kanal des Menschen geht.

Wenn Unverdaulichkeit, Dyspepsie oder Magenleiden herrschen, geht die unverdaute Speise über diese Millionen Mäuler als eine gährende, faulende Masse und enthält nicht die nothwendige Ernährung.

Die kleinen Mäuler saugen sie auf, vertheilen diese Unreinigkeiten in das Blut, verseuchen die kleinen Nerven mit Gift, und auf diese Weise entsteht Verstopfung und Eingeweideleiden.

Ein natürlicher Saft oder Absonderung ist im normalen Zustand in den kleinen Zellen und Drüsen entlang den Schleimhäuten des 30 Fuß Kanals oder Eingeweide. Wenn Unverdaulichkeit eintritt, fehlt dieser Saft und die Masse Abfallstoffe gehen nicht durch wie sie sollten, sie häufen sich auf, verhärten in den Eingeweiden, wodurch Schmerzen und Elend verursacht werden.

Nach und nach werden die Nerven und Nerven-Zentren, welche die Eingeweide mit Leben versehen, gelähmt, so daß die Eingeweide ihre natürlichen Funktionen nicht mehr verrichten können.

Stuart's Dyspepsia Tablets, nach den Mahlzeiten genommen, verdauen die Speise vollständig, wenn der Magen auch krank ist und geben den Eingeweiden Ernährung und Säfte, welche den Eingeweiden nicht nur gleich helfen, sondern sie aufrichten, stärken, die Nerven kräftigen, Stuhlgang herbeiführen und das Blut bereichern.

Der Magen ist die Ursache. Gesunde Vernunft und Wissenschaft sagen Euch dies. Ein Grain von Stuarts Dyspepsia Tablets verdauen 3000 Grains Speise vollständig, die Assimilirung einer Mahlzeit durch eines dieser Tablets geht leicht vor sich und der Magen ist rein und süß, so daß das Organ in kurzer Zeit wiederhergestellt ist.

Jeder Apotheker hat sie vorräthig. Preis 50 Cents. Schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch ein Probe-Packet frei per Post. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Erfolglose Abstimmungen.

Hopkins hat nur vorübergehende Stimmenzunahme zu verzeichnen.

Gemeinsame Sitzung.

Kongreßmitglied McKinley erhält eine Stimme.—Shurtleff zeigt eine überraschende Stärke.—Bundessenator verliert nach erster Abstimmung eine Stimme.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, Jll., 20. Jan. Die gemeinsame Sitzung beider Häuser der Legislatur, die ein Viertel vor zwölf Uhr begann, brachte die Zunahme an Stimmen, welche die Anhänger des Bundessenators Albert J. Hopkins mit Sicherheit erwartet hatten, nicht. Dagegen entwickelte Sprecher E. D. Shurtleff eine überraschende Stärke. Kongreßmitglied William B. McKinley von Champaign, der häufig als Kompromißkandidat an Stelle Hopkins' erwähnt worden ist, erhielt eine Stimme. Es wurden fünf Abstimmungen vorgenommen, deren erste für Hopkins 89 Stimmen ergab. In den folgenden Abstimmungen hatte er stetig Verluste zu verzeichnen. Zu einer Erwählung sind 102 Stimmen nöthig, da durch den Tod Paul Zaabels die Zahl der Mitglieder beider Häuser auf 204 verringert worden ist.

Die Abstimmung begann ein Viertel nach zwölf Uhr. Sprecher Shurtleff führte den Vorsitz. Der Abgeordnete Campbell von Rock Island, der plötzlich erkrankt ist, ersuchte um Genehmigung, seine Stimme im Voraus abgeben zu dürfen, da er die Sitzung verlassen mußte. Die Erlaubniß wurde gewährt, und Campbell stimmte für Senator Albert J. Hopkins. Die erste Abstimmung ergab im Senate 31 Stimmen für Hopkins, 4 für Foß, 13 für Stringer, Dem., eine für Shurtleff und eine für Mason. Die Abstimmung der Hausmitglieder ergab für Hopkins 53 Stimmen, für Foß 12, für Mason 4 und für Shurtleff 11 Stimmen. Die 63 Demokraten stimmten geschlossen für Stringer. Das Gesammtresultat in beiden Häusern ist wie folgt: Hopkins 89, Stringer 76, Foß 16, Mason 5 und Shurtleff 12 Stimmen. Nachdem der Sprecher das Resultat bekannt gegeben hatte, schritt man zur dritten Abstimmung, die für Hopkins einen Verlust von zwei Stimmen ergab, deren eine an Wm. E. Mason ging, während die andere für Kongreßmitglied Wm. B. McKinley abgegeben wurde. Für ihn stimmte der Abgeordnete Brownbach von Christian County. Außerdem Col. Frank O. Lowden fünf Stimmen.

Das Resultat der dritten Abstimmung war: Hopkins 87, Stringer 76, Mason 6, Foß 16, Shurtleff 12, McKinley 1 und Frank O. Lowden 5 Stimmen. Es war klar, daß zwei Theilnehmer am gestrigen Kaukus sich der gestern eingegangenen Verpflichtungen gegen den Bundessenator nach der ersten Abstimmung als enthoben betrachteten. G. N. B.

Nach fünf erfolglosen Abstimmungen wurde die gemeinsame Sitzung beider Häuser ein Viertel vor 2 Uhr vertagt. Bei der dritten Abstimmung wurde Col. Frank O. Lowden in den Kampf gezogen und erhielt fünf Stimmen, von denen Hopkins 4 und Mason eine Stimme verlor. Außerdem erhielt Kongreßmitglied William B. McKinley eine Stimme, die von Brownback von Christian County. Das Resultat der dritten Abstimmung war: Hopkins 85, Foß 13, Stringer 76, Shurtleff 12, Mason 5, Lowden 5 und McKinley eine Stimme. Die 4. Abstimmung ergab für Hopkins 84, Foß 12, Stringer 74, Shurtleff 12, McKinley 1 und Lowden 5 Stimmen. Außerdem wurde eine Stimme für den Demokraten Lee O'Neil Browne abgegeben.

Die nächste gemeinsame Sitzung findet morgen Mittag statt. Ein Versuch, in der heutigen Sitzung die Frage der Nachzählung der für die Gouverneurskandidaten abgegebenen Stimmen aufzubringen, wurde von Sprecher Shurtleff im Keim erstickt.

Haus bewilligt Gehälter.

Eine Vorlage, welche die Abschaffung der staatlichen Wohlthätigkeitsbehörde und an ihrer Stelle die Schaffung einer Kontrolbehörde für alle staatlichen Anstalten vorsieht, wurde heute im Senate von Senator Walter J. Manny, einem Mitgliede des Sonderausschusses der Legislatur, der die Staatsanstalten einer gründlichen Untersuchung unterzogen hat, eingebracht.

Nach den Bestimmungen der Vorlage soll die Kontrolbehörde die Oberaufsicht über alle Staatsanstalten übernehmen und auch die Vorräthe für sie ankaufen. Sie ist nach dem Muster des im Staate New York in Kraft befindlichen Gesetzes entworfen. Senator Manny hat außerdem eine andere Vorlage ausgearbeitet, welche die Schaffung einer Gefängnißbehörde vorsieht. Diese Vorlage wird später eingebracht werden.

Senator Hearn von Adams County brachte einen Antrag ein, der das Tragen von Logenabzeichen durch Personen, welche der betr. Loge nicht angehören, verbietet und eine Strafe von $50 vorsieht. Er beantragte ferner, ein Porträt des Patrioten Patrick Henry für die Büroräume des Gouverneurs anfertigen zu lassen. Das Haus nahm den Antrag, $100,000 für die Bezahlung der Angestellten der Legislatur und $33,000 für zufällige Ausgaben zu bewilligen, an. Das Gesetz wird sofort in Kraft treten. Für die Nothleidenden in Italien wurden $10,000 ausgeworfen. Ein Viertel vor zwölf Uhr trat das Haus und der Senat zu gemeinsamer Sitzung zusammen, um über den Sitz im Bundessenate abzustimmen. G. N. B.

Größte Kleiderhändler der Welt
THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.
State Jackson Quincy

Entschlossen die Winter-Waaren zu räumen, macht The Hub bedeutende Preis-Herabsetzungen an den feinsten Männer-Kleidern, die in den Ver. Staaten gemacht werden.

Jeder Mann hat jetzt die beste Gelegenheit, seine Kleider-Wünsche zu äußerst niedrigen Preisen zu befriedigen; der zuerst kommt, wird zuerst bedient; trefft Eure Auswahl früh; besichtigt die hübschen Schaufenster-Auslagen.

Elegant geschneiderte Anzüge und Ueberzieher, die früher $25, $27.50, $30, $32.50 und $35 kosteten, herabgesetzt auf **$18**; die Anzüge sind aus den theuersten ausländischen und einheimischen Wolle-Stoffen gemacht; unter den Ueberziehern befinden sich die neuesten Moden, einschließlich der beliebte Protector-Ueberzieher; zwecks sofortiger Räumung offerirt The Hub Auswahl irgend eines dieser $25 bis $35 Anzüge und Ueberzieher zu dem Verschleuderungspreis von

$18.00

2000 garantirte ganzwoll. Geschäfts-Anzüge und Ueberzieher für Männer, die in The Hub während der ganzen Saison für $18 und $20 verkauft wurden, zu, Auswahl, **$12.75**; die Ueberzieher sind nach der neuen Protector- oder Automobil-Mode zugeschnitten; die Anzüge sind aus eleganten Kammgarnen, Tweeds und Cashmeres gemacht; alle handgeschneidert von den besten Fabrikanten; Auswahl, Anzug oder Ueberzieher, früher $18 und $20 markirt, zu

$12.75

Sitzung der rep. Parteileitung.

Der Direktorenrath der republikanischen Parteileitung des County ist auf heute Nachmittag zu einer Sitzung einberufen worden, in der zu den verschiedenen Kandidaten für das Stadtschatzmeister- und Stadtschreiberamt Stellung genommen werden soll. Für letzteres Amt ist soweit nur ein Kandidat im Felde, der gegenwärtige Stadtschreiber John R. McCabe von der 20. Ward, gegen dessen nochmalige Nomination soweit Opposition noch nicht laut geworden ist. Um das Stadtschatzmeisteramt bewerben sich zwei Kandidaten, Ald. Albert Beilfuß von der 15. Ward und Isaak N. Powell, Kanzleivorstand der Wahlbehörde. Die Stimmung der Parteiführer ist der Nomination Powells günstig.

Auf demokratischer Seite ist für das Stadtschatzmeisteramt soweit nur ein Kandidat im Felde, Harry Hildreth jun., der seit sechs Jahren Hilfsstadtschatzmeister ist. John G. Neumeister, der ursprünglich auch als Kandidat genannt worden war, soll mit Rücksicht auf seine Gesundheit von einer Bewerbung um die Nomination Abstand genommen haben. Für Hildreth erklärte sich gestern Abend die demokratische Organisation der 6. Ward.

Baumann schuldig.

Frau Agnes Russells Nachbar des Diebstahls überführt.

Harry J. Baumann, auch Dr. Hermann Brandt genannt, wurde heute von Geschworenen in Richter Cliffords Abtheilung des Diebstahls schuldig erklärt, seine Strafe aber noch nicht bestimmt, hingegen hat er auf Neuverhandlung angetragen. Baumann war seit mehreren Monaten in Untersuchungshaft, trotzdem kam er heute in einem eleganten Anzug in den Gerichtssaal.

Baumann hatte die 35jährige Wittib Agnes Russell, welche im Hause 2957 Cottage Grove Ave. eine Speisewirthschaft betreibt, im letzten Sommer kennen gelernt, als er im Nachbarhause einen Zigarrenladen eröffnete. Er borgte von der Frau, welche ihm bald völlig vertraute, $250; am 13. August übernahm er es, für die Frau einen Wechsel über $604 auf der Bank zu hinterlegen, soll den Wechsel aber auf sein eigenes Guthaben haben buchen lassen und später das Geld erhoben haben. Als Frau Russell das nach ein paar Wochen erfuhr, ließ sie ihn einstecken, doch nahm sie von der gerichtlichen Verfolgung Abstand, als er ihr versprach, ihr sein Zigarrengeschäft zu übertragen. Die Frau machte ihn sogar zum Verwalter des Geschäftes. Dann wurde ihr hinterbracht, daß er versucht habe, das Geschäft insgeheim zu verkaufen, und nun war es mit ihrer Geduld zu Ende, sie klagte ihn des Diebstahls von $604 an, und er kam in's Gefängniß.

Kurz und Neu.

* An der 81. Straßen-Kreuzung der Chicago, Great Western und Indiana-Bahn wurde heute früh der 35jährige Streckenarbeiter Egino Frediani von einer Frachtlokomotive überfahren. Er erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins, des rechten Armes und ist innerlich so schwer verletzt, daß die Aerzte im St. Bernhard-Hospital, wohin er geschafft wurde, an seinem Aufkommen zweifeln. Er hatte versucht, vor der Lokomotive über das Geleise zu gehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Furnessia von Glasgow; Saratoga von Havana.
Neapel: Hamburg von New York.
Gibraltar: Cedric, von New York nach Genua.
Fiume: Alice von New York.
Liverpool: Campania von New York.
Glasgow: Carthaginian von Boston, über Kanada.
London: Minnetonka von New York.
Plymouth: Oceanic, von New York nach Southampton.

Masseverwalter verlangt.

James B. Clow & Sons fordern in einer heute im Superiorgericht eingereichten Klage die Einsetzung eines Masseverwalters der Illinoiser Bestände der Metropolitan Surety Company von New York, von der sie angeblich $1000 zu fordern haben. Der New Yorker Generalanwalt hat die Auflösung der Gesellschaft beantragt. Die Kläger sagen, daß die in Illinois befindlichen Bestände mehr als $5000 betragen und Illinoiser Gläubiger über $10,000 zu fordern haben.

Regierungs-Aufsicht.

Als bestes Mittel zur Beseitigung der meisten Uebelstände, welche sich in Verbindung mit dem Wachsthum der zur Besorgung halböffentlicher Dienstleistungen gegründeten Korporationen herausgebildet haben, empfiehlt Dr. M. R. Maltbie von der New Yorker „Public Service Commission" eine wachsame Beaufsichtigung dieser Korporationen durch die Regierung. Herr Maltbie entwickelte diese Ansicht heute hier in einem längeren Vortrag vor dem Wohlfahrtsausschuß der „Chicago Association of Commerce."

Herrin und Zofe.

In einem Hotel ersten Ranges der belgischen Hauptstadt stiegen kürzlich zwei sehr elegant, mit Pariser Schick gekleidete Damen ab, die offenbar der besten Gesellschaft angehörten. Sie lebten auf großem Fuße, machten große Ansprüche an Bedienung, und Küche und Keller des Hotels, die sich eines sehr guten Rufes erfreuen, konnten dem verwöhnten Gaumen der beiden Schönen noch eben genügen. In den ersten Tagen freute sich das Personal in der Erwartung eines fürstlichen Trinkgeldes sehr über diese guten Gäste und das Zimmermädchen und der Jean ergingen sich in schönen Träumen von einem üppigen Reveillon ganz nach Art vornehmer Herrschaften. Es vergingen indes acht Tage, die übliche Anstandsfrist, die man in den Gasthöfen den mit einigem Gepäck ankommenden Fremden auf ihr ehrliches Gesicht hin zu geben pflegt, aber unsere beiden Damen machten nicht die geringste Miene, sich für die genossene Gastfreundschaft in der üblichen Weise erkenntlich zu zeigen. Der Wirth war so ungalant, sie daran zu erinnern, indem er ihnen schriftlich vorhielt, in welch ausgedehntem Maße sie von dem Gastrecht Gebrauch gemacht hätten. Das nahm man ihm sehr übel. Bezahlung fordern, wie plebejisch, wie gemein! Aber der Wirth war ein Barbar, der für Formen der antiken Gastfreundschaft nicht das mindeste Verständniß hatte. Er wollte das Gepäck der Damen mit Beschlag belegen. Kalt lächelnd erwiderte die eine Dame, die auf ihre Begleiterin einen gewissen Einfluß auszuüben schien: „Bitte, thun Sie das, mein Gepäck besteht aus einem Taschentuch und einer Zahnbürste." Diese Angabe erwies sich als unwahr, denn bei näherer Nachforschung in dem Täschchen, das die Dame bei sich trug, konnte man leicht feststellen, daß ihr Gepäck noch durch ein Paar Strümpfe, eine Brennscheere und ein Fläschchen Parfüm ergänzt wurde. Doch war der Wirth damit nicht zufrieden, sondern erklärte, er wolle sich an die andere Dame halten, der der mächtige Koffer gehöre, und dem ihre Freundin nacheinander vier Hüte und zwei Sonnenschirme entnommen habe. Mit dieser Absicht rief er jedoch bei der Eigenthümerin des Koffers große Entrüstung hervor. „Wie, Sie wollen meinen Koffer mit Beschlag belegen? Dazu haben Sie nicht das mindeste Recht; hören Sie wohl, Herr Wirth, ich bin die Zofe dieser Dame, die bei Ihnen gewohnt hat. Und wenn Ihnen das Gesetz das Recht gibt, die Effetten der reisenden Herrschaften als Pfand zurückzubehalten, so können Sie dieses Recht noch lange nicht auf die Dienerschaft ausdehnen." Der Wirth fiel bei dieser unerwarteten Eröffnung beinahe in Ohnmacht. Nachdem er sich wieder einigermaßen gefaßt hatte, eilte er zu einem Rechtsanwalt, und der Fall wurde dem Handelsgericht vorgetragen. Dieses fällte ein salomonisches Urtheil, indem es dahin entschied, daß die Dame Nr. 2 unmöglich die Zofe der Dame Nr. 1 sein könne. Der Besitz der vier Hüte, der zwei Sonnenschirme, das ganze Auftreten der Dame, und der Umstand, daß sie mit ihrer angeblichen Herrin dasselbe Zimmer theilte, bewiesen das Gegentheil. Soweit die Geschichte; ob sie noch ein weiteres gerichtliches Nachspiel haben wird, weiß ich nicht; ich möchte es bei den ungastlichen Sitten dieses Landes fast annehmen. Dagegen sollen die Brüsseler Kammerzofen über den Indizienbeweis des Handelsgerichts empört sein und sich erboten haben, den Wahrheitsbeweis für das Gegentheil anzutreten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

„Nehmen S' Jhna Thermometerle"

Eine originelle Szene spielte sich laut „Wiener Extrablatt" dieser Tage in Wien in einem vollbesetzten „Ring-Rund"-Wagen der Straßenbahnen ab. Stand da in Ermangelung eines Sitzplatzes ein behäbiger Wiener im Mittelgange des Wagens, hielt sich fürsorglich an dem Lederriemen fest und beaugapfelte schmunzelnd die anwesenden hübschen Mädchen und Frauen. Zwischen diesem Herrn und dem Kondukteur spielte sich nun folgender Dialog ab:

Der Kondukteur: „Sie — hier ist kein Stehplatz!"

Der Herr (seelenruhig): „O ja! Hier is a Stehplatz!"

Der Kondukteur: „Ich mache Sie noch einmal aufmerksam, daß hier kein Stehplatz ist!"

Der Herr: „Und i sag' Jhna, daß hier ja a Stehplatz is!" (Zeigt mit dem Finger auf einen im Wageninnern aufgeklebten rothen Zettel): „Da steht's, bitte! Bei fünf Grad unter Null können da acht Personen stehen!"

Der Kondukteur: „Aber erlauben Sie! Wir sind nicht einmal auf dem Gefrierpunkt! Es hat mindestens zwei Grad Wärme!"

Der Herr: „Ja! Bei Jhna vielleicht, aber bei mir net! Wann mich mein Rheuma packt, hat's mindestens fünf Grad Kälten! Da kann ich Gift d'rauf nehma!"

Der Kondukteur (unschlüssig): „Aber — wenn ich Ihnen schon sage. ."

Der Herr: „Alsdann — dann nehmen S' Jhna Thermometer aussa und schau'n S' nach! — Was? Sie ham kan's? Na ja — alsdann — dann hat's fünf Grad, mei Liaber! Wann S' ma's net beweisen können, is mein Rheumatisches maßgebend!"

Der Kondukteur zog sich achselzuckend auf die Plattform zurück. Er wußte absolut nicht, wie er sich in dieser verzwickten strittigen Frage verhalten sollte. Und der behäbige Herr kniff ein Auge zu und sagte zu den Fahrgästen mit unnachahmlicher Ironie: „Jetzten is er am G'frierpunkt!"

* Extra Pale Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

— Boshaft. — „Als ich sah, daß es so spät war, bin ich aber heim wie der Blitz." — Freund: „Im Zickzack?"

— Wörtlich. — Miether: Es ist hier doch keine Musik im Hause? — Hauswirth: Nein, es kommt nur jeden Tag mein Neffe zu mir und übt hier ein paar Stunden Klavier.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der theuere Volksstaat.

Von der demokratischen Einfachheit kann man in der politischen Hauptstadt des größten Verschwenderlandes nur noch reden, wenn man sie lächerlich machen will. Daher ist sie auch bei der Erörterung des Vorschlages, die Gehälter des Präsidenten, des Vizepräsidenten, des Sprechers und der Bundesoberrichter zu erhöhen, lediglich von der komischen Seite besprochen worden. Alle Senatoren, die überhaupt noch daran zu erinnern wagten, daß der Präsident der Ver. Staaten doch eigentlich keinem „Hofstaate" vorstehen soll, und daß die höheren Bundesbeamten und Richter keine „gesellschaftlichen Pflichten" haben, für deren Erfüllung die Steuerzahler verantwortlich sind, waren sich wohl bewußt, daß sie nur verhöhnt oder als Demagogen hingestellt werden würden. Wie aber seinerzeit im römischen Senate der ältere Cato das lästige Mahnen nicht lassen konnte, so glaubt auch der greise Senator Hale von Maine die Nation immer wieder auf die Gefahr aufmerksam machen zu müssen, der sie blindlings entgegenstürmt. Es mag nicht viel bedeuten, sagte er diesmal, ob der Präsident $50,000 oder $100,000 das Jahr erhält, ob ihm außerdem noch Hofequipagen gestellt und Repräsentationskosten vergütet werden, und ob die Bundesoberrichter ein ihrer „gesellschaftlichen" Stellung entsprechendes Gehalt beanspruchen. Wenn aber die Bundesausgaben, insbesondere die militärischen, in jeder Tagung außer allem Verhältnisse zum Wachsthum der Bevölkerung erhöht werden, und wenn mitten im Frieden ein Defizit von 130 Millionen Dollars zu erwarten ist, so sollte es doch auch dem Blödesten klar sein, daß die Ver. Staaten sich auf einer abschüssigen Bahn befinden.

Doch an demselben Tage, an dem im Senate diese warnenden Worte gesprochen wurden, bewilligte das Abgeordnetenhaus im Handumdrehen für Pensionen allein die Kleinigkeit von $160,869,000. Die Pensionsausgaben, die ihren Höhepunkt erreicht haben sollten, als sie sich auf 150 Millionen bezifferten, sind also abermals erheblich gestiegen. Sie werden auch dann nicht abnehmen, wenn alle Veteranen aus dem Bürgerkriege zu ihren Vätern versammelt worden sind, denn da sie den Volksvertretern zur Bestechung der Wähler dienen, werden immer neue Vorwände zu ihrer Erhöhung gefunden werden. Nöthigenfalls wird nicht nur Jeder pensionirt werden, der die amerikanische Uniform getragen hat, sondern auch der ganze Familienanhang jedes ehemaligen Soldaten und Matrosen. Der deutsche Reichstag sträubt sich immer noch mit Händen und Füßen gegen die thatsächlich nothwendigen Steuern, die dem Reiche eine jährliche Mehreinnahme von 100 Millionen Mark verschaffen sollen. Dagegen verschlägt es dem amerikanischen Kongresse nicht das Geringste, alle paar Jahre die Bundesausgaben um 100 Mill. Dollars zu vermehren. Wie viel er in der laufenden Tagung „bewilligen" wird, entzieht sich vorläufig jeder Berechnung.

Für die Flotte hat der Abgeordnete Foß namens seines Ausschusses bereits $135,662,888 verlangt, und wenn der Präsident seinen Willen durchsetzen könnte, würde der Posten noch um 20 Millionen höher sein. Bei alledem aber klagt Herr Roosevelt wieder einmal, daß das Land völlig schutzlos ist und einen etwanigen Angriff der Japaner auf seine Westküste nicht abwehren könnte. Denn die ganze herrliche Kriegsflotte, die wir angeblich so nothwendig brauchen, befindet sich noch immer auf ihrer „Uebungsfahrt" und läßt sich in allen größeren Mittelmeerhäfen wegen ihrer wunderbaren Vollbringungen feiern. Wenn sie endlich heimgekehrt ist, wird sie wieder in den atlantischen Häfen ein beschauliches Dasein führen, damit die Regierung „beweisen" kann, daß für den Großen Ozean noch eine besondere zweite Kriegsflotte angeschafft werden muß. Zwar sollte der Panamakanal, der nach den neuesten Berechnungen nicht 135, sondern 500 Millionen kosten soll, ein großes Geschwader ersetzen, aber erstens wird er noch lange nicht vollendet sein, und zweitens wird er selbstverständlich durch ein paar Dutzend Kriegsschiffe „bewacht" werden müssen, damit er nicht gestohlen werden kann.

Auch das Heer ist nach den Angaben der Sachverständigen noch viel zu klein, obwohl es auf dem Papier von 25,000 auf 60,000 Mann gebracht worden ist und bedeutend mehr Geld verschlingt, als das deutsche Heer von 500,000 Mann. Die seine „Reform" bezweckenden Pläne sind bereits ausgearbeitet und werden früher oder später zur Ausführung kommen, wenn nicht etwa den Steuerzahlern doch die Geduld ausgeht. Desgleichen sind wenigstens in den äußeren Umrissen schon die Voranschläge für die großen Flußverbesserungen fertig, an die ebenfalls mindestens 500 Millionen gewendet werden sollen. Reichen die laufenden Einnahmen nicht aus, so können ja einige Milliarden durch Anleihen aufgebracht, oder die Kriegssteuern wieder eingeführt werden. Die Zeiten, da der „Volksstaat" billiger arbeitete, als die abgelebten Monarchien, liegen sehr weit zurück.

Etwas viel gesagt.

Der Sekretär des Innern ersucht den Kongreß um eine zweite Bewilligung von $500,000 zur Bestreitung der Kosten der Aufdeckung von Landschwindeleien und Verfolgung der Landgrabscher. Und er begründet diese Forderung mit der Erklärung, er habe Grund zu der Annahme, daß im Laufe der letzten zwei Jahre öffentliches Land im Werthe von rund 110 Millionen Dollars gestohlen wurde. Nicht auf einmal und in einem Stück selbstverständlich. Denn der Durchschnittswerth von solchem Bundesland kann doch kaum auf mehr als $3 der Acre veranschlagt werden, so daß für $110,000,000 ein Gebiet etwa so groß wie der Staat Illinois zu haben wäre; und die Entwendung eines solchen Gebiets in einem Stück wäre doch wohl sofort und nicht erst hinterher bemerkt worden. Aber nach und nach und in kleineren und größeren Stücken. Im Durchschnitt der zwei Jahre so an die 50 Stücke täglich, im Durchschnittswerth von rund $3500. Nicht weniger als 32,000 Landiebstahlsfälle sollen zu untersuchen sein und zwar in Oregon 1462, Kalifornien und Nevada 1409, Washington und Idaho 1325, Montana 3605, Kolorado 8621, Arizona 496, Wyoming 21,155, Minnesota, Michigan, Wiskonsin und den Dakotas 5894, in Missouri, Louisiana und Arkansas 1593, in Utah 1482, Oklahoma und Kansas 1012, Neu-Mexiko 1205, und Florida, Alabama und Mississippi 1960.

Das ist ungeheuerlich und beinahe unglaublich. Wenn die 32,000 Fälle, von denen Herr Garfield spricht, wirklich die Untersuchung verdienen — die Verdachtsmomente stark genug sind, eine Verfolgung der Verdächtigen zu rechtfertigen — dann werden die verlangten $500,000 allerdings nöthig sein. Dann wäre das Geld auch gut angewendet. Aber es drängt sich da doch der Verdacht auf, als habe der Sekretär des Innern den Mund etwas gar zu voll genommen; als sei der Wunsch, seinen Herrn und Meister in der Geheimdienstfrage zu stützen, mit ihm durchgegangen. Wenn wahr ist, was er sagt, bezw. was seine Information andeutet, dann müßte doch so ziemlich alles Bundesland, das im Laufe der letzten zwei Jahre in Privatbesitz überging, gestohlen worden sein, und das scheint doch nicht gut möglich. Auch andere Punkte sprechen dafür, daß Herr Garfield in seinem Eifer Eindruck zu machen, seine Worte und Angaben nicht genau abwog. Es heißt da beispw., 1960 der Landschwindelfälle entfielen auf Alabama, Mississippi und Florida. Das scheint aber schwer glaublich. Denn nach dem Ausweis vom 1. Juli 1906 gab es im ganzen Staate Alabama nur noch rund 168,000 Acres freies (nicht reservirtes) Bundesland, — und davon waren am 1. Juli 1908 noch 129,713 Acres im Bundesbesitz; in Mississippi ging der Bundeslandbestand um 33,000 Acres zurück; in Florida um 365,000 Acres; in den drei Staaten Alabama, Mississippi und Florida zusammen um kaum mehr als 438,000 Acres — und da spricht Herr Garfield von 1960 Landschwindelfällen in diesen drei Staaten innerhalb der letzten zwei Jahre!

In gleicher Vertheilung würden auf jeden der 1960 Fälle rund 224 Acres kommen, so daß der Acre zu $4 gerechnet — mehr ist das „freie" Bundesland in jenen Staaten keinesfalls werth — in jedem Falle rund $1000 in Frage ständen — wenn jede einzelne Landübertragung in den genannten drei Staaten Schwindel und Betrug gewesen wäre! Das darf man aber doch wohl nicht annehmen — das ginge schon nicht an in Rücksicht auf das Department des Innern selbst, dem doch die Bundeslandämter untergestellt sind. Will Herr Garfield sämmtliche Landbeamten der heillosesten Korruption zeihen oder nur der unglaublichsten, an's Verbrecherische grenzenden Unfähigkeit? Es mag ja sein, daß in allen jenen 1960 „Fällen" in Alabama, Mississippi und Florida, die eine oder andere kleine Unregelmäßigkeit unterlief, und es mag sein, daß Geheimdienst-Agenten in jedem der 32,000 etwas Ungehöriges aufspüren konnten, aber damit ist doch noch nicht gesagt, daß in allen oder auch nur den meisten Fällen Diebstahl oder absichtlicher Betrug vorliegt und noch viel weniger, daß eine Untersuchung oder Verfolgung etwas nützen würde. Statt dem Verlorenen gutes Geld nachzuwerfen, sollte man lieber die Regeln und Vorschriften abändern, bezw. noch kräftiger als bisher auf Abänderung dringen. Der Hauptzweck der ungeheuerlichen Anklage wird, wie schon angedeutet, wohl der gewesen sein, Hrn. Roosevelt den Rücken zu stärken, und wohl auch der, im Publikum Stimmung gegen die Landgrabscher zu machen und für strenge Landgesetzgebung den Boden vorzubereiten. Und das sind ja gute Ziele, aber allzu scharf macht schartig und es ist entschieden gefährlich im Volke den Glauben zu verbreiten, daß alle seine Beamten usw. Spitzbuben sind.

Der Staat als Trustbuster.

Wie gegen Demokraten nur Soldaten, soll gegen die raubgierigen großen Trustungeheuer nur die Macht der Ver. Staaten helfen können. Kein einzelner Staat kann was helfen. Seit Jahren hat man das unablässig dem amerikanischen Volke gepredigt. Am beharrlichsten, lautesten und eindringlichsten hat es Präsident Roosevelt gepredigt. Immer und immer wieder hat er betont, wie ohnmächtig der einzelne Staat den großen Korporationen gegenüber sei, deren Geschäft hinausgeht über die Grenzen des einzelnen Staates. Nur die Bundesregierung sei hier in der Lage mit Erfolg einzuschreiten, da sie allein die verfassungsmäßige Macht hat, den zwischenstaatlichen Handel zu regeln. Damit jedoch der Erfolg nichts zu wünschen lasse, müsse ihr freie Hand gegeben werden, so weit als nur möglich. Abgewöhnen müsse man sich, ängstlich die Grenzen zu messen, welche die Verfassung zwischen Staats- und Bundesgewalten zieht. Der Staat soll aufhören, sich auf seine Staatenrechte zu steifen, wo er damit doch nichts auszurichten vermöge. Die Gerichte sollten aufhören, Gesetze für ungültig zu erklären, bloß weil sie der Bundesregierung mehr Gewalt geben, als nach der überlieferten Auslegung der Verfassung ihr zuvor zugestanden worden. Gesetzgebung, Exekutive und richterliche Auslegung müßten sich vereinigen zur Dehnung und Streckung der Verfassung. Daß in der Vergangenheit eine Machtausübung als verfassungswidrig nicht gestattet worden, sei kein Grund, sie auch nicht in der Zukunft zu gestatten. Noth kennt kein Gebot, und die Dehnung und Streckung der Verfassung zu Gunsten der Bundesgewalt sei nun einmal nothwendig, wenn nicht die gefährliche Macht der Trusts am Ende aller Gesetze und Schranken spotten solle. Item: „Mit Staatsgewalt ist nichts gethan, da sind wir bald verloren!"

Nachdem ihm das jahrelang gepredigt worden ist, wird mancher Zeitungsleser sich gestern verwundert die Augen gerieben haben angesichts der wunderbaren Mär, wie der Staat Texas über den größten aller Oktopusse, den unaussprechlichen Standard Oeltrust, gesiegt hat: denselben Standard-Oeltrust, an dessen Panzer sich Herr Roosevelt bisher trotz Aufbietung aller Kraft vergeblich die Zähne ausgebissen hat. Denselben Standard-Oeltrust, welchem es eben gelungen, sich dem von Bundesrichter Landis über ihn verhängten $29,000,000-Urtheil zu entziehen. Und der nun ein anderes Millionenurtheil, verhängt von einem „bloßen Staatsgerichte", zu zahlen gezwungen ist. Zahlen muß ohne Gnade und Barmherzigkeit bis zum letzten Heller des Urtheils. Obendrein ausgetrieben steht aus dem Staate, gegen dessen Gesetze er sich vergangen; das Feld räumen muß den kleinern Mitbewerbern, die er in monopolistischer Gier zu erdrücken versucht hat.

Wie das möglich war, wird gefragt? Sehr einfach. Gleich jedem andern der 46 Bundesstaaten hat der Staat Texas das Recht, seine eigenen Korporationsgesetze zu machen. Verlangt eine Geschäftsgesellschaft Körperschaftsrechte im Staate, so kann er daran alle ihm nöthig oder wünschenswerth erscheinenden Bedingungen knüpfen. Er kann sie jeder beliebigen Aufsicht unterwerfen; kann dafür sorgen, daß sie nicht ungestraft seine Gesetze übertrete. Und kommen Korporationen aus anderen Staaten, ihr Geschäft in Texas zu betreiben, so ist er gleichfalls in der Lage, ihnen seine Bedingungen zu stellen. Nicht blos die Bedingungen, die er seinen eigenen Korporationen stellt, sondern noch beliebige andere Bedingungen. Die gesetzliche Existenz jeder Korporation ist beschränkt auf das Gebiet des Staates, dem sie ihren Freibrief verdankt. Sie hat kein gesetzliches Recht in irgend welchem anderen Staate. Wenn der andere Staat nicht will, braucht er ihr das Recht zum Geschäftsbetrieb in seinem Gebiete nicht zu geben. Gibt er das Recht, so kann er damit beliebige Verpflichtungen verknüpfen. Er kann verlangen, daß sie zuvor eine Staatslizens erwirbt, und kann vorschreiben, daß die Lizens verwirkt wird, sobald die Korporation nicht erfüllt, was ihr durch die Gesetze des Staates zu thun auferlegt ist, oder etwas thut, was ihr verboten ist durch die Gesetze des Staates. Er kann verlangen, daß sie eine Geschäftsstelle im Staate errichtet und dort Bücher führt, in die der Staat jederzeit Einsicht nehmen kann. Er kann Stellung genügender Bürgschaft fordern, um im voraus die Zahlung von Urtheilen zu sichern, die in den Gerichten des Staates gegen die Korporation abgegeben werden mögen. Und so weiter!

* * *

Die Antitrust- und Antimonopolgesetze des Staates Texas sind derart, daß die Standard Oelgesellschaft dort nicht unter ihrem eigenen Namen Geschäfte treiben konnte. Sie schlich sich deshalb durch einen ihrer Ableger, die Waters-Pierce-Oelgesellschaft von St. Louis, dort ein. Diese Gesellschaft erlangte Zulaß, indem sie sich für eine unabhängige Gesellschaft ausgab. Als man dahinter kam, daß sie in Wahrheit nur ein Zweig der großen Trustgesellschaft war, ist ihr in den Staatsgerichten der Prozeß gemacht worden. Die Anklage wurde bewiesen und dann hat das Gericht die im Trustgesetz des Staates vorgeschriebene gesalzene Strafe verhängt. Nämlich $1500 für jeden Tag des gesetzwidrigen Geschäftsbetriebes vom 31. Mai 1900 bis zum 1. April 1903. und $50 für jeden Tag nach letzterem Datum, insgesammt das stattliche Sümmchen von einer Million, sechshundert und dreiundzwanzig Tausend und neun Hundert Dollars.

Es ist dieses staatsgerichtliche Urtheil, das nun, wie gestern gemeldet, vom Bundesobergerichte in vollem Umfange aufrecht erhalten und damit jeder weiteren Anfechtung entrückt worden ist. Trotz der riesigen Höhe der Strafsumme wurde das Urtheil bestätigt, weil es „in gehörigem Rechtsverfahren" erlangt ist, was die Anwälte des Trusts zu bestreiten versucht hatten. (Genau so würde, beiläufig bemerkt, das Landis'sche $29,000,000-Urtheil bestätigt worden sein, wenn in dessen Erlangung nicht gegen die Grundsätze gehörigen Rechtsverfahrens verstoßen worden wäre.)

Der Staat Texas hat somit fertig gebracht, was Präsident Roosevelt mit all' seiner „allein wirksamen" Bundesgewalt nicht fertig gebracht hat. Und was Texas kann, das kann Illinois, kann New York und kann jeder andere Staat im Bunde — ganz ohne Beiseiteschiebung, Streckung oder sonstige Vergewaltigung der Verfassung.

Die britischen Alterspensionen.

Seit dem ersten Tage des Jahres 1909 besitzen über eine halbe Million armer Engländer, Schotten und Iren ihre eigenen Scheckbüchlein. Ungefähr so groß nämlich ist die Zahl der über 70 Jahre alten Staatspensionäre, die unter dem jüngst erlassenen Alterspensionsgesetz dazu berechtigt sind, wöchentlich auf den Postämtern des Vereinigten Königreichs die Zahlung von je fünf Schilling zu verlangen. Und die Postämter zahlten thatsächlich am 1. Januar an die Ruhegehaltsberechtigten 110,000 Pfund aus. Die genaue Zahl der pensionsberechtigten Männer und Frauen ist 528,488, wovon 32,488 auf London entfallen. In runder Zahl stellt England 270,000 Pensionsberechtigte, Wales 19,000, Schottland 57,000 und Irland 150,000. Da Schottland und Irland ungefähr dieselbe Bevölkerungszahl haben, überrascht die beinahe dreifache Zahl der pensionsberechtigten irischen Alten. Doch findet man die Lösung dieses Räthsels in dem Umstande, daß während des letzten halben Jahrhunderts weitaus die größere Zahl der arbeitsfähigen Männer und Frauen aus Irland nach den Ver. Staaten oder nach den britischen Siedlungen auswanderte, und dabei die Alten zurückließ, welche jetzt vom Staate Pensionen erhalten.

Anknüpfend an dieses Alterspensionsgesetz bringt das bekannte Londoner Witzblatt „Punch" in einer seiner letzten Nummern ein köstliches Bild, das die Stimmung der irischen Bauernweiber den englischen Machthabern gegenüber prächtig veranschaulicht. Der alten vor ihrer Lehmhütte stehenden, von Ferkeln und Hühnern umgebenen Frau O'Flannagan theilt eine junge Engländerin in herablassendem Tone mit, daß sie vom 1. Januar an, wenn sie den Tag erlebe, das Recht auf eine Alterspension habe, da sie 78 Jahre alt sei. Worauf die Alte in keifendem Ton erwidert: „Eine Pension krieg' ich, Mylady, und wann krieg' ich das Geld für die rückständigen acht Jahre, das mir die Engländer schuldig sind, das möcht' ich gern wissen." Die Auszahlung der Alterspensionen wird keine Ueberbürdung der Postbeamten zur Folge haben, die gewohnt sind, wöchentlich 123 Millionen Postboten auszubezahlen, und die Zunahme einer halben Million kaum spüren werden. Immerhin waren den Postämtern für den 1. Januar neue Silbermünzen im Gesammtgewicht von 26,425 Pfund von der Münze zur Auszahlung der Pensionen angewiesen worden. Jeder Pensionär erhält ein Scheckbuch mit 26 grünen, mit Wasserzeichen gegen Fälschung geschützten Schecks, die aber nicht verpfändet oder im Voraus bezahlt werden dürfen. Nur der Pensionär oder sein Vertreter kann das Geld persönlich einziehen. Man erwartet, daß bis zum Schluß des neuen Jahres die Zahl der Pensionsberechtigten 600,000 übersteigen wird.

Ein Abenteuer Sven Hedins.

Im Londoner „Graphic" gibt Sven Hedin eine fesselnde Schilderung eines aufregenden Abenteuers, das er während seiner Forschungsreise durch Tibet auf den Fluthen des heiligen Sees erlebt hat. „Ich war etwas spät am Abend mit meinem Boot hinausgefahren, um im See Messungen vorzunehmen, und in meiner Begleitung befand sich nur ein Diener. Die Arbeit interessirte mich sehr, und ich war so vertieft in sie, daß ich erst aufhörte, als das schwindende Licht mich daran erinnerte, daß es Zeit sei, an die Heimkehr zu denken. Kaum hatte ich das Boot auf das Land zu gerichtet, als mit unglaublicher Plötzlichkeit ein furchtbarer Sturm über uns hereinbrach; der Wind trieb uns direkt von der Küste ab. Wir konnten nur eines thun, das Boot dem Winde überlassen, und bald jagten wir vom Sturm getrieben pfeilschnell dahin, fort über die schaumgekrönten Wogen, ohne zu wissen, wohin das Schicksal uns verschlagen würde. Die Nacht brach herein. Unsere Lage schien hoffnungslos, und zur Erhöhung meiner Besorgnisse konnte ich beobachten, wie mein Diener vor Angst halbtodt und außerstande war, den einfachsten Befehl auszuführen. Schließlich erreichten wir doch das Land, eine gewaltige Woge packte unser Boot und schleuderte uns an's Ufer. Es war sehr flach und beide mußten wir in das eiskalte Wasser springen, um uns mühsam bis an den Strand hinaufzuarbeiten. Nach großer Arbeit gelang es uns, das Boot in's Trockne zu ziehen; wir kehrten es um, verkrochen uns dahinter und gewannen so wenigstens einigen Schutz gegen die Gewalt des Sturmes. Ein kleines Feuer wurde gemacht, um das wir uns eng zusammengedrückt hinhockten, völlig durchnäßt, vor Kälte schauernd und schlaflos, um so die Morgendämmerung zu erwarten..."

Durch unser Rezept

stellen wir in Hood's Sarsaparilla eine Medizin her, die einen unerreichbaren Rekord von Heilungen aufweisen kann in Fällen von

Skrofeln, Eczema, Ausschlägen, Katarrh, Rheumatismus, Blutarmuth, Nervosität, dem müden Gefühl, Appetitlosigkeit etc.

Die Kombination und das Verhältniß von mehr als zwanzig verschiedenen Mitteln in Hood's Sarsaparilla sind nur uns bekannt, deshalb kann es kein Ersatzmittel geben.

Diese Medizin macht die „kleinen Soldaten" in Eurem Blut gesund und stark — die Körperchen, welche die Krankheitskeime bekämpfen, die Euch fortwährend angreifen.

Raubmord.

Vito Unbrello, angeblich von seinem Neffen, in einer Gasse erschossen.

Auf der Flucht verhaftet.

Zwei Wirthe und ihre Gäste ausgeraubt, ein Polizist von einem der Verbrecher geschossen. — Schwer beschuldigte Geschäftsreisende. — Neuer Gaunerkniff.

Einem Raubmorde, dessen Thäterschaft ein Blutsverwandter von ihm schwer verdächtig ist, ist heute früh um ein Uhr der 47jährige italienische Arbeiter Vito Unbrello, Nr. 1907 Clark Straße, zum Opfer gefallen. In einer dunklen Gasse, welche zwischen der La Salle Straße und dem hohen Damm der Rock Island-Bahn von der 23. Straße abzweigt, wurde seine Leiche gefunden, etwa hundert Fuß von der Straßenmündung. Der Boden wies die Spuren eines schweren Kampfes auf. Die Taschen des Todten waren nach außen gekehrt, in einer Ueberziehertasche fand sich jedoch ein Zwanzigdollar-Schein. Vermuthlich wollte der Thäter auf diese Weise die Polizei von seiner Spur ablocken. Unbrello war vornübergefallen, zwei tiefe Kugelwunden hatte er im Nacken, eine in der Herzgegend. Er war augenscheinlich sofort verschieden. Sein Ueberzieher war mit Koth und Blut bespritzt.

Zur Zeit der Mordthat gingen die Polizisten Maloney und Cook durch die Bahnanlagen in der Nähe der 24. Straße, als sie in der Gegend jener Gasse vier Schüsse fallen hörten. Sie gingen darauf zu und sahen plötzlich einen Mann an sich vorbeilaufen. Vergebens riefen sie ihn an, er stürmte weiter, und sie setzten ihm daher nach. Nachdem sie zwei Straßengevierte weit gelaufen waren, holten sie ihn ein, aber erst nach schwerem Ringen und nachdem sie ihn mit dem Knüppel bearbeitet hatten, war es ihnen möglich, ihn zu überwältigen. Auf der Wache an der 22. Straße wurde der Gefangene als der 45 Jahre alte Joseph Bertucci, Nr. 1905 Clark Straße, erkannt. Er ist ein Neffe des Ermordeten.

Die beiden Beamten, welche ihn gefangen hatten, setzten ihre Nachforschungen fort und fanden auf dem Bahndamm einen Revolver mit vier leeren Kammern. Bald darauf fanden sie auch die Leiche Unbrellos. Diese wurde nach dem Newman'schen Bestattungsgeschäft, Nr. 342 22. Straße, geschafft.

Bertucci verweigerte auf alle Fragen die Antwort, doch ist sein Verhör keineswegs abgeschlossen. Am 14. April 1903 wurde an der Clark Str. und Archer Avenue Vito Papa ermordet und Bertucci der That geziehen, im Kriminalgerichte aber freigesprochen.

In Unbrellos Wohnung wurden drei Briefe gefunden, welche Bertucci an Unbrello geschrieben hatte. Sie werden heute übersetzt werden. Die Polizei hat den Gefangenen in Verdacht, daß er seinen Onkel in jene Gasse lockte und kaltblütig ermordete, um aber den Verdacht zu erwecken, daß es sich um ein Verbrechen der „Schwarzen Hand" gehandelt habe, den Zwanzigdollarschein in die Ueberziehertasche steckte.

Die Wirthschaftsräuber.

Kurz nach zehn Uhr gestern Abend kamen drei maskirte Räuber in die Bargoz'sche Wirthschaft, 847 N. Winchester Ave., zwangen die zahlreichen Gäste und den Wirth unter Bedrohung mit einem Revolver, an einer Wand lange Reihe zu bilden, und plünderten sie dann aus. Die Räuber erbeuteten $90 und mehrere Uhren. Als sie dann hinausliefen, sahen sie den Polizisten Freeman, dieser gab mehrere Schreckschüsse ab, welche seinen Kameraden W. H. Hornisch anlockten. Hornisch gelang es, einen der Flüchtlinge zu packen. Am Meldekasten an der Paulina Straße und dem Clybourn Place riß der Verbrecher sich los, schoß den Beamten ins Gesicht und lief davon. Glücklicherweise ist Hornisch's Verletzung nicht schwer. In dem in der Nähe der Wache an der Rawson Str. bald nachher verhafteten John oder „Hop" Tierney erkannte der Beamte den Mordbuben aber angeblich wieder. Hornisch ist in seiner Wohnung, Nr. 42 Nord May Straße, in ärztlicher Behandlung. Um die gleiche Zeit wurde auch die Wirthschaft von Fritz Mehrholz, Nr. 1557 Clark Straße, von drei maskirten Verbrechern ausgeplündert. Dort waren zur Zeit Frau Mehrholz, der Schankwärter Karl Schwenter und mehrere Gäste. Sie wurden sämmtlich durchsucht, und es wurde ihnen alles abgenommen, was sie an Geld oder Geldeswerth besaßen.

Zwei Geschäftsreisende.

Joseph C. Chapek, Nr. 944 Garfield Boulevard, wurde gestern Nachmittag im Auditorium Annex unter der Anklage des Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken verhaftet und von Bundeskommissär Foote unter Bürgschaft freigelassen. Chapek soll sich stets um Stellen als Geschäftsversender beworben, den Firmen, deren „Verlangt"-Anzeigen er beantwortet hatte, von ihm selbst angefertigte Empfehlungsschreiben unterbreitet und dann, wenn er angestellt wurde, anscheinend auf Reisen gegangen sein, natürlich von der Firma mit Geld wohl versehen. Thatsächlich blieb er angeblich in Chicago, sandte aber von dem vermeintlichen Felde seiner Thätigkeit regelmäßig Berichte, wobei er einen Genossen gehabt haben muß. Drei Firmen haben bereits Beschwerde geführt, und andere dürften sich noch melden.

Wm. McClay, ein anderer Geschäftsreisender, wurde gestern Abend in seiner Wohnung an der Bryn Mawr und Southport Ave. verhaftet, nachdem er eine unter dem Namen Roland O. Tate an ihn gerichteten eingeschriebenen Brief angenommen und den Empfang bescheinigt hatte. Er soll unter jenem Namen in Cedar Rapids, Ja., mehrere werthlose Bankanweisungen umgesetzt haben und wird dorthin zurückgebracht werden. McClay versichert, daß Tate ein Freund von ihm und sein Doppelgänger sei. Er werde die Sache schon in Ordnung bringen.

Ein „geriebener" Gauner.

Zu dem Diamantenhändler Wm. Raßweiler kam gestern Nachmittag ein schlanker Mann mit schwarzem Schnurrbart in's Geschäft, Zimmer 1618 im Freimaurer-Tempel, und theilte ihm mit, daß Jemand ihn über den Fernsprecher auf der anderen Seite des Korridors zu sprechen wünsche. Raßweiler ging hin, der Fremde kam mit, trat aber gleich darauf in das Geschäftszimmer zurück und sagte einem Gehilfen Raßweilers, sein Arbeitgeber wünsche ihn sofort zu sprechen. Ahnungslos folgte der junge Mann, der Fremde aber nahm zwei Schachteln mit Diamanten im Werthe von $1100 an sich und verschwand, ehe der Gaunerstreich entdeckt wurde. Natürlich hatte ein Kumpan des Halunken Herrn Raßweiler am Fernsprecher durch eine geschäftliche Unterhaltung festgehalten.

Trägt die Spendirhosen.

John D. schenkt seiner Universität wieder ein Milliönchen.

Auf telegraphischem Wege erhielt gestern Martin A. Ryerson, der Präsident der Aufsichtsbehörde der Universität Chicago, von John D. Rockefeller dem Jüngeren die frohe Botschaft, daß sein Vater der Universität Werthpapiere zum Betrage von $1,000,000, die jährlich $40,600 Zinsen tragen, zugewiesen habe. Der Oelkaiser hat jetzt im Ganzen die Universität mit $24,809,666.98 bedacht, wovon $15,000,000 auf den Grundfonds kommen. In den letzten drei Jahren hat er über $8,000,000 gegeben. Die neueste Gabe ist angeblich der Ausfluß der Befriedigung Herrn Rockefellers darüber, daß zum ersten Male in der Geschichte der Anstalt kein Fehlbetrag zu decken ist. Der Voranschlag für das am 1. Juli beginnende Jahr im Betrage von $1,350,000 wird vollständig aus dem Einkommen der Universität bestritten werden.

Aufgeschoben.

Weder Stensland-, noch Cooke-Fall von der Begnadigungsbehörde angerührt.

Auch in ihrer heutigen Sitzung hat die staatliche Begnadigungsbehörde sich in Joliet mit dem Stensland-Falle nicht befaßt. Die Befürworter der Freilassung des Ex-Bankiers mögen in Anbetracht des Widerstandes, der durch ihr Gesuch wachgerufen worden ist, es für räthlich gehalten haben, vorläufig noch nicht auf dessen Erwägung zu dringen. Idenfalls waren sie nicht zur Stelle. — Den Fall des früheren Kreisgerichts-Sekretärs Cooke hätte die Behörde eigentlich anrühren müssen, denn der Mindest-Termin von 1 Jahr, den Cooke im Zuchthause zu verbüßen hat, läuft in diesem Monat ab, deshalb stand der Fall auch auf der Liste der vorzunehmenden Fälle. Indessen hat Cooke selber brieflich nachgesucht, daß man seine Angelegenheit noch einen Monat lang ruhen lassen möge. Man nimmt an, daß er beabsichtigt, inzwischen die ihm auferlegte Geldbuße von $2,000 zu entrichten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Barbara Landkammer geb. Uhl,

im Alter von 58 Jahren, 4 Monaten und 28 Tagen am Montag, den 18. Januar, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Januar, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 440 N. Winchester Ave., nach der St. Bonifaziuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Landkammer, Gatte.
John, Mary, Robert, Emilia, Anna und Elizabeth, Kinder.
Carrie Landkammer, Henry Mulholland, Francis Landkammer, Bernard Hennert und Charles Deibert, Schwiegerkinder.
John, Edward und Robert, Neffen.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Hedwig Wahlich

am Mittwoch, den 20. Januar, im Alter von 20 Jahren und 5 Monaten nach langem schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 135 Ruble Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

George Radetzky, Maria Radetzky, Eltern.
Amalie Hilsheimer, Clara Slavik, Martha Novak, Emma Wahlich, Schwestern.
Paul Radetzky, Bruder.
Jacob Hilsheimer, Rudy Slavik, John Novack, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Theodore Hoffmann

im Alter von 54 Jahren am Montag, den 18. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Januar, um 8 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 614 Mildred Avenue, nach der St. Clements-Kirche, von dort nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Hoffmann, geb. Helsper, Gattin.
Theodore F. und Mathias G. Hoffmann, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Schwester

Mary Reiff, geb. Weber,

Gattin des verstorbenen Henry Reiß, am 19. Januar 1909, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 426 Ost 26. Str., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bittet:

mdo — Peter Weber, Bruder.

Deutsche Zeitschriften

Gartenlaube, Woche, Universum, Ueber Land und Meer, Buch für Alle, Daheim, Jugend, Simplizissimus, sowie sämmtliche anderen Zeitschriften. Probenummern auf Wunsch gratis.

A. KROCH & CO.

Größte moderne Buchhandlung des Westens. 26 Monroe Straße, Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Frei! Probeheft der beliebten Familien-Zeitschrift „Gartenlaube", mit einem neuen Roman von Heimburg.

KOELLING & KLAPPENBACH

Größte und älteste deutsche Buchhandlung im Westen. 104—106 Randolph Straße.

Todes-Anzeige.

Hiermit zeigen wir tiefbetrübt an, daß unsere geliebte Mutter

Caroline Hinz,

74 Jahre alt, am Dienstag, den 19. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Januar, um 12:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 2838 South 42. Ave., per Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Kinder:

Frau Albertina Schulz, Frau Wilhelmine Brahse, Julius Hinz, Frau Emilie Rickel, Frau Louise Janner.

Todes-Anzeige.

Isolde Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Frau Reiff

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 426 26. Str., am Freitag, Nachmittags 1 Uhr, nach Oakwoods. Die Mitglieder sind gebeten, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Helena Sprehne, Präsidentin.
Anna Kirchner, Sekretärin.

Gestorben: Carolina Doering, im Alter von 95 Jahren, geliebte Mutter von Mrs. Fred Dehlie, Großmutter von William, Martin, Ida Walter, Mrs. Wm. Mampe und Mrs. Ernst Bernhagen. Beerdigung Freitag, den 22. Jan., vom Trauerhause, 217 25. Fletcher Str., nach der Ev.-Luth. Concordia-Kirche, von da per Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. mdo

Gestorben: Caroline A. Schank, geb. Freie, geliebte Mutter von Mrs. Lizzie Guezle und John E. Schank. Beerdigung Freitag, vom Trauerhause, 977 N. Talman Ave., um 12:30 Uhr, nach der Evang. Zions-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und Iowa Str., von da nach Graceland. mido

Gestorben: Franz Schack, im Alter von 72 Jahren, im Alexianer-Bruder-Hospital. — Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung an unseren geliebten Gatten und Vater

Frederick Rohse,

gestorben am 20. Januar 1908.

Ein Jahr ist nun verflossen,
Du lieber, theuer Vater, Du,
Seitdem Dein liebes Aug' geschlossen
Für immer sich zu ew'ger Ruh'.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerliebsten Gatten und Vater nach
Und nirgends weilt es sich so gut,
Soweit uns unsere Füße tragen,
Als da, wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für uns geschlagen.

Gewidmet von Deiner Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren innigst geliebten Sohn und Bruder

William Baschleben,

welcher uns am 20. Januar 1907 durch den Tod entrissen wurde.

Unheilbar ist diese Wunde,
Die Dein früher Tod uns schlug.
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man Dich zu Grabe trug.

Deine trauernden Eltern und Geschwister.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme sowie für die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter

Mary Bolzendahl

sagen wir allen unseren Verwandten und Freunden, sowie dem Groß Park Damen-Verein unseren herzlichsten Dank. Herrn Pastor Kircher für seine trostreiche Rede ebenfalls vielen Dank.

William Bolzendahl, 431 Cornelia Str., Gatte.
Oscar und Willy Bolzendahl, Söhne.
mido

Danksagung.

Für die Beweise der herzlichen Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters

Johann Ergott Schönfeld

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.

Auguste Schönfeld, Gattin.
Willie, Ernst, Helene, Kinder.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.

Philipp Maas, Sekr. — Jacob Schwab, Supt.

Deutsches Theater in Powers

Direktion..........Leon Wachsner

Donnerstag, 21. Januar 1909, Nachmittags 2:15 Uhr.

Romeo und Julia.

Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Uebers. von August Wilh. von Schlegel. Preise der Plätze: Untere Logen 6 Dollars, obere 4 Dollars. Main Floor $1.00, Balkon 75 und 50 Cents, Gallerie 25 Cents. Sitze jetzt zu haben. so—mi

13. großer Preis-Maskenball

veranstaltet von der

Plattd. Gilde Hansa Nr. 38

am Samstag, den 23. Januar 1909, in Schönhofen's beiden Hallen.—Tickets im Vorderkauf 25c, an der Kasse 50c.—Alle Masken, welche sich um einen Preis bewerben, müßen vor 10 Uhr in der Halle sein. 13,17,20jan

THE RIENZI.

Chicagos populärster Familien-Resort, Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.

Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.— M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10ok,mifrson*

German Mutual Fire Insurance Company of North Chicago.

Die Mitglieder der Deutschen Gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Nord-Chicago sind hiermit freundlichst eingeladen, der jährlichen Generalversammlung und Beamtenwahl beizuwohnen. Die Versammlung findet statt am

Donnerstag, den 21. Januar 1909,

Abends 8 Uhr, in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Die Karte muß, um Eintritt zu erlangen, vorgezeigt werden. Im Auftrage der Direktoren:

Nicholas J. Schmitz, Sekretär.

Aufruf!

Junge Leute von 18 Jahren aufwärts, welche Lust haben in das Sanitäts-Korps vom Rothen Kreuz einzutreten, wollen sich bei Unterzeichnetem melden. Uniformen werden frei geliefert, Unterricht in Deutsch oder Englisch ebenfalls frei.

Dr. Schmidt, 2505 Archer Ave.
jan16,17,20,22,24,26

KRETLOW'S TANZSCHULE,

401 Webster Avenue.

Eröffnung des zweiten Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Montag, den 4. Januar 1909. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegengenommen. — Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Tel. Lincoln 1432. da19,sasomilmt

Rasirmesser geschärft.

Rasirmesser geschärft zu 12c das Stück und Rückporto. Star und Gem Sicherheitsklingen geschärft zu 10c das Stück, Gillette und andere doppelschneidige Sicherheitsrasirmesserklingen geschärft, so daß sie wie neu sind, 3c, einfache 2½c das Stück. Wenn Andere Euch nicht zufriedenstellen, versucht uns. Wir garantiren unsere Arbeit. Illinois Cutlery Co., 152 N. State Str., Chicago. Postbestellungen prompt besorgt. Scheeren geschliffen von 5c an. — Kleine Taschenmesser 5c per Klinge. 19jan mison*

EMIL H. SCHINTZ,

120 Randolph Str.

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1j1j

Woolf's Sweater Coats etc.

Es scheint fast, als ob jeder Mann, der einen feinen schweren Sweater oder Sweater Coat wünscht, denselben hier kauft. Woolf führte nur die besten Fabrikate, und sie sind jetzt hier zu herabgesetzten Preisen. Eine Gelegenheit, die in vielen Jahren nicht wieder geboten wird. Das ganze Woolf'sche Lager, einschließlich Sweater Coats von den berühmten Continental und Leicester Fabriken, gekauft zu **57½ Cents am Dollar**

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS.

Woolf's Koffer und Suitcases

Koffer, Suitcases oder Reisetaschen, wie Ihr sie schon längst wünschtet, können hier jetzt bedeutend billiger als je zuvor gekauft werden, und wohlfeiler, wie sie in langer Zeit geboten werden. Die ausgezeichnete Varietät von solch wohlbekannten Fabrikanten wie Abel & Bach Co., Hartman Trunk Co. und B. Becker & Co. Starke und dauerhafte Artikel für Reisende, wofür Woolf einen so guten Ruf hatte, — gekauft zu **57½ Cents am Dollar**

WOOLF'S CLOTHING HOUSE

Ganzes $251,500 Lager zu 57½c am Dollar

Erfolgreichster Verkauf seit einem Jahrzehnt

Der riesige Verkauf der letzten paar Tage ist ein Ereigniß welches nur in einem Laden möglich ist der ausschließlich für baar einkauft und verkauft, und alle Waaren ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder was andere für ähnliche Waaren verlangen, mit einem immer gleich niederen Prozentsatz von Profit losschlägt. Aus dem Grunde mußten wir als wir das Woolf'sche Lager sicherten und jeden Artikel entsprechend unserer Gepflogenheit herabsetzten, daß der größte Verkauf in der Geschichte unseres Geschäftes einsetzen würde. Das hochfeine Woolf Kleider-Lager, Alfred Benjamin & Co's Kleider an der Spitze, bedarf keiner Empfehlung an gutgekleidete Männer, wohl aber diese wunderbar niedrigen Preise. Die großen Vorräthe von Männer-Ausstattungswaaren, Schuhen und Unterzeug, darunter Dutzende gesetzlich geschützter Marken, sind jetzt hier zu herabgesetzten Preisen. Weil wir jeden Artikel zu erstaunlich niederen Preisen verkaufen und nicht etwa nur einige Partien, erfreut dieser Verkauf sich solchen riesigen Zuspruchs, der noch immer im Wachsen ist. Laßt Euch nicht irreführen, werdet nicht kopfscheu; nirgends und zu keiner Zeit wurden je ebenso gute Werthe offerirt. Fragt Euch selbst — solltet Ihr diese Gelegenheit übersehen?

Die Männer-Kleider

in dem großen Wolf-Lager entsprechen allen Anforderungen, die man machen kann, denn es wurde mit der größten Sorgfalt ausgesucht. Die feinsten Erzeugnisse der hervorragendsten Kleider-Fabrikanten in Amerika wurden hier abgesetzt, nur das Beste wurde zugelassen, das so vielen Männern, die während der letzten dreißig Jahren in Woolfs Laden kauften, bekannt ist, und jetzt wird dieses selbe Lager hier zu 57½c am Dollar feilgeboten. Besichtigt die netten $50 Gesellschafts-Anzüge, von und jetzt zu $18 markirt, von A. B. Kirschbaum, Philadelphia, gemacht; jene hübschen Gordon & Ferguson $80 reichen Pelz gefütterten Ueberzieher für $50; jene wohlbekannten Kohn-Bros $18 Ueberzieher, jetzt für $9.98; jene beliebten Society-Marke $35 Männeranzüge für $20. Sie sind der beste Beweis dafür, daß Ihr jetzt kaufen solltet. Aber glaubt nur ja nicht, daß dies die einzigen Partien sind, wir haben hunderte, die ebenso gut sind, denn Ihr müßt nicht vergessen, daß wir das ganze Woolf'sche Lager kauften

Zu 57½ Cents am Dollar

Die Knaben-Kleider

in Woolf's Lager war ohne Ausnahme das größte und beste Lager in der Stadt. Seit Jahren war es das beste bei Woolf's, wie jeder Mutter in der Stadt bekannt ist. So viele Moden, solche Verschiedenheit der Sortimente, solche Auswahl in den Preisen, von den gewöhnlichen Anzügen und Ueberziehern bis zu den feinsten, die gemacht werden. Besichtigt einmal diese netten Knaben-Anzüge von J. Stoiny & Co., die Woolf zu $15 verkaufte, hier morgen zu $9.98, oder einen dieser hübschen Sailor-Anzüge von Bamberger & Co. gemacht, zu $4.98, oder einen dieser S. W. Peck Knaben-Reefers, die Euch bei Woolfs $12 kosteten, hier zu $6.98, und ihr werdet einsehen, daß durchaus gute Werthe niemals zuvor offerirt worden sind. Kleider der besten Sorte zu unbeschreiblich niedrigen Preisen, und ihr sind volle Sortiments davon zur Auswahl.

Zu 57½ Cents am Dollar

Woolf's Ausstattungs-Waaren

Beinahe jeder Mann, dem Ihr begegnet, spricht von den wirklich wundervollen Werthen, die hier offerirt werden — so viele, viele Männer, denn das Lager, das zur Verfügung steht, ist wunderbar vollständig, complett in jeder Partie, in Hemden, in Halsbinden, in Strümpfen, in Pajamas usw. Das allerbeste Lager von Männer-Ausstattungswaaren in Chicago, und jetzt, infolge des unübertrefflichen Einkaufs, zu riesig herabgesetzten Preisen. Fehlerlose Hemden, eine Marke, die in ganz Amerika als beste $2.00 Sorte bekannt ist, in einer vollständigen Auswahl, hier zu $1.25. — Alle Woolf $1.00 Negligee-Hemden, gesammelt von den besten Fabrikanten in Amerika, zu 55c. Feine seide-plaited Halbstrümpfe, Ihr wißt, was sie Euch regulär kosten, sind hier zu 29c. Und so durch das ganze Lager — jeder einzelne Artikel ist so gut, wie er nur sein kann, und trotzdem findet Ihr hier die Preise äußerst niedrig, weil wir immer auf derselben Basis verkaufen, wie wir einkaufen.

57½ Cents am Dollar

Woolf's Schuhe zu 57½c am $

Männer, Ihr seid es Euren Füßen u. Eurer Börse schuldig, Euch gleich jetzt mit einem genügenden Vorrath von Schuhen für ein Jahr oder noch länger zu versehen. Euren Füßen, denn das Woolf-Lager besteht aus nur durchaus zuverlässigen, gut gemachten, perfekt passenden Schuhen von den besten Fabriken in Amerika, einschließlich der Erzeugnisse von McDonald & Kiely, George Snow, Helmers, Bettman & Co., der Excelsior Shoe Co. und der Lewis Shoe Co. Eurer Börse, denn Ihr findet jetzt hier ein ganzes und vollständiges Lager von Schuhen in jeder Facon und in jedem Leder zu den niedrigsten Preisen, die seit Jahren geboten wurden. In der That kann kein Mann oder Knabe, der Schuhe braucht, oder Slippers oder Gummischuhe, für irgend einen Zweck, einen solchen Verkauf unbeachtet lassen. Qualität und Facon zu viel niedrigeren Preisen als jemals zuvor. Ein Schuhverkauf, der neue Verkaufs-Rekords in Chicagos geschäftigstem Schuhladen schafft, ist ein Verkauf von mehr als gewöhnlicher Bedeutung. Kommt, so lange die Größen und Facons noch vollständig sind.

57½ Cents am Dollar

Woolf's Unterzeug für Männer

Größere Bargains, als wir jemals sahen, wenn die Auswahl auch nur einigermaßen so gut war — Hemden, Beinkleider und Union-Suits für Männer von jeder Statur u. zu beinahe jedem Preis, den Ihr zu bezahlen wollt. Woolf hatte ungefähr das größte permanente Männerunterzeug-Geschäft in der Stadt und führte natürlich infolgedessen ein großes Lager. Bedenkt es! Volle Auswahl von Größen und Schweren und Facons und Farben von den besten Fabriken im Lande, darunter Stuttgarter, Medlicott & Morgan, Wrights Health Unterzeug, Norfolk & New Brunswick, Conrade & Friedemann, Aertex Cellular, Root's Tivoli, Scriven's, Stalen, Cooper gerippte Winsted Fabrikate u. s. w. Jawohl, und auch die Narraganset Marke, schweres merzerisirtes Unterzeug, das Woolf zu $2.00 verkaufte, ist hier zu $1.19 — beinahe dem halben Preis — gerade wie jeder andere Preis im ganzen Lager. Die riesigen Verkäufe sind der beste Beweis, daß die zu erzielenden Ersparnisse gewürdigt werden. Alles markirt zu etwa

57½ Cents am Dollar

Lokalbericht.

Eine zweite Niederlage.

Der von Hopkins veranlaßte republikanische Kaukus ein Fehlschlag.

Lorimer ist „Boß".

Führer der „Fortschrittlichen" und Anhänger Shurtleffs halten sich dem Kaukus fern.—Mayor Busse kommt dem Bundessenator zu Hilfe.

Springfield, Ill., 20. Jan. Der ersten Niederlage Senator Albert J. Hopkins' im Unterhause gestern Mittag folgte am Abend eine zweite Niederlage, welche die Entmuthigung im Lager des rothhaarigen Staatsmanns von Aurora noch bedeutend erhöht hat. Nach tagelangen verzweifelten Anstrengungen gelang es den Anhängern des Senators, gestern Abend einen Kaukus zustande zu bringen, der aber als Fehlschlag anzusehen ist. Es betheiligten sich nicht nur nicht alle Republikaner, sondern 9 von den 87 Abgeordneten, die gestern Mittag für ihn stimmten, blieben weg. Dies wird in politischen Kreisen als ein Zeichen dafür angesehen, daß sie sich in Zukunft dem Bundessenator nicht verpflichtet fühlen. Thatsächlich anwesend im Kaukus waren nur 75 Abgeordnete. Senator M. H. Bailey und die Hausmitglieder W. M. Scanlan und Thomas Campbell waren nicht anwesend, gelten aber als zuverlässige Anhänger des Bundessenators. Der Kaukus fand im alten Sitzungssaale des Staatsobergerichts statt und war von Senator Henry M. Dunlap und dem Abgeordneten Morton D. Hull von Chicago einberufen worden, dem Vorsitzenden des Kaukus-Ausschusses der „Fortschrittlichen" im Hause und Vertrauensmann Deneens. Ein Antrag, die Versammlung nicht als Kaukus, sondern als Konferenz anzusehen, wurde abgelehnt. Senator John Humphrey nominirte Hopkins, Morton D. Hull George Edmund Foß und Senator Samuel A. Ettelsen William E. Mason. Von den anwesenden Senatoren gaben 25 ihre Stimme für Hopkins, 3 für Foß und einer für Mason ab. Für Foß stimmten Jones, Brown und Lundberg, für Mason Ettelson. Von den anwesenden Hausmitgliedern gaben 44 ihre Stimme für Hopkins ab. 3 stimmten für Foß, nämlich Fulton, Pierson und Hull. Auf den Antrag Senator Halls wurde Hopkins zum Kandidaten der Partei für den Senat erklärt. Eigenthümlicher Weise vergaßen die erfahrenen Kampagneleiter des Bundessenators, einen Beschluß zur Annahme zu bringen, daß alle Anwesenden auf eine bestimmte Zeit an Hopkins gebunden sein sollten. Infolge dieses Fehlers erklärten einige der Theilnehmer nach dem Kaukus, daß sie sich nur für eine oder zwei Abstimmungen durch den Beschluß des Kaukus gebunden fühlen würden.

Die Liste der republikanischen Abgeordneten, die sich dem Kaukus fernhielten, ist ein interessantes Schriftstück. „Fortschrittliche" aus dem Lager Gouverneur Deneens und Anhänger Shurtleffs sind vertreten, nicht etwa durch Männer von geringerer Bedeutung und wenig Einfluß, sondern durch ihre Führer. Chester W. Church, William Tudor Ap Madoc und Lukas J. Butts stehen von den „Fortschrittlichen" darunter an erster Stelle, während alle Anhänger des Sprechers von David Shanahan und B. M. Chiperfield abwärts durch Abwesenheit glänzten. Auch die Anhänger William H. Troyers waren bis auf Charles Richter nicht im Kaukus anwesend. Am Kaukus nahmen die folgenden Abgeordneten und Senatoren theil:

Senat.

Andrus	Dunlap	Jones
Baker	Ettelson	Juul
Carr	Funk	Landee
Billings	Garner	Lish
Brown	Hall	Lundberg
Cruikshank	Hamilton	McCormick
Dailey	Helm	McElvain
Dellenback	Humphrey	McKenzie
Downing	Hurburgh	Potter
Stewart		

Haus.

Abbey	Hull	Perkins
Adkins	Hutzler	Pervier
Black	Ireland	Pierson
Burgett	Jewell	Richter
Cliffe	Keck	Rigney
Durfee	Kerrick	Robinson
Erby	King	Sheperd
Flannigan	Kirkpatrick	Stevenson
Fulton	Lawrence	Terrill
Gillespie	Lewis	Welborn
Grace	Liggett	George H. Wilson
Gray	Logan	Harry W. Wilson
Hamilton	Lyon	Wright
Holaday	McMackin	York.
Hollenbeck	Montelius	Zinger
Hope	Nelson	

Abwesend waren die Folgenden:

Senat.

Ball	Curtis	Olson
Breidt	Hay	Pemberton
Clark	Henson	Schmitt.

Haus.

ApMadoc	Curran	McNichols
Bardill	Dudgeon	Mills
Beck	Erickson	Parker
Behrens	Fieldstack	Price
Brady	Flagg	Reynolds
Brownback	Glade	Schumacher
Bush	Hagan	Shanahan
Butts	Kittleman	Shurtleff
Campbell	Kleeman	Smejkal
Carter	Kowalski	Sollitt
Chiperfield	Lane	Stearns
Church	Lederer	Ton
Crawford	Maclean	Troyer
	Zipf	

Lorimer ist „Boß".

Während die Kampagneleiter des Bundessenators äußerlich eine zuversichtliche Miene zur Schau tragen, geben sie privatim zu, daß die Lage für den Staatsmann von Aurora sehr ernst ist. Mehr und mehr wird es klar, daß William Lorimer, der „blonde Boß", die Lage kontrolirt, und von Lorimer hat Hopkins keine Gnade zu erhoffen. Die Erinnerung an die Vorwahlen im August ist noch zu frisch im Lager des blonden Kongreßmitglieds. Die Kampagneleiter des Bundessenators machten gestern den ganzen Tag verzweifelte Anstrengungen, weitere Bundesgenossen mit Einfluß in Legislaturkreisen nach Springfield zu ziehen. Mayor Busse und Oberbaukommissär Hanberg wurden im Laufe des Nachmittags um Unterstützung ersucht. Daß der Mayor treu zu Hopkins hält, ist daraus zu ersehen, daß die von ihm kontrolirten Legislaturmitglieder Erby, Nelson und Hope, die ergebene Anhänger Shurtleffs sind, an dem Kaukus theilnahmen und sich zur Unterstützung Hopkins' verpflichteten. Einer schweren Aufgabe sah sich Postmeister Campbell gegenüber, der seine jetzige Stellung dem Bundessenator verdankt. Ihm war die Aufgabe zugefallen, die Vertreter der Nordwestseite in den Kaukus zu lotsen. Freilich, er hatte kein Glück. Bis auf Charles Richter war kein Vertreter der Wards der Nordwestseite im Kaukus anwesend. Campbell war nicht einmal im Stnade, die ihm anvertrauten Gesetzgeber zu finden.

Mit großer Aufmerksamkeit folgte man den Bewegungen der Demokraten. Es schien eine Zeit lang, als ob der Bundessenator aus ihren Kreisen Zuzug erhalten würde, doch zeigte es sich späterhin, daß er darauf nicht zu rechnen braucht.

Die größte Ueberraschung in der ersten Abstimmung in beiden Häusern, die bereits in der gestrigen Nummer kurz gemeldet worden ist, bildete die Haltung der drei Abgeordneten Shanahan, Smejkal und Curran, die zum Lager Lorimers gehören. Sie stimmten für Shurtleff, trotzdem er nicht förmlich nominirt worden war. Es war ein Signal für die Gegner Hopkins' im Lager der „Fortschrittlichen", daß die „alte Garde", zu der alle drei gehören, ernstlich gegen den Staatsmann von Aurora Front zu machen gewillt ist. Sie vertreten Bezirke, in denen Hopkins in der Vorwahl siegreich gewesen ist, und in denen Lorimer und seine Leute ihm ihre volle Unterstützung haben zutheil werden lassen, während er selbst nichts für seine Bundesgenossen that. David Shanahan begründete seine Haltung und die seiner Freunde, wie folgt: „Wir wollten die „Fortschrittlichen" überzeugen, daß unsere Opposition gegen Hopkins ernst gemeint ist. Sie verlangten Beweise und haben sie erhalten. Wir stimmten für Shurtleff, da wir nie für Hopkins stimmen werden."

Die erste Abstimmung über den Sitz im Bundessenate war in beiden Häusern, wie folgt:

	Senat	Haus	Gesammt
Albert J. Hopkins, Rep.	26	61	87
George Edmund Foß, Rep.	10	15	25
William E. Mason, Rep.	2	4	6
Edward D. Shurtleff, Rep.	—	3	3
Lawrence Stringer, Dem.	13	63	77

Abwesend: Campbell, Carter, Mills, Scanlan, Staymates und Ton, sämmtlich dem Haus angehörig.

Folgendes ist das Resultat der Abstimmung:

Haus.

Für Hopkins—61.

Adkins	Hamilton	McNichols
Bardill	Holaday	Montelius
Beck	Hollenbeck	Nelson
Behrens	Hope	Parker
Black	Hutzler	Perkins
Brady	Ireland	Pervier
Brownback	Jewell	Richter
Burgett	Keck	Rigney
Bush	Kerrick	Robinson
Chiperfield	King	Schumacher
Cliffe	Kirkpatrick	F. W. Shepherd
Crawford	Kittleman	Stevenson
Dudgeon	Kowalski	Terrill
Durfee	Lane	Troyer
Erby	Lawrence	Welborn
Flagg	Lewis	G. H. Wilson
Flannigen	Liggett	H. W. Wilson
Gillespie	Logan	Wright
Glade	Lyon	York
Grace	McMackin	Zinger
Gray		

Für Foß—15.

Abbey	Fulton	Price
ApMadoc	Hagan	Reynolds
Butts	Hull	Shurtleff
Church	Maclean	Stearns
Fieldstack	Pierson	Zipf

Für Stringer—63.

Abrahams	Forst	Murray
Allison	Foster	Myers
Alschuler	Galligan	Naylor
Beckemeyer	Geshkewich	O'Brien
Blair	Gorman	O'Neill
Bolin	Griffin	O'Toole
Briscoe	J. Groves	Poulton
Browne	Wm. Groves	Richardson
Burns	Hilton	Riley
Cermak	Hruby	Scott
Clark	Huston	Shaw
Corcoran	Kannally	H. A. Shephard
Daley	Lantz	Sullivan
DeWolf	Link	Tippit
Dillon	Luke	Walsh
Donahue	McConnell	Werdell
English	McGuire	Wheelan
Espy	McLaughlin	White.
Etherton	Morris	F. J. Wilson
Fahy	E. J. Murphy	R. E. Wilson
Finley	William Murphy	

Für Mason—4.

Erickson	Lederer	Sollitt.
Kleeman		

Für Shurtleff—3.

Curran	Shanahan	Smejkal.

Abwesend—6.

Campbell	Mills	Staymates
Carter	Scanlan	Ton.

Senat.

Für Hopkins—26.

Andrus	Dellenback	Hurburgh
Bailey	Downing	Juul
Baker	Dunlap	Lish
Ball	Funk	McCormick
Barr	Gardner	McElvain
Billings	Hall	McKenzie
Cruikshank	Hamilton	Pemberton
Curtis	Helm	Potter.
Dailey	Humphrey	

Für Foß—10.

Breidt	Jones	Olson
Brown	Landee	Schmitt
Hay	Lundberg	Stewart.
Henson		

Für Stringer—13.

Broderick	Hearn	Manny
Burton	Holstlaw	Rainey
Gibson	Isley	Tossey
Glackin	Jandus	Womack.
Gorman		

Für Mason—2.

Clark	Ettleson.

Versprechungen, aber kein Geld.

Der Bürgerausschuß, der sich das Ziel gesteckt hat, die nöthigen Mittel zu beschaffen, damit Sonderstaatsanwalt Frank J. Loesch seine Untersuchung der angeblichen Wahlbetrügereien fortsetzen kann, hielt gestern im City Club eine Sitzung ab. Freilich, die Hoffnungen, welche Herr Loesch und seine Gehilfen auf die Herren gesetzt hatten, wurden zu Wasser. Aus der finanziellen Unterstützung wurde nichts. Die Herren begnügten sich mit Versprechungen. Unterdessen klagen die Gehilfen des Sonderstaatsanwalts, daß sie sich in argen Nöthen befinden, und verlangen Abhilfe. Der Bürgerausschuß, dessen Vorsitzender Eames McVeagh vom City Club ist, beschloß abzuwarten, was der Countyrath thun wird, und beschränkte sich im Uebrigen damit, die zu verdammen, welche dem Sonderstaatsanwalt Schwierigkeiten in den Weg legen.

Kandidaten für den Stadtrath.

Je näher der Tag der Vorwahl für den Stadtrath heranrückt, um so größer wird ie Zahl derer, die sich um eine Nomination bewerben. In der 32. Ward, in der sich der Republikaner Ald. Fisher um eine Wiederwahl bewirbt, hatte man angenommen, daß Ex-Alderman Joseph J. Badenoch sich ebenfalls um die Nomination bewerben werde, doch versicherte der frühere Stadtvater gestern Ald. Fisher, daß er ihm keine Schwierigkeiten machen werde. In der 15. Ward erklärte sich die republikanische Wardorganisation für den Anwalt Henry Utpatel. In der 31. Ward hat James Kerns, erster Untersuchungsbeamter im Büro des Stadtanwalts, seine Bewerbung um die republikanische Nomination angekündigt. Ein zweiter Kandidat für diese Nomination ist in der Person von Edward J. Ruger im Felde.

Germania-Männerchor.

Am kommenden Samstag Abend veranstaltet der Germania-Männerchor in seiner Halle ein Konzert unter der Leitung seines Dirigenten Gustav Berndt und unter Mitwirkung von Frl. Leopoldine Gärtner, Sopran, Herrn Paul Menn, Violine, und Hrn. Isaak van Grove, Piano, als Solisten. Die Klavierbegleitung wird Frl. Elsa Matthei ausführen. Das Konzert beginnt um 8:30 Uhr, nachher findet Ball statt. Das Programm spricht für sich selbst:

a) Morgen im Wald.....F. Hegar
b) Sternennacht.....H. Schulken
Germania-Männerchor.

Violin-Solo—
a) Romannze.....H. Wieniawski
b) Hehre Kati.....Hubay
Herr Paul Menn.

Sopran-Solo—
a) Der Spielmann (mit Violine).....Hildach
b) Ständchen.....Franz
c) Willst du dein Herz mir schenken.....Bach
Frl. Leopoldine Gaertner.

Piano-Solo—
a) L'Alouette.....Glinka-Balakirew
b) Caprice Espagnol.....Moskowski
Herr Isaac Van Grove.

Diee Treue.....J. Wengert
Germania-Männerchor.

Sopran-Solo—
Arie der Marie a. Waffenschmied.....Lortzing
Frl. Leopoldine Gaertner.

Zieh hinaus.....A. Dregert
Germania-Männerchor.

Freut Euch des Lebens

trinkt anstatt Kaffee, gut gekochten

POSTUM

„Es hat seinen Grund."

Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

Personal-Nachrichten.

— Heute Nachmittag fand im Beisein von Vertretern vieler öffentlichen und privaten Organisationen die Leichenfeier für Luther Laflin Mills in dessen Wohnhause, 1600 Graceland Ave., statt. Bischof Fallows, Pastor Frank Carson von der Lake View Presbyterianer-Kirche und Pastor Hy. Hepburn von der Buena-Gedächtnißkirche amtirten. Die Bahrtuchträger waren J. B. Waller, William Dickinson, Richter C. C. Kohlsaat, Henry A. Knott, C. H. Bennett, H. J. Peet, Henry Osborn und Elmer D. Brothers.

— In Kairo im fernen Egypten ist gestern Herr Konrad Seipp, Sohn des verstorbenen Gründers der Seipp'schen Brauerei, plötzlich gestorben. Seine Mutter, Frau Katharine Seipp, 3300 Michigan Ave., erhielt die Todesnachricht durch ein Kabelgramm. Herr Seipp war in Chicago geboren und hatte seine Ausbildung in der Douglas-Schule, im Armour-Institut und auf der Universität Chicago genossen. Eine Zeit lang war er dann bei der Merchants' Loan & Trust Co. und später bei Rounds & Wetten beschäftigt. Vom letzten Juli bis zum Oktober reiste Herr Seipp, der seit Jahren leidend war und nur 25 Jahre alt geworden ist, mit seiner Schwester, Frl. Anna Seipp, in Europa, und später begleitete ihn J. Donald Dallas von Chicago nach Egypten. Hr. Seipp war Mitglied des Germania Männerchors und mehrerer Klubs.

— Einem Herzleiden erlegen ist gestern William D. Palmer, ein Bruder des verstorbenen Potter Palmer, im Badezimmer seines Wohnhauses, 515 41. Str. Das Zimmer war mit Gas gefüllt, das einem theilweise geöffneten Brenner entströmte, weshalb man erst glaubte, Herr Palmer habe Selbstmord begangen, doch stellte sich bald heraus, daß Herzschlag die Todesursache war und Herrn Palmer wahrscheinlich befallen hatte, als er das Gas anzünden wollte. Er war 78 Jahre alt und Versicherungsagent. Sein Bruder hatte ihn in seinem Testament mit einem Jahrgeld von $2500 bedacht.

Beamtenwahl.

In der jüngst abgehaltenen Generalversammlung der „Harugari Liedertafel" wurden folgende Beamte erwählt: Karl Wiener, Präsident; Ernst Scholle, Vizepräsident; Wm. F. Ruhland, Prot. Sekretär; John Delfs, Corresp. Sekretär; John Kober, Schatzmeister; Frank Zierk, Finanzsekretär; John Theißler, Archivar; Hans Martinsen, Bummelschatzmeister; Wm. Hoppe, Bummelsekretär; H. A. Rehberg, Dirigent; Rudolph Krueger, Vicedirigent; Geo. Ziehn und Ed. Neumann, Fahnenträger.

Unter schlechter Hut.

Auf eine Anzeige hin, welche das sechzehnjährige Negermädchen Lillian Alexander gegen ihn erstattet hat, ist der Polizist Peter Miller bis auf Weiteres seines Dienstes enthoben worden. Es wird ein Disziplinarverfahren gegen ihn angestrengt werden. Lillian sagt, sie habe am Mittwoch voriger Woche sich zu später Stunde an Wabash Ave. und 32. Straße unter den Schutz Millers gestellt und ihn ersucht, sie bis zur Wohnung ihrer Eltern an Armour Ave. zu geleiten. Unterwegs habe Miller selber einen unsittlichen Angriff auf sie versucht.

Wird begnadigt.

Deutscher Brauerarbeiter erlangt nach 15 Jahren seine Freiheit.

Wie aus Seattle gemeldet wird, hat der deutsche Brauereiarbeiter Henry Crämer, der vor 15 Jahren wegen der angeblichen Ermordung der Frau Philippina Müller und ihres Kindes in Seattle verurtheilt worden war, von Gouverneur A. E. Mead von Washington begnadigt worden. Er verdankt seine Freiheit den aufopfernden Bemühungen des Zivilingenieurs O. F. Wegener, der seine Zeit und sein Vermögen daran gewandt hat, einen umherziehenden Goldsucher Namens Jack Quincy, den Crämer als Entlastungszeugen genannt hatte, aufzufinden. Quincy befand sich am Tage des Mords mit Crämer in Tacoma. Trotzdem die Staatsanwaltschaft die Behauptung Crämers verspottete, verlor Wegener das Vertrauen nicht. Er konnte zwar den Goldsucher nicht finden, trotzdem er die ganze Pazifikküste bis Alaska absuchte, lieferte aber die Mittel, den Fall vor das Staatsobergericht zu bringen und drang in vier Gouverneure des Staates, Crämer zu begnadigen. Crämer war ursprünglich zum Tode durch den Strang verurtheilt worden, doch wurde das Urtheil später in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt, die er in Walla Walla verbüßte. Als 1894 ein Ausbruch aus dem Countygefängniß in Seattle erfolgte, verschmähte Crämer es, auf diese Weise seine Freiheit zu erlangen. Seine Frau und seine Kinder haben Alles gethan, um ihm zur Freiheit zu verhelfen.

Relic House.

Fred Brumms Orchester unterhält jeden Abend und Sonntag Nachmittag ein zahlreiches Publikum im Relic House, dem beliebten Erholungsplatz gegenüber dem Lincoln Park. Die tüchtigen Leistungen des Orchesters sowohl, wie die stets mit Geschmack ausgewählten Programme finden den ungetheilten Beifall der Stammgäste, um deren leibliches Wohl Herbergsvater Weis nach wie vor unermüdlich besorgt ist.

Schneidet dies aus.

Werthvolles Rezept, wenn an Rheumatismus und Kreuzschmerzen leidend, auch ein vorzügliches Tonic.

Bei den ersten Anzeichen von rheumatischen Schmerzen oder Kreuzschmerzen oder einem allgemeinen Gefühl der Erschöpfung und Schwäche sollte folgendes Rezept angewandt werden:

Eine Unze Compound Syrup Sarsaparilla eine Unze Toris Compound, halbes Pint guter Whiskey. Mischt dieses und nehmt einen Eßlöffel voll vor jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen. Die Flasche muß jedesmal gut geschüttelt werden.

Jeder Apotheker liefert diese Bestandtheile. Dies merzt die Säure-Gifte aus dem Blut aus und gibt dem Körper die normale Gesundheit wieder. Die gute Wirkung zeigt sich nach den ersten paar Dosen, der Gebrauch sollte aber fortgesetzt werden, bis man die Gesundheit vollständig wiedererlangt hat. Die schlimmsten Fälle von Rheumatismus müssen dieser Behandlung weichen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Sozialistenwahlen beanstandet

Im preußischen Abgeordnetenhaus. — Telephonverbindung über brit. Kanal? —Breslau Halbmillionenstadt.—Dernburg malt die Zukunft der afrik. Kolonien sehr rosig.—Selbstverwaltung für Bosnien und Herzegowina.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 20. Jan. Die Wahlkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat die Erwählung der Sozialdemokraten Borgmann, Hirsch, Heimann und Hoffmann beanstandet. Als Grund wird angegeben, daß sie den Magistrat über die Aufstellung der Steuerlisten befragten, was als Beeinflussung der Einreihung in die Wählerklassen ausgelegt wird. Das sozialdemokratische Hauptorgan „Vorwärts" ergeht sich in einem geharnischten Protest.

Von bestunterrichteter Seite verlautet, daß das deutsche Reichspostamt mit dem englischen Generalpostamt bezüglich der Herstellung einer telephonischen Verbindung über den Kanal in Unterhandlungen steht. Wenn diese Erfolg haben sollten, was ziemlich allgemein erwartet wird, so würde damit ein seit laut gewordener Wunsch erfüllt werden.

Breslau hat es nach den Ergebnissen der neuesten Statistik auf eine halbe Million Einwohner gebracht. Es ist damit die sechste Stadt Deutschlands, welche die Halbmilliongrenze erreicht oder überschritten hat, und ist Leipzig sehr nahe gerückt. Nach der Zählung vom 1. Dezember 1905 hatte Breslau 470,904 Einwohner.

Einen interessanten Vortrag über die deutschen Schutzgebiete und deren Aussichten für die Zukunft hat der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dernburg, in Dresden gehalten. Den Ausführungen des Staatssekretärs folgten mit größtem Interesse König Friedrich August, die Mitglieder des Hofs und des Ministeriums, sowie zahlreiche Vertreter von Vereinen.

Herr Dernburg gab eine lebhafte Schilderung von den Produktionsmöglichkeiten in den Kolonien, namentlich in Deutsch = Südwestafrika und Deutsch=Ostafrika. Er versicherte, daß in absehbarer Zeit der gesammte Baumwollenbedarf des Reiches aus den eigenen Kolonien gedeckt werden könnte. Der Sisalhanf, der dort hergestellt würde, werde immer mehr den Manilahanf ersetzen, zumal die Qualität eine völlig gleichartige sei. Auch der Tabaksproduktion stellte der Staatssekretär das glänzendste Prognostikon.

Kolonialfragen finden heuer eine Aufmerksamkeit, wie kaum je zuvor. Das bewies auch das große Interesse, welches einem Vortrag des französischen Deputirten Joseph Chaffley entgegengebracht wurde. Der fremde Sachverständige sprach in der Philharmonie unter den Auspizien der deutschen Kolonialgesellschaft und verbreitete sich in eingehender und fesselnder Weise über die französische Kolonialpolitik.

Der Regierungspräsident in Schleswig=Holstein, Herr v. Dolega=Koziérowski, ist pensionirt worden. Seine amtliche Verabschiedung ist eine direkte Folge des oft erwähnten „Falles Schücking", durch dessen Handhabung sich der Regierungspräsident schwer kompromittirte.

Wien 20. Jan. Der übliche Kouleurbummel der deutschen Studenten in Prag wurde vielfach gestört. Die Tschechen hatten sich augenscheinlich vorgenomemn, ein Uebriges zu thun, um ihren französischen Gästen, welche, wie gemeldet, anläßlich der Fünfhundertjahrfeier der Austreibung der deutschen Studentenschaft in der böhmischen Hauptstadt erschienen sind, eine Vorstellung in deutschfeindlichen Ausschreitungen zu geben.

Ausnahmsweise griff die Polizei, welche sonst gewöhnlich für die tschechischen Fanatiker Partei nimmt, energisch ein und trieb die Tumultuanten zu Paaren. Es wurden zahlreiche Personen verletzt. Erst nach Vornahme vieler Verhaftungen konnte die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt werden. Abends wiederholte sich der Spektakel vor dem Deutschen Theater.

Budapest, 20. Jan. Der gemeinsame Finanzminister, Baron Burian v. Rajecz, welcher sich zur Zeit hier aufhält, erklärt, daß der Landtag Bosniens und der Herzegowina im Sommer eröffnet werden würde. Damit erledigt sich die vielfach erörterte Frage, welche Art parlamentarischer Vertretung den vor wenigen Monaten in die Doppelmonarchie einverleibten beiden Provinzen zugestanden werden würde.

Baron Burian, welcher in seiner Eigenschaft als gemeinsamer Finanzminister an der Spitze der Zivilverwaltung von Bosnien und der Herzegowina steht, fügt hinzu, daß jener Landtag unabhängig von Oesterreich und von Ungarn berathen würde. Katholische und mohammedanische Kurien bilden die Grundlage der Zusammensetzung.

Die Blätter erinnern daran, daß schon lange vor der Angliederung Baron Burian in Aussicht stellte, Bosnien und die Herzegowina würden eine Volksvertretung in irgendwelcher Form erhalten, über welche jedoch damals eine endgiltige Entscheidung noch nicht getroffen worden war.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Teutonic nach Southampton; Prinz Friedrich Wilhelm nach Bremen; Finland nach Antwerpen; Staatendam nach Rotterdam; Arcadia nach Hamburg; Louisiana nach Kopenhagen; Rea d'Italia nach Genua; Allianza, nach Zentralamerika und Kolumbia.

Boston: Winifredian nach Liverpool.

St. John: Mount Temple, nach Antwerpen und London.

Seattle: Kaga Maru nach asiatischen Häfen.

Hongkong: Empreß of Japan nach Victoria.

Neapel: Europa und Venezia nach New York.

Triest: Martha Washington nach New York.

Will sein Kathrina unbedingt heirathen?

Paris, 20. Jan. Eine Spezialdepesche aus Turin, Italien, an das Blatt „Petit Parisien" meldet, der Abruzzenherzog habe sich entschlossen, aus der Flotte auszuscheiden und alle seine Würden und seinen Rang aufzugeben, um Frl. Katherine Elkins heirathen zu können; aber der König habe sich geweigert, darauf einzugehen.

Die Depesche fügt hinzu, daß eine Anzahl Offiziere, welche an Bord des Schlachtschiffes „Regina Elena" zu Messina waren, die Königin Helena ersucht hatten, beim König sich ins Mittel zu legen, um dessen Zustimmung zur obigen Heirath zu erwirken, vom Flottenminister Mirabello verhaftet worden sei! Viele hohe Flottenoffiziere sollen sich entschlossen haben, mit dem Abruzzenherzog abzudanken, als Zeichen ihrer Sympathie.

Lokalbericht.

Hat keinen Kummer mehr.

Maschinist Henry Bardling bringt sich um. —Selbstmordversuch einer Studentin.

Frau Henry Bardling fand heute Morgen ihren 34 Jahre alten Gatten, einen Maschinisten, todt im Schlafzimmer der Wohnung des Paares auf. Er hatte mit Leuchtgas Selbstmord begangen, und den Schlauch, mit dem er das Gas von der Röhre in seinen Mund geleitet hatte, hielt er noch im Tode zwischen den Lippen. Wie die Frau sagt, war Bardling sehr niedergeschlagen, weil er gespielt und schwer getrunken hatte.

Wie die Polizei behauptet, versuchte gestern die 20jährige Edna M. Ferguson, Studentin in der Abtheilung für Musik der Northwestern=Universität, sich mit Chloroform umzubringen. Frau E. M. Bennett, 1942 Sherman Ave., Evanston, bei der das Mädchen wohnt, versicherte, daß letzteres beim Kleiderreinigen Chloroform verwendet habe und betäubt worden sei, Frl. May Potter, Dekanin der Frauenabtheilung der Universität, gibt hingegen zu, daß eine der Studentinnen einen Selbstmordversuch gemacht habe, will deren Namen jedoch nicht nennen.

Theurer Bauerlaubnißschein.

Die Northwestern = Bahn entrichtet $2859 an Gebühren an das Bauamt.

Der theuerste Bauerlaubnißschein in der Geschichte des städtischen Bauamts wurde heute für den neuen Bahnhof der Chicago und Northwestern=Bahn an der Madison Str. ausgestellt. Die Gebühren betragen $2859, wozu noch die Gebühren für den Erlaubnißschein kommen, den das Sanitätsbüro ausstellen muß. Die Kosten des neuen Bahnhofs, der sich von der Madison bis zur Lake Str. und von der Clinton bis zur Canal Str. erstrecken wird, betragen $4,000,000. Er wird eine Frontlänge von 320 und eine Tiefe von 1322 Fuß haben und ein bis vier Stockwerke hoch sein. Seinem Rauminhalte nach wird er das größte Gebäude der Stadt werden. Zu seinem Bau werden 9,760,000 Ziegelsteine, 18,400 Kubikyards Beton, 37,000 Kubikyards Verputz und 175,000 Quadratfuß Thonfließen nöthig sein.

Der zweite Standard Oil=Prozeß.

Bundesrichter Anderson will am 23. Februar die Verhandlung aufnehmen.

Bundesrichter Anderson erklärte heute nach dem üblichen Advokatenstreit, daß er nicht darauf, ob es den Anwälten der einen oder der anderen Partei passe, sondern nur auf seine eigenen Amtsobliegenheiten Rücksicht nehmen werde bei der Festsetzung des Tages, an dem er die Verhandlung des zweiten Frachtrabatt = Prozesses aufnehmen werde. Die Anwälte der Standard Oil Co., welche unlangst noch versichert hatten, sie seien für den Prozeß vorbereitet, verlangten heute einen Aufschub bis zum Mai; der Richter setzte die Verhandlung aber auf den 23. Februar an.

Familienvater verunglückt.

Chas. Scherer, einem Nr. 94 Artesian Ave. wohnenden 47jährigen Weichensteller, wurde in der verflossenen Nacht in der Nähe der Brücke an der Adams Straße von einem Zuge der Northwestern=Bahn der rechte Fuß abgefahren, das linke Bein gebrochen, auch wurde er innerlich schwer verletzt. Der Verunglückte starb heute früh im Monroe Str.=Hospital. Er war verheirathet und hatte drei Kinder.

Börsen=Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	19. Jan.
Weizen—					
Mai	1.06⅞—07	1.07⅜	1.06⅞	1.07⅜	1.07
Juli	.97⅝—¾	.98⅛	.97⅝	.98	.97⅝—¾
Sept.	.95⅛	.95⅛	.94⅞—95	.94⅞—95	.94⅝—¾
Mais—					
Mai	61½—½—⅝	.61¾—⅞	.61½	.61¾	.61½
Juli	.61⅞	.62—62⅛	.61⅞	.62	.61¾—⅞
Sept	.62	.62¼	.62	.62⅛—¼	.62
Hafer—					
Mai	.51¾	.51⅞	.51¾	.51¾	.51⅝—¾
Juli	.46⅝	.46⅝	.46⅝	.46⅝	.46¼
Sept	.89¼	.39⅜—½	.39¼	.39⅜—½	.39¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	....				17.00
Mai	17.02—05	17.22½	17.02½	17.20	17.07—10
Schmalz—					
Jan	9.72½	9.75	9.72½	9.75	9.67—70
Mai	9.85	9.92½	9.85	9.92½	9.87½
Rippchen—					
Jan	8.85	8.87½	8.85	8.87½	8.85
Mai	9.00—02	9.07½	9.00	9.07½	9.02½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 14,100, von Mais auf 607,900, von Hafer auf 308,750 Bushels. Verschickt von hier wurden 80,227 Bushels Weizen, 263,431 Bushels Mais und 379,864 Bushels Hafer.

Tarock Turnier.

Im „Weißen Rößl", Nr. 242 Ost North Ave., wurde gestern Abend ein großes Tarock = Turnier abgehalten, das zahlreiche Theilnehmer fand. Den ersten Preis errang Herr Stephan, den zweiten Herr Popp, den dritten Herr Omerer. Im Ganzen waren 27 Preise ausgesetzt

Vom Konsulat gesucht.

Das hiesige Kaiserlich deutsche Konsulat (Corn Exchange Bank=Gebäude, Adams und La Salle Str., Zimmer 1405) sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Borkowski, Robert Karl, geb. 20. Mai 1886 in Schönau, Kreis Danzig, und dessen Eltern Karl Borkowski und Christine geb. Neubert, angeblich vor 19 Jahren nach Chicago ausgewandert.

Burmester, Hermann, aus Ratzeburg in Lauenburg, vor etwa 8 Jahren nach Amerika ausgewandert; war Krankenpfleger im Milwaukee County Hospital in Wauwatosa, Wis.; soll in Chicago wohnhaft sein.

Cappel, Jonas, und dessen Ehefrau Sibilla, geb. Geisel, aus Rheinbach bei Bonn, 1904 in Chicago, Ill., Nr. 1109 W. 63. Str., angeblich wohnhaft gewesen.

Dathe, Adele, geb. Eichler, Tochter der am 25. August 1894 in Dolton bei Chicago gestorbenen Franziska Reich, verw. gew. Eichler, geb. von Beust, soll sich 1886 verheirathet und einen Sohn Emil Dathe haben, der nach San Franzisko verzogen sein soll; Adele Dathe soll 1904 noch in Chicago gewohnt haben.

Gembicki, Bronislaus, geb. am 3. September 1888 zu Koblin, Kreis Krotoschin, und dessen Eltern Theophil Gembicki und Pelagia, geb. Golniewicz, angeblich in Chicago wohnhaft.

Geber, Hugo, geb. am 23. Juli 1885 in Großbreitenbach, Bäcker, früher in Chicago, Ill., 2811 Lowe Ave., wohnhaft gewesen.

Giese, Gustav Adolf, geb. am 27. Januar 1888 zu Tilsit, und dessen Vater Carl Gustav Giese, angeblich vor 18 Jahren nach Chicago ausgewandert.

Haase, Josef Alois, geb. am 10. Mai 1873 in Wackenau bei Neustadt in Oberschlesien, und Johann Paul, geboren ebendaselbst am 10. Februar 1870, und seine Mutter Renate Böhm, verw. gew. Hase, früher in Two Rivers, Wis., und in Sheboygan, Wis., wohnhaft gewesen.

Kämpfert, Hermann, vor 24 Jahren von Fagerode bei Köslin in Pommern nach Amerika ausgewandert, angeblich in Menominee, Mich., wohnhaft.

Kirschke, Conrad, Sohn des Grundbesitzers Joh. Kirschke in Dorf Schwetz, angeblich in Chicago.

Koßmeller, Friedrich, und dessen Ehefrau, Emilie geb. Brandt, 1883 von Boethkenwalde bei Krone an der Brahe mit drei Kindern nach dem Staate Minnesota ausgewandert, jetzt angeblich in Chicago wohnhaft.

Künstler, Reinhold Hermann, etwa 20 Jahre alt, gebürtig aus Königsberg in Preußen, angeblich in Chicago wohnhaft.

Kurkowski, Ladislaus, geb. am 6. Juni 1887 zu Groß=Chrzypsko, Kreis Birnbaum, und dessen Vater Stanislaus Kurkowski, angeblich in Chicago, Illinois.

Müller, Rosa, aus Göppingen, Württemberg, im Jahre 1897 in Astoria, bei Herrn H. Johnson, Academy Str., wohnhaft gewesen, Schwester von Herrn Alfred Müller, Schneider in Göppingen.

Ostrn, Josef, Bäckergeselle, geb. am 12. Jan. 1887 in Jagodne, Rußland, angeblich im Staate Michigan wohnhaft.

Itzel III., Karl, aus Heuoach, Kreis Dinburg, Hessen = Nassau, seine Ehefrau Magdalena, geb. Gruber, und deren 2 Kinder: Peter Alois Itzel, 47 Jahre alt, und Maria Magdalena Itzel, 44 Jahre alt; sollen in oder bei Milwaukee wohnhaft sein.

Pahnke, Auguste, geb. Kunow, Wittwe des am 25. Juli verstorbenen Schiffszimmermanns Friedrich Pahnke, und ihr Sohn Albert. Sie ist am 2. Juli 1849 zu Wolgart geboren und im Mai 1884 nach Winnipeg, Kanada, ausgewandert und von dort nach Chicago verzogen. Ihr Sohn ist am 11. September 1877 zu Wolgart geboren und hat als Apotheker gelernt.

Powilleit, Emil Gustav, geboren am 2. September 1888 in Schudledimmen, Kreis Niederung, und dessen Eltern Ferdinand Powilleit und Maria, geb. Maschinski, angeblich seit 3 Jahren in Chicago wohnhaft.

Reeder, Frau A. geb. Vogel, geboren am 2. April 1847 zu Neu=Ruppin, angeblich seit 30 Jahren in Chicago.

Sokolnicki, Coelestin, Photograph und Bäcker, in Detroit, Mich., wohnhaft gewesen.

Stauder, Joseph Koch, früher in Chicago, 3422 Wabash Ave., wohnhaft gewesen.

Steigemann, Martha, geb. Behrendt, Tochter des Eigenthümers Wilhelm Behrendt aus Grischow bei Treptow, Vorpommern, und deren Tochter Erna, angeblich in Chicago.

Stoffer, Friedrich, aus Zibühl, Mecklenburg=Schwerin, gebürtig, etwa 75—80 Jahre alt, gegen 1860 nach Amerika ausgewandert, hat 1879 in Motena, Ill., gelebt.

Strumgat, Fritz, Schuhmacher, geboren am 21. Juli 1870 zu Schilleninken, Kreis Pillkallen, früher in Milwaukee, Wis., Wabash, Ind., Cleveland, O., Wheeling, W. Va., und Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Schöning, Theodor Friedrich Eduard, geb. 3. November 1870 in Lübeck; hat daselbst im Jahre 1891 bis 1893 im 2. Hanseatischen Infanterie=Regiment Nr. 76 gedient; ist im Jahre 1900 nach Amerika ausgewandert.

Thiele, Rudolph Theodor, aus Flensburg, Schleswig=Holstein, gebürtig, am 4. April 1853 nach Amerika ausgewandert, 1883 in St. Louis beschäftigt und 1905 oder 1906 in Chicago zu Besuch gewesen.

Wahl, Bernhard, Bäckermeister aus Wreschen, im Juni 1908 nach Amerika ausgewandert, angeblich in Milwaukee, Wis.

Walter, Karl, in Müttersholz bei Schlettstadt, Elsaß=Lothringen, geboren, 1889 nach Amerika, angeblich Chicago, ausgewandert, 1906 und 1907 in Corliß und Elkhorn, Wis., beschäftigt gewesen, seither verschollen.

Walter, Ludwig, Schuhmacher, geb. am 18. Januar 1833 in Memel, ausgewandert im Jahre 1871, und dessen Kinder, Max, Helene, William, Anna und Oskar Walter, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.

Wingen, Carl, geboren am 21. Juli 1875 in Altendorf bei Essen an der Ruhr, im Juni 1899 nach Amerika ausgewandert, im März 1905 in Chicago aufhältlich gewesen, Kaufmann von Beruf. Erbschaftssache.

Der Mann mit dem Messer.

Fast in jeder Familie, welche durch den Arzt auf seinem täglichen Rundgang besucht wird, findet er mehr oder weniger mit Uebelkeit verbundene Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Seitenstechen, Magenbeschwerden, Lahmheit und Schmerzen in den Gliedern, — Leiden, welche einen tiefen Schatten auf das Leben werfen. Er kümmert sich jedoch nicht viel um diese „gewöhnlichen" Beschwerden; er betrachtet sie thatsächlich als seiner Beachtung nicht werth. Er wartet gewöhnlich auf eine besondere Gelegenheit, einen außergewöhnlichen Nothfall, welcher die Amputation eines Beines oder Armes, oder die Bloslegung der menschlichen Eingeweide nöthig macht. Da kann man sehen, wie er von Interesse strotzt. Das Wahre in dieser Sache ist aber, daß der Arzt welcher sich resolut und verständig an die Arbeit macht, die Ursachen und die Behandlung dieser „gewöhnlichen" Krankheiten des alltäglichen Lebens zu untersuchen, den Werth seines professionellen Dienstes zehnfach vergrößern wird.

Fornis Alpenkräuter ist indessen, vermöge seines außerordentlichen Werthes der „reguläre Doktor" in tausenden Familien geworden. Sein Gebrauch während eines Jahrhunderts hat seine Gesundheit bringenden Eigenschaften bewiesen. Er kann nur von Spezial=Agenten bezogen werden, oder direkt von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 S. Hoyne Ave., Chicago, Jll. anz

Den Verletzungen erlegen.

Der von einem städtischen Kraftwagen überfahrene Lorenz Nitka gestorben.

Der neunjährige Lorenz Mitka, 709 W. 22. Straße, welcher am Montag Abend an der Blue Island Ave., nahe Paulina Str., von einem dem technischen Auffichtsrath der Straßenbahnen gehörigen Kraftwagen überfahren wurde, ist heute an den dabei erlittenen Verletzungen im Countyhospital gestorben. Der Knabe war angeblich, ohne aufzupassen, auf die Straße und unmittelbar vor das Gefährt gelaufen, dessen Insassen, C. C. Wright und der Fahrer, D. D. Williams, 219 64. Straße, keine Schuld treffen soll.

Leset die „Sonntagpost"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

$5 Photographien Sepia, die neue bräunliche Schattirung. Dutzend, 2.50. Garantirt zu befriedigen.

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Butterick beste Snittmuster für Frühjahr, neueste Moden, 10c und 15c

CLOTHING THE GREATEST OF ALL SALES CONTINUES TOMORROW

Verkauf von Pelzwaaren zum halben Preis Dritter Floor

Das gesammte Lager der Laramie=Hendricks Company, Powers Building, 156 Wabash Ave.—zum halben Preis an uns und zum halben Preis an Euch

Zierliche Pelze, gemacht von einer Firma welche Mißgestaltungen und Extreme vermeidet. Es sind alles richtig und bewundernswerth verfertigte Pelze — die Sorte welche kleidsam aussieht und auch kleidsam ist weil sie gut ist. Die meisten dieser Pelze wurden während der letzten drei Wochen verfertigt und sind deshalb „up=to=date". Dieser Einkauf ist ganz besonders reich in Pelzen zu mäßigen Preisen, als: Halsstücke und Muffs.

Einige der Artikel sind in Quantitäten vorhanden, während andere nur einzeln da sind. Trotz des stetigen Steigens des Pelzmarktes erhaltet Ihr jeden Pelzwaaren = Artikel in diesem Einkauf zu gerade der Hälfte des regulären Preises.

300.00 Sealskin Coat, für $150
Echter Alaska Seal, Box Facon, Größen 38, 24 Zoll lang.

$100 Squirrel Coat, $50
Natürliches Squirrel, Box Facon, Größen 38, 36 Zoll lang.

$45 Pelz = Coat, 22.50
Gemischte Muskrat, reiche Schattirung, Größe 38, 20 Zoll lang.

$25 Pelz Jacket, 12.50
Von Sable Coney gemacht, Größe 34, 20 Zoll lang.

$50 Rug Muff, für 24.75
Leipzig gefärbter schwarzer Lynx, in Thier = Facon.

$65 Pelz Coat, 32.50
Gute Qualität Nearseal, mit natürlichem Mink besetzt, Größen 38, 18 Zoll lang.

$30 Pony Coats, 14.75
Wir haben fünf Stück von diesen, Größen 34, 36 und 38, 24 Zoll lang.

$90 Pony Coat, $45
Größe 38, 50 Zoll lang.

$125 Pony Coat, für 62.50
Größe 38, 50 Zoll lang.

$50 Mink Scarf, für 24.75
Echter natürl. Mink, drei Felle.

$125 Pony Coat, für 62.50
Mit schwarzem Luchs=Kragen, Größe 38, 50 Zoll lang.

$75 Lynx Shawl, für 37.50
Leipzig gefärbt, glänzend schwarzer Lynx, gefüttert, Kopf= und Schwanz=Ornamente.

$50 Pelz = Shawl, 24.75
Schwarzer Lynx, Leipzig gefärbt, einfache Facon.

$65 Lynx Shawl, für 32.50
Leipzig gefärbt, 1 Kopf und 2 Pfoten.

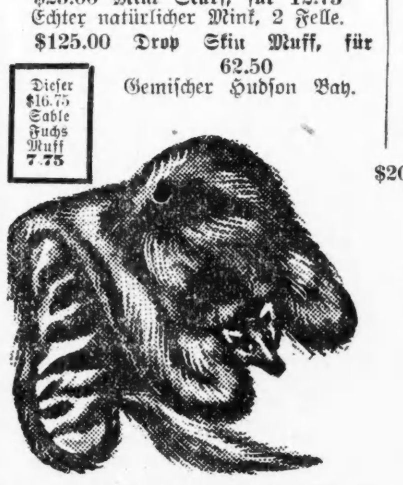
$60 schwarze Lynx Shawl, für 29.75
Leipzig gefärbt, 2 Köpfe am Rücken.

$60 Persian Shawl, 29.75
Schwarzes Persian Lamb.

$40 Rug Muff, für 19.75
Leipzig gefärbter schwarzer Lynx, in Thier = Facon.

$25.00 Mink Scarf, für 12.75
Echter natürlicher Mink, 2 Felle.

$125.00 Drop Skin Muff, für 62.50
Gemischer Hudson Bay.



$60 Mink Scarf, 29.75
Echter natürlicher Mink, 4 Felle.

$50 Mink Scarf, 24.75
Von 4 Fellen gemacht, in Schulter=Scarf Facon.

$50 Mink Scarfs, 24.75
Echter natürlicher Mink, 8 Felle

$17.00 japanische Mink Shawls, 8.75
Mit Köpfen und Schwänzen besetzt.

$20.00 blauer Wolf Shawl = Kragen, für 9.75
2 Köpfe am Rücken.

$20 Rug Muff, 9.75
Blauer Wolf. Extra feine Felle.

$20.00 Pelz Shawl, für 9.75
Weißer Iceland Fox.

$20.00 Rug Muff, für 9.75
Weißer Iceland Fox.

$10.00 Throw, für 4.95
Weißer Iceland Fox.

$10.00 Pillow Muff, 4.95
Weißer Iceland Fox.

$100 Mink Scarfs, $50
Echter natürlicher Mink, 8 Felle.

$85 Rug Muff, 42.50
Echter natürl. Mink.

$25 Kissen = Muff, für 12.50
Echter natürl. Mink.

$60 Sable Throws, 29.75
Gemischter Hudson Sable

$15 japan. Mink Shawls, für 7.75
Mit Köpfen und Schwänzen besetzt.

$24.75 Near = Lynx Sets, für 12.75
Shawl Kragen und Rug Muff.

$16.75 Near = Lynx Sets, für 8.75
Shawl Kragen und Rug Muff.

$12.00 Pelz Shawl Kragen,, für 5.75
Schwarzer China Lynx.

$12 Rug Muff, 5.75
Schwarzer China Lynx.

$10.00 Nearseal Shawl, für 4.95

$10.00 Rug Muff, 4.95
Nearseal.

$40 Rug Muff, für 19.75
Schwarzes Persian Lamb.

$15 Pillow Muff, 7.75
Japanischer Mink, reiche Mischung.

$20 Shawl Kragen, 9.75
Schwarzer Wolf, glänzend gefärbt.

$20 Rug Muff, 9.75
Schwarzer Wolf, glänzend gefärbt.

$12 Shawl Kragen, 5.75
Blauer Wolf.

Moderne Dianen im Samoliland.

Es müssen zwei sehr abenteuerfreudige Damen gewesen sein, die nicht davor zurückschreckten, auf eigene Faust mit Büchse und Jagdmesser als Jägerinnen in die entlegenen Gebiete des dunklen Erdtheils einzudringen.

Auf eigene Faust, nur von einigen schwarzen Dienern begleitet, haben Agnes Herbert und ihre Kousine Cecily diesen kühnen Plan ausgeführt, von dem jetzt ein in London erschienenes Buch „Zwei Dianen in Somaliland" einen fesselnden, frischen Bericht gibt.

Vom Berberland aus drangen die beiden sportfreudigen Jägerinnen vor. Die Ausrüstungsfrage war schnell gelöst: weite Khakijacken mit bequemen Taschen, Jagdstiefel, Pumphosen und darüber ein kurzer Rock. „Aber von dem kamen wir bald ab, oder genauer, er von uns, denn die Dornen zerschlissen ihn schnell zu Fetzen."

Nach langem, vergeblichen Harren traf man endlich auf den ersten Löwen. Ein großer Tag für die beiden Jägerinnen.

„Ich stand, den Finger am Drücker; einige dreißig Meter vor mir sah ich die grausam glühenden Augen und hörte das kurze Rascheln und Knistern im Röhricht, das alle zwei, drei Sekunden von einem unterdrückten Brüllen unterbrochen ward. Der Halmevorhang theilte sich, und eine Löwin lugte lauernd hervor und duckte sich hart an den Boden. Mit einem scharfen Auge konnte man die kleinen, lauschenden Ohren an dem mächtigen Haupte erblicken. Nur einen Augenblick, dann mußte sie uns erreichen.

Ich hörte Cecily etwas sagen. Ich weiß nicht, vielleicht sagte sie „Feuer".

Ich zielte, so gut es eben ging, auf den kleinen gelblichen Punkt, den man undeutlich gewahrte; ich zog den Drücker, und fast in derselben Sekunde fielen Cecilys und mein Schuß. Der Kopf der Löwin senkte sich tiefer, und nichts sahen wir mehr als die Halme des Röhrichts.

Die Löwin mußte todt sein.

Sollte es so einfach sein, so ein Ungeheuer zu erlegen? Wir standen festgebannt; die Sonne brannte leuchtend, und über dem Sand flatterte ein Schmetterling und beschrieb lustig seine Kreise und Kurven, und durch die Stille tönte das langgezogene Zirpen einer Grille.

Die Nebensächlichkeiten gruben sich so tief in meine Erinnerung, daß ich nie einen Schmetterling sehen oder eine Grille hören kann, ohne an jenen Tag zurückzudenken.

Dann beging ich eine riesige Dummheit.

Es war mein erster Schuß auf einen Löwen, meine Unerfahrenheit und meine Begeisterung rissen mich fort. Ich lief vorwärts, die abgeschossene Büchse in der Hand.

Ich entschuldige die Thorheit nicht, ich bekam die Strafe.

Stets war es meine Gewohnheit, sofort nach dem Schusse wieder zu laden. Nun, wo es darauf ankam, war mein Grundsatz kalte Theorie. Ich hatte alles vergessen ,nur nicht die todte Löwin. Ich hatte es vergessen, daß im Gestrüpp ein zweiter Feind lauerte — Ein kurzes, keuchendes Brüllen, und ehe ich nur mein Gewehr richtig in die Hand nehmen konnte, brach ein Löwe aus dem Busch.

Ich hörte einen Ruf hinter mir, dann sprach Cecilys Büchse.

Die Kugel streifte nur die Schulter der Bestie und erhöhte ihre Wuth.

Ich entsinne mich noch: ich sah, wie die Muskeln sich zusammenzogen zum Sprunge, und mein Instinkt verrieth mir die Sekunde des Angriffs. Meine Nerven schienen zu erschlaffen, ich versuchte zur Seite zu eilen. Aber ich hatte keine Kraft, ich fiel, fiel einfach—nicht rückwärts oder vorwärts.

Dieser Zufall oder Schicksalswille rettete mich. Denn die riesige Katze hatte ihre Distanz berechnet und mußte gerade vorwärts springen. Sie hatte nicht mit einem Opfer gerechnet, das zur Seite entglitt. Ihr Gewicht fiel auf meine Beine, und ihre Krallen streiften mich nur. Bevor sie Zeit fand, sich zurückzuwenden, krachte der Schuß meiner Kousine.

Erst später erfuhr ich es, daß sie aus einer Entfernung von nur fünf Metern gefeuert hatte; sie war sofort auf uns zugestürzt, um mich zu retten.

Des Löwen Schädel war zerschmettert, und sein schwerer Körper sank zur Erde. Ich fühlte, wie der Körper auf mir schwerer wurde. Blut strömte aus seinem gewaltigen Maule in den Sand und die ungeheure Kinnlade bewegte sich in zuckenden Konvulsionen. Dann ward Alles still.

Durch den riesigen Rumpf festgehalten, lag ich im Sande, Cecily und die Schwarzen standen um mich her.

Ich sah, wie bleich meine Kousine war. Selbst die Bronzefarbe ihres sonnenverbrannten Gesichts konnte die Erregung nicht verdecken. Die Männer packten den Löwen bei den Tatzen und schleppten ihn etwas zur Seite. Ich stand auf, wunderlich matt lag's mir in allen meinen Gliedern. Ich betrachtete die todte Bestie.

Er mußte sich prachtvoll ausstopfen lassen, und er paßt gerade in's Billardzimmer, das war das erste, was ich unwillkürlich über die Lippen brachte...."

Palmi zwei Stunden nach dem Erdbeben.

Ein Mitarbeiter des römischen Carriere della Seru Konntora einem Augenzeugen, dem ehemaligen Abgeordneten Colocci, folgende Einzelheiten über die Zerstörung in Palmi erfahren:

Die Station Palmi bot einen unbeschreiblichen Anblick dar. Die Reisenden wollten Auskunft über den Bestimmungsort ihrer Reise haben; ein Bahnbeamter schrie wie ein Besessener; Schaaren von Bauern, ihre Geräthschaften mit sich tragend und wahnsinnig vor Furcht, strömten herbei. Während alle sich um das geborstene Gebäude drängten, aus dem Aechzen und Wehklagen ertönte, machte ich mich auf den Weg nach Palmi, das eine halbe Stunde von der Station entfernt auf einem herrlichen mit Oliven bepflanzten Hügel liegt. Unterwegs begegneten mir immer neue Flüchtlinge, ganze Familien, kleine Trupps oder auch einzelne. Alle trugen den Stempel einer wahnsinnigen Furcht an sich. Ein bärtiger, großer Mann, mit dem Aussehen eines Zauberers, schwang einen dicken Stock, und sich vor mich hinstellend, fragte er: „Wohin gehst Du?" — „Nach Palmi", antwortete ich — „Palmi besteht nicht mehr! Wir sind für unsere Sünden bestraft worden! Dies ist eine Züchtigung Gottes!" — rief er aus. — Nahe bei der Stadt trafen zwei alte Frauen mit einem Mann zusammen, der den Hügel hinabgelaufen kam und einen todten Knaben im Arm hielt. „Was gibts!" — fragten sie. Der andere erwiderte mit der Stimme eines Menschen, der sich des Lebens nicht mehr bewußt ist: „Laßt mich! Ich bin ein todter Mann!" Nie werde ich jene Grabesstimme, jenes von Schmerz verzerrte Antlitz vergessen!

Dann bin ich endlich in Palmi. Rechts und links zerstörte Häuser und Schuttmassen. Aus dem Innern fallen Betten, Decken, Möbel, Balken. Ganze Häuserreihen haben sich geneigt, als ob sie dem Vorübergehenden eine Verbeugung machen wollten. Die alte Kathedrale ist enthauptet, der Chor geborsten. Auf dem Platze vor der Kirche liegen fünf Leichname, mit elenden Tüchern bedeckt, vor welchen Frauen eine näselnde Melodie singen. Auf dem Korso Umberto haben Soldaten eine kleine Ambulanz errichtet. Dorthin werden vier Leichen von Unglücklichen gebracht, die man unter den Trümmern hervorzog. Es sind ein Greis und drei Kinder, deren blutige Häupter ein Hund leckt. Ich wende mich an einen Leutnant der Karabinieri um Auskunft. „Bis jetzt," antwortet er, „sind 300 Todte geborgen. Aber wer weiß, wie viele noch unter den Trümmern begraben liegen. Die Zahl der Verwundeten ist sehr groß. Aus den Häusern hört man Aechzen und Hilferufe. Aber wir sind zu schwach zum Rettungswerk; es fehlt uns an Leuten, an Mitteln, an Allem. Wir haben ein Automobil auf den Weg nach Barone geschickt, um eine Telegraphenstange nach der andren zu untersuchen, bis sich die Verbindung mit der zivilisirten Welt findet; aber bis jetzt sind wir noch isolirt."

„Fujite d'accane! Fujite d'accane!" (Flieht von dort!) Dieser Ruf unterbricht mein Gespräch mit dem Leutnant. Und in der That stürzt gleich darauf mit großem Getöse ein Stück einer Fabrikmauer ein. — Immer neue Leichen werden gebracht. Ein Schwerverwundeter wird zu der militärischen Amblanz getragen; es ist ein „piccolo galantuomo", wie sie ihn nennen. Man reicht ihm ein Glas Waser, aber er schluckt nicht. „Todt!" sagt der Arzt. Bei diesen Worten stößt eine Frau, seine Gattin vielleicht, einen fürchterlichen Schrei aus und flieht wie wahnsinnig von dannen, ohne daß sich Jemand darum kümmert. Ich komme an einem Bäckerladen vorbei und verlange ein Brot. Die Bäckersfrau sagt mir, daß sie ihr alles fortgenommen haben, um ihren Hunger zu stillen.

Vom Simplontunnel

Von Seiten der Simplon=Unternehmung Brandt, Brandau u. Cie. in Winterthur vernimmt man folgendes über die Schwierigkeiten wegen des Baues des Simplontunnels II: Am 3. Januar 1908 wurde der Unternehmung von der Oberleitung der Bundesbahnen der Auftrag zum Bau des zweiten Simplontunnels ertheilt. Die Unternehmung erklärte, sie könne im Falle der Ausführung des Tunnels II keine Bürgschaften gegen Beschädigung des im Betrieb stehenden Tunnels I übernehmen. Bei einer darauf folgenden Besprechung machte die Unternehmung den Vorschlag, die kritischen Kilometer in Regie zu bauen. Der Rest, der keine besonderen Schwierigkeiten biete, wäre einer neu zu gründenden Baufirma zu übertragen, da die gegenwärtige Firma nicht in der Lage sei, ein größeres Werk auszuführen. Die Bundesbahnen lehnten ab, und die Unternehmung blieb bei ihrer Weigerung, zu bauen, erklärte sich aber bereit, eine neue Gesellschaft zu bilden, die jedoch den Bau nur auf Grund eines Vertrages übernehmen würde, bei dem sie Gewinnaussichten hätte. Für die kritischen Kilometer hielt die Unternehmung am Regiebau fest, sonst forderte sie eine verhältnißmäßig hohe Summe. Die Oberleitung der Bundesbahnen hielt sich nun an den Bauvertrag vom Jahre 1903 und ertheilte der Unternehmung einen diesbezüglichen Auftrag. Darauf beschloß die Unternehmung die Intervention des Bundesrathes anzurufen, gestützt auf die ihr im Jahre 1903 gegebenen Zusicherungen. Für die Bundesbahnen, deren Ertrag zurückgeht, ist diese Lage um so peinlicher, als der Simplontunnel keinen Nutzen abwirft.

Die Rattenplage

Jedermann sollte sich bei der Bekämpfung der Plage betheiligen.

Ratten vermehrten sich kürzlich, weil das kalte Wetter sie in's Haus trieb und dies hatte zur Folge, daß Kinder und auch Erwachsene angegriffen wurden.

Jeder sollte helfen, diese gefährliche Plage zu bekämpfen. Die beste Weise, um sie los zu werden, ist mit Stearns' Electric Rat and Roach Paste, welches sie aus dem Hause treibt, wo sie krepiren, und ist absolut sicher.

Stearns' Electric Paste wird überall verkauft oder portofrei nach Empfang des Preises per Expreß verschickt. 2 Unzen Schachtel 25c, 16 Unzen Schachtel: 1.00.

Stearns' Electric Paste Co., Chicago, Jll.

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Dieser große Räumungs-Verkauf

sollte Jeden interessiren, der wünschenswerthe Waaren zu einem wohlfeilen Preis kaufen möchte — In jedem Departement befinden sich Waaren im Werthe von tausenden von Dollars, mit denen sofort geräumt werden muß — Der Kostenpreis oder der wirkliche Werth der Waaren wird nicht in Betracht gezogen.

Unterzeug. — Partie von wollenem Unterzeug für Männer, bestehend aus angebrochenen Partien, Odds und Ends, einiges ein wenig durch das Befassen beschmutzt, während des Verkaufs, $1, 1.25 und 1.50 werth, gehen sämmtlich in einer großen Partie, Auswahl zu........ **50c**

Gerippte und einfach gefließte Unterhemden und -Hosen für Männer, 50c Sorte, für........ **28c**

Gerippte fließgefütterte Vests und Pants für Damen, die 25c-Sorte, für........ **12½c**

Kleiderstoffe. — 100 Stücke von feinen reinwollenen Kleiderstoffen, bis zu 56 Zoll breit, in schlichtfarbig, Mischungen, auch fancy, reinwollene Plaids, Werthe von 75c bis 1.50 die Yard, Auswahl von allen, Yd. **39c**

Partie von Yard breiten schweren Kleiderstoffen, in Restern bis zu 8 Yards-Längen, meistens in marineblau, — 48c die Yard werth, Auswahl zu........ **15c**

Partie von fancy wollenen Kleiderstoffen, volle Yard breit, Karrirungen, Streifen und Mischungen, bis 50c die Yard werth, Yard.... **19c**

Strümpfe — Reinwollene schwarze Cashmere - Strümpfe für Damen, graue Fersen u. Zehen, beste 25c-Werthe, speziell, Paar..... **10c**

Feine wollene Cashmere-Strümpfe f. Babies, seidene Fersen und Zehen, in allen Farben, die 25c-Sorte für........ **12½c**

Schwere wollene Socken für Männer, grau, Camels Hair und blau, speziell, für........ **14c**

Baumwollen - Waaren

Touristen - Flanell. — 2000 Yards Touristen - Flanell, alle Farben, in Karrirungen und Streifen, die 8c Qualität, Yard........ **5c**

Flannelette— Gefließte Kleider-Flannelettes, in hell- und dunkelfarbigen Mustern, bis zu 12½c werth, die Yard........ **5c**

Muslin — 2000 Yards von schwerem ungebleichten Sheeting, Yard breit, die 7½c Qualität, Yd.... **5c**

Baumwollenes Suiting. — 1200 Yds. von schweren baumwoll. Suitings, in allen Mustern und Farben, bis zu 15c werth, die Yard..... **7½c**

Cambric. — Yard breiter feiner Cambric, überall für 10c verkauft, die Yard für........ **6c**

Betttuchzeug — 800 Yards von ungebleichtem Betttuchzeug, 2 Yards breit, Rester von der 20c Sorte, die Yard für........ **13c**

Anzüge — 2 Stück-Anzüge für Knaben, 2.50-Werthe, Alter 3 bis 16 Jahre, für........ **1.15**

Sweater Coats — Sweater Coats für Knaben, in dunkelfarbig, Größen 26 bis 34 — reguläre 75c-Werthe, für........ **25c**

Kappen — Muster-Kappen für Männer und Knaben, bis 75c werth, die Auswahl für........ **5c**

Ueberzieher — Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, 7.50 werth, für.... **3.00**

Sweaters — Wollene Muster-Sweaters und Sweater Coats für Männer, $2 Werthe, für..... **88c**

Spitzen — Partie von Spitzen-Restern — hunderte von verschiedenen Sorten, ½ Yard bis 3 Yard Stücke, das Stück für **10c** und........ **5c**

Taschentücher — Feine Japonette Taschentücher für Männer, schlicht weiß und hohlgesäumt, die 5c-Sorte, für........ **2½c**

Seide — Richardsons Stickerei-Seide, in allen Farben, alle Sorten, der Strang........ **2½c**

Kissen — Fancy Ticking Bettkissen, 50c werth, für........ **29c**

Swiß — Dotted Gardinen Swiß, die 10c Qualität, die Yard für........ **5½c**

Rugs — $18 Brussel Rugs, 9 bei 12, in feinen Mustern, für nur........ **11.98**

Schuhe — Vici Kid und warm gefütterte Schuhe für Damen, $2 das Paar werth, Paar..... **1.25**

Slippers — 5000 Paar rothe Filz-Hausslippers für Mädchen und Kinder, Größen 5 bis 2, 75c werth, das Paar für........ **25c**

Schuhe — Satin Calf Schuhe für Knaben, Größen 1 bis 5½, werth 1.50, Paar........ **98c**

Coats — Astrachan Coats für Kinder, 2 bis 6 Jahre, in grau, braun und blau, — hübsch garnirt, 2.50 werth, für........ **77c**

Unterröcke — Schwarze Sateen-Unterröcke, mit breitem Flounce u. Ruffle, 1.00 Werth, für..... **59c**

Pelz Scarfs — Schwarzer Pelz Scarf, 50 Zoll lang, 1.00 werth, — für........ **39c**

Korsets — Partie von Muster-Korsets, alle gute Facons, bis zu $1 werth, für **39c** und..... **25c**

BASEMENT

Sauce Pan, 5 Qt., grau emaillirt, für........ **10c**

Berlin Sauce Pan, mit Deckel, 4 Qt., grau emaillirt, für.... **15c**

Berlin Kessel, mit Deckel, 5 Qt., grau emaillirt, für..... **25c**

Kessel, 6 Qt. grau emaillirte Wasserkessel, mit Deckel, für **21c**

Töpfe, 3 und 4 Qts., grau emaillirt, Thee- od. Kaffetöpfe **19c**

Geschirrschüssel, 10 Qt., grau emaillirt, extra tief, für..... **19c**

Mehl-Behälter, 18 Pfd. schweres Blech, lackirt und dekorirt, für........ **29c**

Kessel, 7 Quart, grau emaillirte Stew Kessel, für....... **15c**

Brot Raiser, 14 Qt., mit durchlöchertem Deckel, für........ **19c**

Brot - Behälter, lackirt und dekorirt, für........ **35c**

Wäsche-Trockener, Hartholz, zum Zusammenklappen....... **15c**

Seifen Chips, lange Cocoa-Nudeln, das Pfund........ **3c**

Stärke, Sun Rise Klumpen, das Pfund........ **3c**

Seife — 5 Stücke U. S. Mail-Seife und 1 Packet Grandmas Powder für........ **20c**

Schiffbrüchige Nimrode.

Chicagoer Geschäftsleute erleben gefährliches Abenteuer auf dem unteren Mississippi.

Drei hohe Beamte von Montgomery Ward & Co., Jas. W. Thorne, 1708 Prairie Ave., John A. Hall, 6531 Harvard Ave., und W. M. Townsend, 5211 Hibbard Ave., haben auf dem Mississippi, 35 Meilen unterhalb Vicksburg, ein Abenteuer erlebt, das sie so leicht nicht vergessen dürften. In einer Gasolinjacht machten sie einen Ausflug, um in den Sümpfen am „Vater der Ströme" zu jagen. Da spürte Hall plötzlich Gasolingeruch, und Thorne, welcher die Gasolinmaschine zu bedienen hatte, zündete bei einer Untersuchung ein Streichholz an. Sofort schoß eine Flamme auf, und er fiel über Bord. Einen Augenblick später war die ganze Jacht ein Flammenmeer, und auch die Kleider von Hall und Townsend geriethen in Brand, was die Männer veranlaßte, ins Wasser zu springen. Gleich darauf explodirte die Maschine, und das ganze Boot flog in die Luft. Thorne packte den des Schwimmens unkundigen und bereits halb todten Hall und bugsirte ihn ans Ufer, holte dann auch Townsend, welcher völlig erschöpft war, heraus. Thorne verließ nun auf der Suche nach einer menschlichen Behausung seine Gefährten, weil Townsend zu schwach war, um mitzulaufen, und kam, nachdem er mehrere Bäche durchschwommen und wiederholt in dem Sumpf eingesunken war, nach stundenlangem Suchen an eine einsame Hütte, deren Bewohner sofort ein Gewehr zum Fenster herausschob und Thorne auslachte, als dieser ihm die Nothlage schilderte. „Ich weiß, Sie sind aus dem Zuchthause," sagte der Biedermann, „sonst ist Niemand auf der Insel. Machen Sie schnell, daß Sie fortkommen. Ich helfe Galgenvögeln nicht auf der Flucht!" Thorne befolgte den Rath und kam, nachdem er sieben Meilen weit durch Marschland gelaufen war, an eine „Stockade", von deren Höhe sofort ein Wächter ein Gewehr auf ihn anlegte. Thorne befand sich am Zuchthause, dessen Verwalter alsbald seinen Gefährten Hilfe sandte. Elf Stunden nach der Explosion trafen auch Hall und Townsend im Zuchthause ein, dessen Beamte sie gastfreundlich aufnahmen, bis ein Dampfer kam, auf dem sie nach Vicksburg zurückkehrten. Gestern Nachmittag sind die drei Nimrode wieder in Chicago eingetroffen, mitgebracht haben sie einen anderen Chicagoer, der als blinder Passagier auf einem Zuge in Mississippi erwischt und nach jenem Zuchthause geschickt worden war. Sie bezahlten seine Strafe. Die Insel, auf welche die Schiffbrüchigen gerathen waren, heißt, wie sie später erfuhren, Ursina.

Fand großen Anklang.

Vorführung beweglicher Bilder vom Frankfurter Turnfest.

Die Ankündigung, daß in der Nordseite-Turnhalle das letztjährige Bundes-Turnfest in Frankfurt am Main in beweglichen Bildern vorgeführt werden würde, lockte gestern Abend Schaaren von Turnern und Turnfreunden nach jener Halle. Als die Vorführung begann, war der Saal erfreulicher Weise dicht gefüllt, und wer gekommen war, hat es nicht zu bereuen brauchen, denn die Bilder sind wirklich vorzüglich ausgeführt und geben dem Beschauer in der That einen guten Begriff von dem großen Turnen und den damit verbundenen festlichen Veranstaltungen. Mit gespanntester Aufmerksamkeit, der besten Form der Anerkennung, folgte das Publikum der Vorführung, indem es hin und wieder, so beim großen Festzug, dem Turnen der Essener und der Amerikaner, dem Damenturnen u. s. w., seinem Wohlgefallen begeisterten Ausdruck gab. Nach Schluß der Vorstellung hörte man überall nur anerkennende Urtheile. Die Vorführung wird heute Abend am selben Ort und späterhin in der Vorwärts-Turnhalle wiederholt.

* Anläßlich der Lincoln - Jubelfeier hat der städtische Bibliothekar Hild einen Katalog aller Bücher der Bibliothek herausgegeben, welche über Abraham Lincoln handeln. Wie reichhaltig die städtische Bücherei an solchen Werken ist, geht daraus hervor, daß der Katalog 43 Druckseiten umfaßt.

— Grundsätze.—„Würdest Du mir nicht dieses Buch auf ein paar Wochen leihen?" — Freund: „Dieses nicht, das ist mein Eigenthum und ich verleihe grundsätzlich keine Bücher; aber das dort kannst Du haben, das habe ich mir von unserem Freund Hind geliehen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vom Grundeigenthumsmarkt.

C. A. Comiskey zahlt $100,000 für den neuen Baseballpark.

Nach der gestern eingereichten Uebertragungs-Urkunde hat Charles A. Comiskey $100,000 statt $150,000 für den neuen Baseball-Spielplatz an Wentworth Avenue und 35. Straße an Frau Roxanna A. W. Bowen, eine Tochter des verstorbenen John Wentworth, gezahlt. Der Platz hat 929¼ Fuß an 35. Straße und 598½ Fuß an Wentworth Avenue und an Shields Avenue und nimmt 12 bis 13 Acres ein. Er ist vorläufig noch bis zum Oktober 1909, bezw. Mai 1911, an 2 Pachtverträge gebunden. Bemerkenswerth ist, daß die gegenwärtige Uebertragung erst die dritte des Eigenthums ist. Es wurde im Jahre 1834 von der Regierung an die Illinois & Michigan Kanal-Kommission und von dieser an Riley Johnson, den Schwiegervater von John Wentworth, übertragen und vererbte sich dann auf Frau Bowen.

Collins & Morris wollen auf dem soeben von John W. Barr und Anderen von Louisville, Ky., für etwa $35,000 gekauften Grundstück an der Nordwestecke von South Park Ave. und 53. Straße, 200 bei 180 Fuß, ein dreistöckiges Apartment-Gebäude mit 42 Wohnungen für $150,000 bauen.

Elizabeth E. H. Therton hat von Gustav J. Reinhold das Apartment-Gebäude in Winthrop Ave., 100 Fuß nördlich von Leland Ave., 50 bei 148 Fuß, Westfront, mit $14,000 belastet, für $25,000 gekauft.

Thomas Carey hat von Daniel Booth 20 Acres an der Nordwestecke von Fullerton und N. 66. Avenue gekauft.

William L. Beck hat an Charles Cookery 52 Baustellen zwischen 79. Straße, den Geleisen der Baltimore & Ohio-Bahn und Essex und Yates Ave. für $30,000 verkauft.

Das Eigenthum in Jefferson Str., 84 Fuß nördlich von Bunker Str., 40 bei 90 Fuß, Ostfront, ist von Mandel Friedmann für $16,000 an Pasquale Schiavone verkauft worden. Es ist mit $10,000 belastet.

Julia S. Lovejoy hat vom St. Luke-Hospital 50 bei 120 Fuß an der Südostecke von La Salle und 29. Str. für $4000, von H. Danseen und Anderen 25 bei 120 Fuß in La Salle Str., 75 Fuß südlich von 29. Str., für $5000, und 25 bei 120 Fuß, 125 Fuß südlich von 29. Str., von W. R. Plum für $3500 gekauft.

Der neue Bibliothekar.

W. N. C. Carlton wird am 1. Juli die Stelle des an diesem Tage zurücktretenden John Vance Cheney als Bibliothekar der Newberry - Bibliothek übernehmen. Herr Carlton ist gegenwärtig Bibliothekar des Trinity College in Hartford, Konn., wo er zuvor sieben Jahre lang Hilfs-Bibliothekar der Watkinson - Bibliothek gewesen ist. Er verfügt über eine reiche Erfahrung in seinem Fach und ist ein feiner Kenner der amerikanisch-englischen und der skandinavischen Literatur.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.82
Oesterreich: 100 Kronen...	20.32
Schweiz: 100 Francs.......	19.38
Holland: 100 Gulden......	40.36
Dänemark: 100 Kroner....	26.82
Rußland: 100 Rubel......	51.50

Heiraths - Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Stefan Kosturek, Agnieszka Ferd, 22, 22.
Szczepan Rasiewicz, Elzbieta Stokowska, 23, 20.
George Skurski, Maryanna Stachowiak, 21, 18.
John S. Wisniewski, Teofila Narloch, 21, 20.
Phillip H. Bethke, Bertha D. Wichmann, 24, 22.
Roderick Hall, Wilhelmine Monaske, 21, 18.
John Doherty, Stella Brundage, 23, 21.
H. Archibald Marris, Beatrice Thornton, 21, 18.
Louis L. Hirsch, Esther Harris, 25, 24.
William Hollinger, Lucy M. Clarke, 28, 24.
Alex Striker, Esther Fishman, 32, 24.
Joseph Crandall, Inez Bohannon, 21, 18.
Stanislaw Lizinicki, Franceska Halun, 24, 19.
Jakob Kawa, Katarzyna Rogocki, 22, 24.
Lucien Voorhees, Edith Alsip, 21, 18.
Walenty Gruca, Wiktorija Delimato, 27, 22.
Joseph Berkes, Clara Lorenz, 39, 35.
Fred Boy, Louise Mamer, 23, 20.
Oscar Anderson, Anna Larson, 29, 31.
J. Preciakowski, Bronislawa Siemienkowska, 28, 22.
Charles J. O'Brien, Anna C. Coffey, 21, 18.
Adam Schwager, Elisabeth Riff, 25, 19.
Alfred Einhorn, Erma Schweser, 25, 24.
Leopold Habachy, Theresa Mattes, 29, 25.
Josef Brunza, Mary Gerdjunas, 25, 26.
Ralph J. Thielen, Mary Wacht, 25, 22.
William Reino, Ottilie Groth, 62, 49.
John Bleida, Martha Urbanska, 28, 22.
Joseph Bafier, Waleria Bula, 21, 19.
Elmer Enke, Helen Etner, 24, 25.
James Kejr, Frances Malec, 28, 22.
Wicenty Krolikowski, Jadwiga Nowakowska, 25, 22
Eustace S. De Leon, Helen Blickhahn, 35, 20.
Cornelius Callahan, Anna Savko, 29, 21.
Theodore Redington, Katherine Sherer, 23, 22.
Antony Krych, Mary Furmanska, 24, 22.
Edward Klingenberger, Katherine Schramm, 23, 18.
Fred Beck, Reva E. Dolson, 21, 22.
Leroy A. Smith, Margaret A. Tracy, 21, 19.
Michael Dolatowski, Anna Labuda, 31, 22.
Francis Murphy, Catherine McCarthy, 36, 28.
Anton Woldrich, Mary Jirakovich, 49, 42.
Ben Snyder, Florence Benson, 25, 20.
James A. Sawyer, Eva Rickman, 25, 24.
Andrew J. Aubert, Catherina Reich, 52, 48.
H. Himelboch, Edyth M. Bartlett, 38, 35.
O. O. Chamberlain, Helen Meisner, 24, 25.
William H. Buhrke, May Dumke, 23, 18.
Joseph Lee, Cora M. Green, 28, 34.
Joseph L. Schiller, Antoinette Stenger, 26, 26.
Fayette E. Wright, Helen M. Sable, 22, 19.
John Megguire, Edith Restrom, 28, 21.
Bronislaw Kusz, Ludwika Niemiec, 24, 19.
Charles Olson, Minnie Parkham, 25, 25.
Andrea Manfildi, Rose Zunino, 30, 26.
Harold D. Allen, Anna Laurson, 27, 27.
[illegible]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahr, Helen, 1 J., 1168 Western Ave.
Baigholz, Christina, 68 J., 2233 N. Clark Str.
Buenneke, Caroline, 66 J., 355 Fullerton Ave.
Best Julia, 33 J., 4307 Ellis Ave.
Drabandt, Fredie, 4 M., 3024 40. Str.
Friedberg, Sanford, 3 T., 95 Elburn Ave.
Krabetz, Sarah, 26 J., 154 Newberry Ave.
Laudkammer, Barbara, 58 J., 440 N. Winchester Avenue.
Littau, Joseph, 6 M., 165 Coblentz Str.
Peltzer, Anna, 1 J., 203 Sheffield Ave.
Strelow, Gustave, 65 J., 333 Nelson Str.
Schiehann, Edward, 5 J., 805 W. Chicago Av.
Schornhorst, Anna, 80 J., 2818 Armour Ave.
Wagner, Mary, 23 J., 215 Dayton Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

William J. Curran — Verbindlichkeiten $4,506; Bestände, $365.
Robert L. Blair—Verbindlichkeiten $5859; Bestände $55.
John Hillebrand—Verbindlichkeiten $885; keine Bestände.
Harry W. Richardson & Co.—Verbindlichkeiten $2821; Bestände $170.
Charles W. Lansing—Verbindlichkeiten $400; Bestände $56.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Max gegen Mary Schwarzkopf, Verlassen; Maude gegen Hiram N. Vansteenberg, Ehebruch; Amelia gegen George H. Ewing, Verlassen; Charlotte gegen Harold W. Rider, grausame Behandlung; Viktoria gegen Harry J. Saunders, Ehebruch; John gegen Emily Hanagin, grausame Behandlung; Corrin E. gegen Bessie Musser, Verlassen; Wilhelm gegen Sophie Hoffmann, Ehebruch; Bernard gegen Sarah La Been, Ehebruch.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Januar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.07¼—$1.09; Nr. 3, roth, $1.05—$1.08; Nr. 2, hart, $1.03¾—$1.06½; Nr. 3, hart, $1.01—$1.05½.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.09—$1.10; Nr. 2, $1.08—$1.09; Nr. 3, $1.03—$1.08.

Mais, Nr. 2, 59¼c; Nr. 2, weiß, 61½—61¾c; Nr. 2, gelb, 59¾—60¼c; Nr. 3, 58½—58¾c; Nr. 3, weiß, 61—61½c; Nr. 3, gelb, 58½—59c; Nr. 4, 57½—58¼c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 52c; Nr. 3, 49½c; Nr. 3, weiß, 50½—51c; Nr. 4, weiß, 50c; Standard, 51¼.

Roggen, Nr. 2, 76½—77c; Nr. 3, 75c; Nr. 4, 63—69c.

Gerste. „Malting", 60½—67c; „Mixing", 60—61½c; „Screenings", 40—61½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.60—$4.70 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.50—$4.70; besondere Marken, $6.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$9.25.

Oel.

Standard, weiß, 150........ $	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.53
do., gereinigt, per 5 Faß	0.54
Terpentin	0.47½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$9.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare. $6.40—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.30—$6.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.40—$6.65; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.50—$5.75; Eber, $4.00—$5.25.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.50; „Native Ewes", $3.75—$5.25; „Yearlings", $5.25—$7.00; „Native Lambs", $6.00—$7.90.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund....$	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladles", das Pfund	0.21
Packwaare, das Pfund	0.20½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.25 —0.28
do., (Kisten eingeschlossen)	0.24½—0.27½
„Firsts", das Dutzend	0.26½—0.30½
„Extras", das Dutzend	0.32½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.14½
Brick, das Pfund	0.11 —0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.13½
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.07 —0.09
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.13½
„Springs", das Pfund	0.14½
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50 —3.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —3.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	2.00 —4.00
Kraut, das Faß	1.00 —2.50
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —1.50
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.85
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.25 —0.27½
Champignons, das Dutzend	0.30 —0.45
Rothe Rüben, der Sack	0.60
Mohrrüben, der Sack	0.50 —0.60
Zwiebeln, der Bushel	0.50 —0.60
Sellerie, die Kiste	1.00 —1.50
Rüben, der Sack	0.50 —0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.25
Meerrettig, das Bund	0.65 —0.75
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.12½
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15 —0.30
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20 —0.35
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	3.50 —3.75
Wachsbohnen, die Kiste	3.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.26 —2.28
Rothe Nieren-Bohnen	1.80 —2.00
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.80
Kartoffeln, Carladung, per Bushel	0.70 —0.76
Süßkartoffeln, das Faß	3.00 —3.50

— Stoßseufzer. — Strolch (der einen auf einer Bank eingeschlafenen Herrn berauben will, als dieser erwacht): Ach, dieses nervöse Zeitalter! Keiner hat mehr 'n festen Schlaf!"

Versucht Hand-Sapolio. Sein stetiger Gebrauch hält die Hände irgend einer geschäftigen Frau so weiß und schön, als ob sie fortwährend von einem Manicure behandelt würden. Es ist in der That der „Freund zarter Frauen".

1 Siegel Stamp für jede 10c, die Ihr während des Tages ausgebt

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Aufgepaßt! Leset sorgfältig! Morgen beginnen wir den riesigen Schuh-Verkauf, den wir versprochen haben! Es ist der größte Verkauf den wir je veranstaltet haben!

Schuhe für fast Jedermann in Chicago in diesem großen Verkauf. Wir haben den Raum der Schuhabtheilung verdoppelt. 150 erfahrene Verkäufer um Euch zu bedienen. Extra Sitzplätze um schnelle Bedienung zu ermöglichen.

Es ist eine große Schuh-Fabriks-Räumung

Das ganze Lager der Grand Rapids Shoe Co.

(Grand Rapids, Michigan)

zu weniger als Fabrikpreis

30 Muster in Damen - Schuhen	18 Muster in Männer - Schuhen	14 Muster in Mädchen- u. Knaben-Schuhen

Alle Größen. Alle Breiten. Alle Leder - Sorten. Ihr findet unbedingt ein perfekt passendes Paar.

Die Grand Rapids Shoe Co. sind Fabrikanten und Engros-Händler von hochfeinen Schuhen für Männer, Damen und Kinder. Dies ist eine gründliche Räumung von jedem Paar Schuhe in ihrer Fabrik. Es ist die Folge des Auskaufs einer anderen großen Schuh-Gesellschaft durch diese Firma.

$3 und 3.50 Schuhe für Damen, alle Moden, in Goodyear Welt oder handgewendeten Sohlen, das Paar.. **1.89**
$2 bis $3 Damen-Schuhe, Goodyear Welt oder McKay genähte Extension-Sohlen, alle Moden, das Paar.. **1.48**
$4 und $5 Damen-Schuhe, alle Moden, Goodyear Welt- oder handgewendete Sohlen, Cuban-, Militär- und andere Absätze, das Paar........ **2.48**
$2 und $3 Männer-Schuhe, Schnür- oder Blucher-Mode, englische Welt- oder McKay genähte Extension Sohlen, Größen 6 bis 11, das Paar........ **1.58**
3.50 und $4 Männer-Schuhe, alle Moden, Goodyear oder englische Welt Extension-Sohlen, Größen 5½ bis 11, zu........ **1.95**
$4 und $5 Männer-Schuhe, alle Moden, Goodyear Welt oder englische Extension-Sohlen, 5½ bis 11.. **2.45**
Hohe Sturm-Schuhe für Männer, 12, 14 und 16 Zoll hohe Goodyear Welts in lohfar. oder Schwarz, 6 bis 11 Größen........ **2.90**

Die Schuhe für Jünglinge, Misses, Knaben und Mädchen

Schuhe für Misses, Jünglinge, Knaben und Mädchen, alle Moden, in Größen von 8½ bis 11, alle Ledersorten, zu, das Paar........ **1.48**
$3 und $4 Knaben-Schuhe, alle Moden, extra hohe oder reguläre Sorten, Größen bis 5½, Paar....... **1.68**
12, 14 und 16 Zoll hohe Sturmschuhe für Knaben, schwarze oder lohfarbige, mit oder ohne Schnallen, Größen bis zu 5½, zu........ **2.68**
Schul-Schuhe für Knaben, Schnür- oder Blucher-Moden, Extension-Sohlen, 9 bis 13½ u. 1 bis 5½, Paar.. **$1**
60c Vici Kid-Schuhe für Babies und Kinder, Größen 2 bis 5, handgewendete Sohlen, Paar........ **38c**
1.50 und $2 Schuhe für Mädchen, alle Moden, mit niedrigen Spring-Absätzen, Extension-Sohlen, Paar **$1**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Verteau Ave., 30 F. östl. von Hermitage, Nordfront, 35 bei 100; Leo Michael an Louis Grollman, $8000.
Castlewood Terrace, 200 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 100 bei 114; Louise Brandt an Joseph H. Buttas, $20,000.
[illegible]
Albany Ave., 68 F. südl. von Sunnyside, Ostfront, 30 bei 125, u. a. Grundeigenthum; C. T. and T. Co., Trustee, an Charles Bostrom, $7750.
N. 40. Ave., 330 F. südl. von Cortland Str., Westfront, 25 bei 125; R. F. Summers an Paul Birchoff, $3000.
N. 40. Court, Südostecke Fullerton Ave., Westfront, 482 Fuß zur C., M. & St. Paul-Bahn; Ferring Company, bankerott, u. And., durch M. in Ch., an Gustav J. Heimann, $21,895.
[illegible]
18. Str., 221 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 124; Joseph Skala an Anastasia Komarek, $5050.
14. Place, 120 F. östl. von Throop Str., Nordfront, 100 bei 124; Chicago Consolidated B. and M. Co. an Harry Gordon und David Chapman, $6100.
George Str., 141 F. östl. von Rockwell, Südfront, 25 bei 150; H. Freels an Emma Freels u. And., $1800.
Halsted Str., 40 F. südl. von Grand Ave., 20 bei 116; Pasquale Schiavone an Michael F. Schiavone, [illegible]
[illegible]
Potomac Ave., 304 F. östl. von Robey Str., Südfront, 24 bei 132; Israel Wezelman u. And. an Louis Levin, $4000.
Springfield Ave., 242 F. nördl. von 26. Str., Ostfront, 32 bei 124; J. Cibulka an Anton Suchan, $6000.
Superior Str., Nordostecke N. 50. Ave., Südfront, 100 bei 120, und 50 andere Lotten; Myron H. Spades an Thomas H. Hulbert, $27,000.
12. Str., 77 F. westl. von Turner Ave., Nordfront, 25 bei 125; John Brahany an Louis Padorr und Nathan Rosenzweig, $1500.
26. Str., 50 F. westl. von Central Park Ave., Südfront, 74 bei 104; F. Tuma an Jno. A. Sanders, $4700.
Willow Ave., 238 F. südl. von Lake Str., Ostfront, 34 bei 154; Nils G. Ekstrom an Magdalena und Frederick Obergesell, $6000.
Winchester Ave., 261 F. südl. von Clybourn Place, Ostfront, 24 bei 125; Gottlieb Taraske an Wm. E. Feddeler, $1500.
Huron Str., 125 F. westl. von Armour, Nordfront, 25 bei 125; Jos. Parat an John Nowotarski, $3500.
Milwaukee Ave., 269 F. südöstl. von Logan Square, Südwestfront, 24 bei 110; C. H. R. Schroeder an Benj. Crains, $2000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1531—43 W. Madison Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, F. A. Oswald, $7000.
1461—67 W. Adams Str., 2-stöck. Backsteingebäude, Schulbehörde, $50,000.
2567 Eberly Ave., 1-stöck. Frame - Cottage, F. Schmidt, $1000.
1037 Bryan Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. H. Thompson, $5500.
733 Edgewater Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, J. M. Hansen, $2500.
2422 119. Place, 1½-stöck. Frame-Cottage, J. Lawrence, $1100.
6734—38 Indiana Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, P. J. Speiser, $3800.
6951 Madison Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, P. J. Speiser, $1900.
3531 N. Clark Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. Bostrom, $4000.
122 N. 50. Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, N. Huston, $2500.
203—07 Elston Ave., 1-stöck. Backsteingebäude, People's Gaslight and Coke Co., $4000.
572—74—76 W. North Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, F. Polakow, $20,000.
2326 N. Lawndale Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. Gloor, $5800.
6926 Madison Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, P. J. Speiser, $1900.
5749 Laflin Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Emma Dahlberg, $5800.
7344 Emerald Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Sloan, $9700.
932 N. Campbell Ave., 3-stöck. Backstein Storage-Gebäude, Otto A. Baeuner, $5000.
1780—82 Armitage Ave., zwei 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, W. Fuensgelt, $15,000.
7344 Emerald Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, John Sloan, $9700.
778 69. Place, 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Nels P. Nelson, $4500.
7227 Yates Ave., 2-stöck. Backstein Wohngebäude; N. Nelson, $4000.
2173—75—77—81 W. Harrison Str., vier 2-stöck. Flatgebäude; N. J. Busch, $10,000.
2173—75—77—81 W. Harrison Str., vier 2-stöck. Flatgebäude, N. J. Busch, $20,000.
434 N. Ridgeway Ave., zweistöckiges Brickgebäude [illegible]
[illegible]

MOELLER AND COMPANY

...früher...

MOELLER, STANGE & CO.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Donnerstag, 21. Jan.

Schnittwaaren.

Reinleinenes Handtuchzeug, echtfarbiger rother Border, Donnerstag, die Yard....... 8½c

Yd. breite feine Percale Waistings, Karrirungen, Streifen u. einfach, Donnerstag, Yard. 8½c

Volle Breite extra feine Qualität India Linon, Donnerstag, Yard für............. 9½c

Groceries und Fleisch.

Bester granulirter Zucker, 10 Pfund für........... 49c

Fancy deutsche Linsen, Pfd..5½c

Fancy hiesige Kartoffeln, Peck...25c

Frisches, loses Leaf Lard, Pfd. 9¾c

Strikt frische Spare Ribs, Pf. 7½c

Frisch gemachte Bratwurst, Pf. 7½c

Nr. 1 geräuch. Schinken, Pfd. 10¾c

Magere, geräucherte Kammstücke, das Pfund..........10½c

Swifts Jersey Butterine, Pfd. 16c

Swifts Premium Butterine, Pf. 20c

Frisches Veal Stew, Pfund..8½c

Likör.

Reiner Kentucky Rye Whiskey oder Getreidekümmel (Aug. Schimmel), regulärer Preis 2.85, speziell für Donnerstag zu.......... 1.98

California Port-, Catawba-, Muscatel- oder Claret-Wein, die Gallone zu.......... 63c

Süße Naval Orangen, Stück....2c

Lokalbericht.

Unfälle.

Bahnwärter Block verunglückt.

Der Bahnwärter Anton Block, ein Krüppel, wurde im Dienst gestern Abend an dem Geleiseübergange der Northwestern-Hochbahn an der Hayes Avenue in Rogers Park von einem Zuge dreißig Fuß weit geschleudert; er erlitt einen Schädelbruch. Block wohnt Nr. 1252 N. Leavitt Straße.

Oelexplosion und großer Feuerschaden.

In dem zweistöckigen Backsteinfabrikgebäude der Granger Drop Forge Co., Nr. 687 Carroll Avenue, explodirten gestern gegen Abend zwanzig Gallonen Oel, welche in einem großen Behälter waren, und setzten das Gebäude in Brand. Es wurde völlig zerstört. Der Verlust der Firma, namentlich an werthvoller Maschinerie, ist $40,000. Sieben dort beschäftigte Arbeiter machten gerade Feierabend und entgingen mit knapper Noth schwerem Unglück.

Neuer Unfall im Fünfcentstheater.

In dem Fünf-Centstheater „Crescent", Nr. 5827 Wentworth Avenue, explodirte gestern Abend das Film eines beweglichen Bildes, wobei dem 28jährigen Maschinisten Thos. A. Colon die Kleider in Brand geriethen. Er stürzte auf die Straße, und dort halfen sein Gehilfe, der 24jährige Jas. Gibson, Nr. 1410 Ashland Avenue, und die Klavierspielerin des Theaters, Frau Edith Smith, die Flammen zu ersticken, erlitten aber auch Brandwunden. Dr. B. C. Ashway nahm alle Drei in Behandlung. Colons Zustand ist bedenklich. Die fünfzig Zuschauer in dem Theater waren Hals über Kopf ins Freie geflüchtet. An dem Theater und dessen Inhalt wurde $850 Schaden verursacht.

Spritze fährt gegen Straßenbahnwagen

An der La Salle Straße fuhr gestern Abend um 11 Uhr ein Dampfspritzengespann quer gegen einen Straßenbahnwagen der Van Buren Str.-Linie, dessen Lenker, Harry O'Donnell, versichert, kein Warnungssignal der Spritzenmannschaft gehört zu haben. Diese sprang bis auf den Fahrer, Thos. Logan, vor dem Zusammenstoß ab, Logan wurde auf das Pflaster geschleudert und leicht verletzt; die Pferde stürzten, entkamen aber unverletzt und konnten die Spritze nach der Brandstätte, Nr. 80 Monroe Str., ziehen, wo, vermuthlich infolge schlechter Isolirung von elektrischen Drähten, in der Wirthschaft von Maurice Connors Feuer ausgebrochen war. Es richtete $100 Schaden an.

Unter Kuppelei-Anklage.

Angeblicher Abnehmer von Mädchenwaare in Haft.

Die Polizei nahm heute früh Frederick Heltz, den angeblichen Miteigenthümer der Lasterhöhle Nr. 2127 Dearborn Straße, unter der Anklage der Kuppelei in Haft. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit den Behauptungen der Frau Dora Douglas, die am Montag wegen Kuppelei zu zehn Monaten Bridewell verurtheilt wurde. Sie erzählte vor Gericht, sie sei nur die Agentin von Männern, die Mädchen an Bordellhälter verkauften, und um Mädchen zu diesem Zwecke zu erlangen, habe sie Reisen nach Milwaukee, St. Louis und anderen Städten gemacht. Drei Mädchen aus Milwaukee sollen in das erwähnte, angeblich von Heltz und einer Frau Johnstone betriebene Haus eingeliefert worden sein. Die Polizei forscht jetzt nach der Frau Johnstone und einem gewissen Albert Brusso, welcher der Frau Douglas die Mädchen abgenommen und sie verkauft haben soll.

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Call of the North."
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Pickpockets."
Garrick. — „Mlle. Mischief."
Illinois. — „The Golden Butterfly."
Marlowe. — „The Girl with the Green Eyes."
College. — „Lena Rivers."
People's. — „Richard Carvel."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junge, an Cakes und Icecream zu helfen. Nachzufragen in Bäckerei, Chicago Beach Hotel, 51. Straße und dem See.

Verlangt: Mehrere Schlo..er. 141 Ontario Str., 3. Stock, hinten.

Verlangt: Erster Klasse Bricklayers. 2867 North Paulina Str., nahe Ainslie.

Verlangt: Schuhmacher. 2502 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann, der versteht mit Pferden umzugehen, einer der schrubben und Hausreinigung machen kann. 6215 Michigan Ave.

Verlangt: Butcher, einer der Pökeln versteht. — Gobel Packing Co., 47 N. Peoria Str.

Verlangt: Butcher, junger deutscher Mann zum Fleischschneiden und im Grocery Store zu helfen. Peter's, 1793 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Cakes-Bäcker für heute Abend auszuhelfen. 3235 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Lunchmann für Saloon und Business-Lunch. $12. 271 E. Madison Str.

Verlangt: Handschuh-Zuschneider an Damen- und Herren Glace-Leder-Handschuhen. Ekoglof & Carlson, 271 E. Madison Str. midofr

Nordseite Turnhalle. Die erste Barkeeper-Stelle ist sofort zu besetzen. Gustav Berkes, Verwalter.

Verlangt: Leder-Zuschneider und junge Männer. 960 N. Central Park Ave. mido

Verlangt: Wurstmacher. 4177 South Halsted Straße.

Verlangt: Zwei gute Küfer. F. J. Louis Mfg. Co., 1172 So. Robey Str.

Verlangt: Ein Carpenter für einige Tage. 488 W. 14. Str.

Verlangt: Sofort, City Collektor, $15 per Woche; Baareinlage erforderlich. Jewelry Store, 444 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: 5 gute Presser an Skirts; gleich zu arbeiten anfangen. 421 W. Division Str.

Verlangt: Butcher und Wurstmacher, dauernde Stellung, gleich anzufangen. H. J. Hartmann & Co., 9—13 E. Main Str., Chicago Heights. midofr

Verlangt: Agenten, keine Erfahrung nothwendig. New Chicago Specialty Co., 105 E. Washington Str., Zimmer 326. 20janlwX

Verlangt: Ein solider alter Mann als Nachtclerk in einem Hotel; 10 Dollar den Monat mit Kost und Zimmer. 125 W. Madison Str.

Verlangt: Mehrere Leute, 320 Acre Weizenland selbstständig zu bearbeiten. Ashland Block, Thiel. ja2,5,9,10,13,17,20,24,27,31

Verlangt: Zuschneider und junge Männer. 960 N. Central Park Ave. dimido

Verlangt: Ein erfahrener Porter für Saloon, einer der mithelfen kann bartenden, Empfehlungen verlangt. 44 Süd 48. Avenue. dimi

Verlangt: Aelterer Mann für allgemeine Hausarbeit, von gutem Charakter. Muß gute Empfehlungen haben. Nachzufragen um 2 Uhr Nachmittags. 3142 Vernon Ave. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. Stein, 201 Hervey Str.

Gesucht: Blacksmith, verheirathet, sucht Arbeit, auch als Helfer oder sonst irgend welche Beschäftigung. Adresse: B. 123 Abendpost.

Gesucht: Guter Vormann an Cakes und Biscuits wünscht Stelle. Adr.: S. B. 9, Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann in den 40er Jahren, bewandert mit Pferden und in Hausarbeit sucht eine Stelle. Adr.: B. 126, Abendpost. midofr

Gesucht: Bartender, ledig, ehrlich und zuverlässig, scheut keine Arbeit, sucht Stellung, gute Empfehlung. Adr.: B. 127, Abendpost.

Gesucht: Junger Maschinenschlosser, welcher Drehen kann, sucht dauernde Arbeit. Alf. Kühnel, 451 Washington Boulevard. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Saloon-Porter; versteht auch mit Dampfheizung umzugehen. P. Foster, 63 East Kinzie Str. midofr

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetige Stellung. Referenzen. J. W. Poelke, 22 Burling Str. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht irgendwelche Arbeit. 14 West 21. Place, hinten.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. Kann auch hinter der Bar arbeiten. 58, So. Center Ave.

Gesucht: Deutsch-Amerikaner sucht stetige Stelle als Bartender oder Waiter. Adr.: U. 611, Abendpost. mido

Gesucht: Kaufmann (27 Jahre), kürzlich gelandet, spricht deutsch und polnisch, sucht Stellung. J. Dey, c. o. Mr. Janowski, 465 Higgins Road, Jefferson Park. mifr

Gesucht: Bartender, ledig, (in Stellung), 36 Jahre alt, versteht sein Geschäft, auch Oyster-Mann und Short Order Koch, sucht Stellung, geht auch außerhalb. Adr.: U. 600, Abendpost.

Gesucht: Gute zweite Hand Cakes-Bäcker sucht stetige Stellung. Tel. Humboldt 7106.

Gesucht: Erfahrener Saloon-Porter, kann auch Liköre selbst machen, sucht Stelle, (guter Lohn). Adr.: U. 607, Abendpost. mido

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Barbier sucht Stellung, 18 Jahre alt. B. Peter, 11615 Princeton Ave., West Pullman. midofr

Gesucht: Guter Bäcker sucht Arbeit als 2. oder 3. Hand an Brot. Adr.: B. 122, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht stetige Arbeit, kann Porter- und Bartender-Arbeit verrichten. Peter W. Schultz, 145 Indiana Str.

Gesucht: Ein Bäcker, frisch eingewandert, 21 Jahre alt, sucht Stellung. Waldemar Merzen, 1762 92. Place. dimido

Gesucht: Erfahrener Cakesbäcker sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. Birklandt, 246 Oak Straße. dimi

Gesucht: Selbständiger deutscher Wurstmacher, frisch eingewandert, sucht dauernde Stellung. Adr.: T. 433 Abendpost. 19jalw

Gesucht: Guter Porter wünscht in Hotel oder Saloon unterzukommen. Karasek, 206 20. Str. Saloon. dimi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, der drei Jahre im Hotel gearbeitet hat, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. J. Huschak, 681 West 20. Str. dmdo

Gesucht: Ein guter ungarischer Bäcker sucht Arbeit in Stadt oder Land. Herbaly, 2810 Union Ave. dimido

Gesucht: Zwei Jungen, 18 Jahre alt, welche deutsch und englisch sprechen, wünschen irgend ein Geschäft zu erlernen. 16 Town Str. dimi

Gesucht: Mann, 25 Jahre alt, 3 Monate im Land (von Hannover) sucht irgendwelche Beschäftigung, wo er sich emporarbeiten kann. Adr.: U. 609 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann sucht Stelle für Porterarbeit, kann Business-Lunch kochen, auch etwas bartenden; scheut keine Arbeit. 615 Clybourn Ave., 1. Floor. mdmi

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: B. 116 Abendpost. 18jnlwX

Gesucht: Junger Kaufmann, 2 Monat im Lande, spricht und schreibt deutsch und dänisch und etwas englisch, sucht Stelle im Grocery-Store oder andere Arbeit. Hanson, 484 Crystal Str. mifr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geübte Hand- und Maschinen-Näherin. 486 Lincoln Ave., Store, Ecke Lill Ave.

Verlangt: Mädchen für Kleidermacherin. Mrs. Hendlman, 780 West Taylor Str.

Verlangt: Top Pocket Maker und Lining Maker, ein Mädchen um Aermelfutter einzunähen; ebenso auch Abbügler. 333 W. School Str., nahe Elston Avenue.

Verlangt: Dame als Typewriter, gelegentliche Arbeit in Deutsch. Adr.: B. 124, Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Intelligente, saubere Mädchen von gutem Charakter, mit Erfahrung im Packen für Factory, um nach Libertyville, Ill., zu gehen, ungefähr 30 Meilen von Chicago; gute Board, nahe der Fabrik in dampfgeheiztem Hause; große lustige Zimmer. $3.00 per Woche mehr als Board ausmacht, wird garantirt und es kann noch mehr durch Stückarbeit verdient werden. Erfahrene Mädchen in unserer Fabrik verdienen $6.00 bis $7.00 per Woche mehr als Board. Nachzufragen zwischen 2 und 5 Uhr Samstag Nachmittag in der Office von „The Foulds Milling Company, Zimmer 214, Bonheur Bldg., 12 River Str., Chicago. mifr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, auch Lehrmädchen. 862 N. Winchester Ave. dimido

Verlangt: Bonnaz Maschinen-Stickerinnen, bester Lohn. Massari Co., 492 W. Ohio Str. 19jalwX

Verlangt: Maschinenmädchen und „Packer up" an Westen. 546 Cortland Str. und Humboldt Blvd. dimi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, ganze Hosen zu nähen. 707 W. 19. Str. dimi

Verlangt: Nähmädchen an Hemden. 232 Augusta Str., nahe Ashland Ave. dimido

Verlangt: Junge Mädchen im Alter von 16 Jahren an Knopf-Maschinen. Marant & Co., 171 Süd Canal Straße. dimi

Verlangt: Maschinen-Operators an Hosenträger. Squiers, Aldrich & Co., 286 Fifth Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für Damenkleider. 437 West Belmont Avenue. dimido

Verlangt: Damen und Mädchen, gute Arbeit im Hause, Stamping Transfers, $1.50 das Dutzend aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. 19jalwX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen. 325 Cleveland Ave., Hintergebäude. 16janlwX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Zimmer-Mädchen. Lohn $5. Humboldt Park Hotel, 851 W. North Ave.

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau als Haushälterin. 141 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie; gutes Heim. 441 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Verläßliche Frau, zu einem Kinde und beim Haushalt mitzuhelfen. 250 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen im Dry Goods Laden, Ecke State und 22. Straße.

Verlangt: Ein Aelteres Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch verstehen. 39 Columbia Str., nahe 1313 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 40 Elaine Place, nahe Roscoe.

Verlangt: Ein Mädchen in Restaurant für Küchenarbeit. 173 East Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in Nr. 4512 Calumet Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Ein deutsch- oder ungarisch-slawisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Weber, 659 N. Claremont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Schlesinger, 220 Humboldt Boulevard, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; guter Lohn. 582 Evergreen Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5242 Indiana Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. W. Epstein, 5739 Calumet Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein. Gutes Heim und guter Lohn, wenn fähig. Amerikanische Familie. 1512 Dakin Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Junges Mädchen, um bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. 4832 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 226 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. M. Newman, 4825 Forrestville Ave. midofr

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 626 N. Clark Str., Flat 1.

Verlangt: Erfahrene Wasch- und Bügelfrau. Strube, 1520 Waveland Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 107 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: muß Empfehlungen haben. Gutes Heim. 194 Caß Str. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4515 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute deutsche Köchin für Restaurant, sowie ein Mädchen für Laundry- und Hausarbeit. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Eine erster Klasse Business-Lunchköchin, nur eine welche ihr Geschäft gründlich versteht. Guter Lohn und keine Sonntag-Arbeit. Adr.: U. 613, Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen um bei Hausarbeit behilflich zu sein. 729 Lincoln Ave.

Verlangt: Gewecktes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Oak Park, gutes Heim. 539 Woodbine Ave. mido

Verlangt: Aeltere Frau um Wöchnerin aufzuwarten. Vorzusprechen 7 Uhr Abends. Mrs. A. Lodenboch, 778 Chicago Ave., 2. Floor hinten.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Zimmerarbeit in einem Hotel, muß englisch sprechen können. 125 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 697 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit.— 1108 Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Köchin und Laundreß, Miß Fleischacker. Nachzufragen 5430 Michigan Ave. midofrsa

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein und auf Kinder aufzupassen. Muß englisch sprechen. 5653 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, — eines das kochen kann. Kleine Familie. Guter Lohn. 3520 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Saloon. — 851 Milwaukee Ave., hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Lohn $5. Nehmt N. Clark Str. Car. 906 Hood Ave., Tel. Edgewater 1155. Referenzen verlangt.

Verlangt: Mädchen, 2 in Familie, ohne Wäsche. 548 N. Hoyne Ave. Basement-Glocke.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4546 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2844 Nord Paulina Straße. dimi

Verlangt: Eine Frau für haushalten, von 40 bis 50 Jahren bevorzugt, die stetigen Platz wünscht. — Adr.: B. 104 Abendpost. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2478 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 231 Lawrence Ave., Ecke Hamilton Ave. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 LaSalle Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie ohne Kinder. 2248 Wabash Ave., Flat 18. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Bolatim, 11 Washburne Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 79 Larrabee Str. dmdo

Verlangt: Kindermädchen. Referenzen verlangt.— A. M. 250 Abendpost. 10jan,1w

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1312 W. Armitage Ave., Samolov. dimido

Verlangt: Gutes, anständiges, deutsches Mädchen für Küche und Hausarbeit, keine Wäsche im Hause; gutes Heim, guter Lohn; freundliche Behandlung. 4629 Prairie Ave. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit bei kleiner Familie. 4508 Dearborn Str. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch etwas kochen kann. 405 Oak Str., Flat A. mdimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie in Berwyn. (Katholisches bevorzugt.) Adr.: B. 117 Abendpost. mdmi

Verlangt: Erfahrene Köchin in Privatfamilie. Oesterreicherin vorgezogen. Adr. T. 465 Abendpost. modimi

Verlangt: Mädchen von etwa 20 Jahren für Hausarbeit, drei in Familie, $4. 50 Clifton Ave., nahe Center Straße. modimi

Verlangt: Ein starkes, älteres Mädchen für die Küche, muß im Hause schlafen. Nachzufragen 108 West Lake Straße. modimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 842 Kenilworth Ave., Rogers Park. 14jalwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß Englisch sprechen und gut kochen können. Dr. Dorchester, 628 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein; muß zu Hause schlafen. 1541 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2436 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 4237 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Waschen und Kochen. 284 So. Marshfield Ave., nahe Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, — keine Wäsche. 4735 Forestville Ave., Flat 1.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Marks, 17 Cornelia Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4581 N. Robey Str., 2 Blocks nördlich von Rogers Ave., Rogers Park. Tel. Rogers Park 4503.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen und auf Baby aufzupassen. $2. 5436 State Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältere Frau für ein Jahr altes Kind und bei Hausarbeit mitzuhelfen. 874 N. Halsted Str., Top Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in der Küche zu helfen. Nachzufragen im Saloon 534 Lincoln Ave.

Mrs. F. Beckmans deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Büro. 1298 Armitage Ave. Gute Plätze für Mädchen und Haushälterinnen prompt besorgt. Telephon: 5833 Humboldt. 20janlw

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau, gute Köchin, sucht Arbeit für einige Stunden des Tages oder paar Tage die Woche zum Reinmachen. 16 Alaska Straße.

Gesucht: Aeltere, reinliche, ehrliche Frau ohne Anhang sucht leichte Stellung in kleiner netten Familie; sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. Adresse: M. Moeller, 68 Hammond Str., 2. Flat, Zimmer 22.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 233 Shade Place, nahe Vine Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. Nachzufragen in 517 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle im Saloon oder Restaurant für Geschirrwaschen. 173 — 24. Place, hinten, unten.

Gesucht: Deutsches evangelisches Mädchen, ehrlich und zuverlässig, sucht dauernde Stellung für Hausarbeit. Adr.: T. 473, Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin in Restaurant. 587 N. Halsted Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze, in oder außer dem Hause. 12 Town Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze außer dem Hause. 513 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht stetigen Posten. M. S., 596 Austin Ave., 3. Flat.

Gesucht: Junge gute österreichische Köchin sucht Stelle in feinem Haus. A. Giersack, 90 Bissel Str.

Frau wünscht Wäsch' ins Haus. 215 Lincoln Avenue.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Arbeit. 10 Penn Str.

Gesucht: Frau mit vierjährigem Knaben wünscht von Morgens 9 Uhr Beschäftigung; scheut keine langen Stunden; Saloon. Man schreibe an Mrs. Mueller, 433 W. Erie Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit bei deutsch-amerikanischer Familie; kann kochen. 36 Concord Place, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht irgendwelche Arbeit, drei Tage in der Woche. Zu Hause schlafen. 357 S. Canal Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann auch kochen. 906 West 21. Place.

Gesucht: Wittfrau sucht Stelle als Haushälterin. 528 E. 25. Straße. midofrsa

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze, nehme Wäsche ins Haus. 327 Cleeland Ave.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung im Saloon, keine Sonntagarbeit. 1163 N. 42. Ave. Telephon: 3008 Humboldt. dimk

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. M., 95 Uhland Str. dimk

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor. 173 — 24. Place.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Suche die Bekanntschaft eines armen Mädchens oder Wittwe; habe eigenes Heim, stetiges Einkommen, bin 37 Jahre alt. J. S., 1418 Wilmette Ave., Wilmette, Ill.

Heirathsgesuch: Deutscher, mittleren Alters, welcher kleine Farm besitzt, bietet einer guten häuslichen Frau gleichen Alters ein gutes Heim. Zweck Heirath. Adr.: U. 602, Abendpost.

Heirathsgesuch: Mann mittleren Alters, Ingenieur, mit Vermögen, sucht saubere häusliche Frau. Adr.: C. L. Schmidt, 303 Wabansia Ave.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu leihen gesucht: $1800 für 5 Jahre, 5½ Proz., auf neues zweistöck. Framehaus, Konkret-Fundament; werth $4500. Adr.: B. 130, Abendpost. midofr

Zu leihen gesucht: $4000 zu 5 Proz., ohne Kommission, auf Eigenthum, das $100 monatlich bringt. Adr.: U. 606, Abendpost.

—5%——Hypotheken-Scheine——6%—
Auf bebautes Chicago Grundeigenthum, in Summen von $50.00 bis $1000.00.
Zahlbar beliebig nach 6 Monaten bis 3 Jahren. mit sechs (6) Prozent Zinsen — zahlbar ¼-jährlich.
Sicherer wie Bankdepositen — doppelte Zinsen.
Auswärtige Bestellungen auch ausgeführt.
Richard A. Koch, deutsches Hypotheken-Geschäft, 115 Dearborn Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8 bis Abends 9. Sonntags 10 bis 12. 19janX* 19ja*X

Zu leihen gesucht: Privatgeld für neues Brick-Gebäude, Heißwasserheizung, Ravenswood, nahe Hochbahn, hochmodern, $4200, 5½%. Werth $8000. Lincoln Ave. Safety Deposit Vaults, 1045 Lincoln Ave. dimido

Geld zu verleihen auf gutes Nordseite bebautes Grundeigenthum, zu 5 Prozent Zinsen. August Torpe, 147 East North Ave. 16jan,1mX

Verlangt: Jemand mit Geld, der es wünscht anzulegen in Brauerei-Stock in Columbus-Brauerei, Cornell Str. Auch nachzufragen 831 108 Lasalle Str. 15janlwX

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Kraus Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11jy*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.. Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 2ap*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Meine prachtvolle Möbel-Einrichtung für 6 Zimmer-Flat. Piano, wie neu, $85; Parlor Set für $30; Rugs, Leder-Schaukelstühle, Couch, Gardinen, Tische, Stühle, Nähmaschine, Quilts, Lampe, Spiegel, einzeln oder zusammen zu verkaufen. 629 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave. midofrsaso

Zu verkaufen: Sofort, eine 4 Zimmer möblirte Wohnung, wegen Verlassen der Stadt, für irgend einen billigen Preis. 236 Orchard Str. midofrsaso

Verschleudere schöne Möbel, 14 Zimmer, einzeln, Piano, Couch, Parlor Set, Teppiche, Gardinen, Geschirr, Küchenofen, Nähmaschine (alles wenig benutzt). 643 E. Fullerton Ave. 20janlwX

Verkaufe sämmtliche schöne Möbel mit Kochofen und Parlorofen von fünf Zimmern und neue Drop-Head Nähmaschine, spottbillig, wegen Aufgabe, an Privatleute; Händler sind verbeten; einzeln oder zusammen. Kommt sofort, 186 Sheffield Ave., vorne, unten. 19jalwX

Zu verkaufen: Heiz-Gasofen mit 5 „Flues", billig. 1697 N. Sacramento Ave. nahe Wellington, 1. Flat.

Privatfamilie muß verschleudern: Parlor-Set, Couch, Rugs, Gardinen, Eß- und Bettzimmer Möbel, Singer Nähmaschine, Piano usw. 1145 Washington Boulevard, nahe California. 14jnlw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$100 kaufen gutes Upright Piano; kostete neu $350. 127 Wells Str.

$45 kaufen $600 Fischer Piano, $5 monatlich. — 629 Larrabee Str. 20janlwX

Wegen Verlassen der Stadt biete ich mein Piano und alle meine Haushaltungsgegenstände zu sehr niedrigem Preise zum Verkauf an. Alles neu. 459 West Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Hochelegantes $400 Mahagony-Piano, 1 Jahr gebraucht, habe Stellung verloren; muß spottbillig für Baar verkaufen. 360 Webster Ave. 20jan,lwX

Muß mein Piano verkaufen. 1145 Washington Blvd. 20janlwX

Verschleudere schönes Piano. 643 E. Fullerton Av. 20janlwX

Seltene Gelegenheit! $500 Upright Piano mit Glockenton und Guitar-Begleitung $150. 326 Clybourne Place.

Eigenthümer gestorben. $35 kaufen Piano. Abends anzufragen, 783 Armitage Ave. dimi

Privatfamilie verschleudert um irgend einen Preis hochfeines Mahagony Upright Piano, nur 5 Monate im Gebrauch. 1145 Washington Boulevard, nahe California. 14jan,1w

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 16janlmX

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12jan,2wX

—Gute Pianos zu Bargain-Preisen!—
Emerson, $70; Sunner, $225; Reed & Son, $75; Reichardt, $290; Kimball, $35; Cable-Nelson, $165.
Reichardt Piano Co.,
Leichte Abzahlungen. 401 Milwaukee Ave. 5jan,X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$75 kaufen gutes 1300 Pfd. schweres Ziehpferd. 127 Wells Str.

Vertausche leichten offenen Wagen oder zweisitziges Rubber tired Truck für Plumber-Arbeit. 6215 Michigan Ave.

Zu verkaufen: Weiße Spitzhündchen. 242 Dickens Avenue.

$35, $50, $75 kaufen 3 gute Delivery-, Expreß- oder Farm-Pferde. $20 kaufen leichten Expreßwagen. 6215 Michigan Ave. dmt

Zu verkaufen: Collie (Hündin) mit Puppies (echte Rasse). 39 Barry Ave., Rettke. mdosa

50 Pferde und Stuten zu verkaufen, geeignet für Farmarbeit, ferner 50 Pferde, geeignet für allerlei Stadtarbeit, zu mäßigem Preis. 599 N. Paulina Straße, nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 24dzlmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
—bei—
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

——J. Lederer——
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block westlich von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis.
—— Baar oder leichte Zahlungen ——
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

Zu kaufen gesucht: Zwei hydraulische Barbierstühle. 288 W. Division Str.

Zu verkaufen: Roberts Portable Backofen, Double Deck. Adr.: T. 459 Abendpost. modimi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Es gibt allerdings viele sogenannte Sprachschulen hier, aber nur eine einzige, wo Sie in 4 Monaten richtig Englisch lernen. Das ist die Chicago Sprachschule, 1235 Milwaukee Ave., Ecke von Robey Str. Probelektion frei.

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cts.; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: B. 102, Abendpost.

Privat-Sprachschule für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 12dezsami,12t

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht, Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 8jalmX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 5mai*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12 16mz*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Abstrakte überall durchgesehn. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verloren: In Austin, Damentasche, enthaltend Uhr und Kette, zwei Schnüre Korallen, kleines Portemonnaie mit zwei $1.00-Scheinen, 35 Cents, Laundry-Karte, Schlüssel. Wiederbringer erhält Belohnung. 308 N. Park Ave., Austin.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Achtung!
$350, billig zu $700, kaufen, wenn sofort genommen, sehr gut zahlenden Eck-Grocery- und Delikatessen-Store, in bester Lage auf der Nordwestseite; feine Fixtures, frisches Waarenlager; niedrige Miethe mit Wohnzimmern; Theilzahlung, wenn gewünscht. Sofort nachzufragen wegen dieser seltenen Gelegenheit: 1211 N. Claremont Ave., Ecke Ems Str., nahe Fullerton und Western Ave., oder beim Eigenthümer, Chas. Bender, 127 Wells Str. Telephon: North 1442.

$550 oder beste Offerte kaufen, wenn sofort genommen, bestgelegenen, sehr gut zahlenden Thee- und Kaffee-Laden auf der West-Seite; feinste, moderne Eichen Fixtures durchweg; riesiges, frisches Lager von Kaffee, Thee, Büchsenwaaren, Steingutwaaren usw.; niedrige Miethe, mit Wohnzimmern; Theilzahlung, wenn gewünscht; dies ist eine Goldgrube für die rechte Partie. 693 West 26. Str., nahe Lawndale Ave., oder Eigenthümer: Chas. Bender, 127 Wells Str. Telephon: North 1442.

Zu verkaufen: Kohlen- und Holzgeschäft, 20 Jahre etablirt, billig beim Eigenthümer, 327 Mohawk Str., obenauf.

Zu verkaufen: Hardware Store und Tinshop; guter Grund; keine Agenten. 1975 N. Ashland Avenue.

Seltene Gelegenheit: Nur $1000 kaufen erster Klasse Ladenbäckerei, ca. $8000 Umsatz, altes Geschäft, gute Preise erzielt. Shop oben, mit Wohnung. Adr.: B. 125, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon; tüchtiger Platz für die rechten Leute. Adr.: B. 128, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Gutgehender Barbershop, altes Geschäft, Nordseite, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. Adresse: A. M., 912 Abendpost.

Zu verkaufen: 24 Zimmer Hotel. Verschleudere für Baargeld wegen Krankheit. Guter Verdienst.— 153 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein sehr guter Zigarren- u. Candy-Store. 1400 Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Ein sehr guter, neuer Delikatessen-Store. 1400 Wabansia Ave.

Zu kaufen gesucht: Saloon, ich möchte mein Haus und Lot vertauschen für einen Saloon. Mein Haus liegt auf der Nordseite. Näheres 126 S. Clinton Straße.

Zu kaufen gesucht: Butcher Shop. 1378 N. Halsted Str. mifrsa

Habe zu verkaufen: 27 Saloons von 700 bis 6000 Dollars; 6 Groceries, 8 Delikatessen- und Zigarren-Stores von $250 bis $1500. Wer schnell gute Geschäfte jeder Art verkaufen will, komme Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Cash Market und Grocery; wöchentliche Einnahme $1000—$1200. Guter Platz um Geld zu machen, außerhalb Chicago. Adr.: T. 476 Abdpost. dimido

Guter Saloon (Nordseite) wegen Krankheit billig zu verkaufen. Adr.: B. 103 Abendpost. 19jalw

Krankheitshalber verkaufe meinen Delikatessen-, Candy-, Tabak- und Zeitungs-Store, billig. 144 Clybourn Avenue. dimido

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft. 6 Wohnzimmer. Nordseite. 189 Webster Ave. 15janlw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Ein nüchterner Mann, deutsch und englisch sprechend verlangt, soll etwas von Buchführung verstehen, ud $1500—$2000 im Geschäft anlegen. Lohnende und dauernde Stellung. Adr.: B. 109, Abendpost.

Wünsche ältere alleinstehende Dame als Partnerin, um Storegeschäft anzufangen. Keine Einzahlung nothwendig. Adr.: B. 110, Abendpost.

Partner verlangt für gutes Sign-Geschäft. 680 Lincoln Ave. dimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 3 schöne Zimmer an eine alleinstehende Frauensperson, kann auch ein Kind haben. 1843 N. Robey Str.

Zu vermiethen: Großer Store, mit Zimmern und großem Stall. 708 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer. 535 W. Erie Str., hinten.

Zu vermiethen: 3 Zimmer-Flat, $12.00. Warme möblirte Zimmer $1.00 per Woche. 667 Sedgwick Straße. midofrsa

Zu vermiethen: 3 Zimmer-Wohnung, hinten, für eine oder zwei Personen. 841 W. Division Str.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. 537 Roscoe Boulevard. Geeignet für Delikatessen, Home-Bäckerei: Miethe $28. Zu erfragen: 186 Ost Van Buren Str. samomi

Zu vermiethen: Schönes 4 Zimmer-Flat; Miethe $12. 537 Roscoe Str. Zu erfragen 186 Ost Van Buren Str. samomt

Zu vermiethen: Großer Store und Basement, 5745 State Str., passend für Lagerhaus oder Kommissionsgeschäft, sehr geeignet für Thee- und Kaffee-Geschäft. Nachzufragen: 6215 Michigan Ave. dimi

Kleine helle Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, nur $9 und $12, sofort an solide Leute zu vermiethen. Anfragen an Dr. M. Schwimmer, 272 Clybourn, Ecke Halsted. dimido

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Bad in feinem Zustande, $18. 6211 State Str. 18janlw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zwei anständige Männer finden gute Board und Heim. 715 N. Halsted Str.

Anständiger Mann findet gutes Heim. 360 East North Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Warme Zimmer bei deutschen Frau, $1.00 die Woche. 314 W. Randolph Straße. mido

Zu vermiethen: Für zwei Herren zwei bequem eingerichtete Zimmer mit Board, bei Wittwe. 195 Fremont Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit Kost. 701 N. Halsted Str., nahe East North Ave.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, Haushaltung, $2.50. 544 Sedgwick Str.

Roomers, Achtung! — Gute saubere Zimmer — separater Eingang für jedes Zimmer — kommt und geht wie Ihr wünscht. Mäßig und respektabel. — 302 E. North Ave., Top Floor.

Zu vermiethen: Warme Zimmer, vorzügliche Kost. 347 Milwaukee Ave. Wm. Leichhorn. 19jalwX

Zu vermiethen: Großes warmes Frontzimmer an gebildeten Herrn. Gebe auch auf Wunsch deutsche Mahlzeit. Keine anderen Boarders. Alle Carverbindungen. 883 N. Mozart Str., nahe Hochbahnstation. 19jan,1wX

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Front-Bettzimmer, nahe Hochbahn. 154 Center Str. dmdo

Vermiethe: Schöne möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, Dampfheizung, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 16janlwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Ein Platz, passend für Schuh-Repairing. Adr.: Peter Tallagi, 238 W. Madison Straße.

Zu miethen gesucht: Ruhiger Mann sucht warmes Zimmer nahe Chicago und North Ave. Adresse: W. Franke, 90 Wells Str., Store.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Maskenanzüge, Perrücken, Uniformen aller Nationen, auch Kinder-Kostüme. Kostüm-Verleihanstalt, 225 Nord Clark Str., Camillo Lundt. 20jan,1X,1m

——Achtung!——
Suche gegen Belohnung bis Samstag die Adresse von Fräulein Wilma Martin. Briefe erbeten unter Adr.: U. 601, Abendpost. mido

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Privatfamilie wünscht Schmuckwaaren zu kaufen. Verleiht auch Geld auf solche. Adr. T. 468 Abendpost. modimi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 5jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fp*

Pelzwaaren billigst modernisirt, gefüttert. Fischer, 512½ N. Clark Str., 3. Floor. 10ja2wX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Patente gesichert. — Zuverlässige Bedienung zu anständigen Bedingungen. George E. Tew, Patent-Anwalt, Washington. Chicagoer Vertreter: Sommhardt & Co., 163 Randolph Str. 9dzmifrson*

Patente für alle Länder. Robt. Aloy & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9septmifrmo*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Gutes Geschäftshaus: Mit $1000 als erste Anzahlung. 2088 N. Ashland Ave., Preis $4000, gute Lage für Schuhgeschäft. August Torpe, 147 E. North Ave. mifrsa

Zu vertauschen: Gutes 3-stöck. Brick Geschäftshaus, 295 Lincoln Ave., für kleines Haus. August Torpe, 147 E. North Ave. mifrsa

Zu vertauschen: 2-stöck. Gebäude Nr. 147 Burling Straße oder 6 Zimmer Brick Cottage, 166 Bissel Str., für 80 Acker Farm, nahe Chicago. August Torpe, 147 E. North Ave. misason

Zu verkaufen: Nur $3500, nettes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas; 25 bei 200 Fuß Lot; bequem zur Straßenbahn oder Hochbahn; nahe Armitage oder Milwaukee Ave.; $500 Baar und Rest wie Miethe. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. mido

Zu verkaufen: Für $10,500, spezieller Bargain, Geschäfts-Ecke, Grocery-Store und Butcher Shop, Brickgebäude, in feinem Zustande; beide Straßen gepflastert; im besten Theile Lake Views; bequem zu zwei elektrischen Straßenbahnlinien und Ravenswood Hochbahn-Linie; Miethe bringt $114 monatlich ein; muß sofort verkauft werden, da der Eigenthümer außerhalb wohnt. Nähere Einzelheiten bei John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $7750, nettes, fast neues dreistöck. drei 6-Zimmer Brick-Flatgebäude; Bad, Gas; nahe Roscoe Boul. und Paulina Str.; $1500 Baar, Rest leichte Zahlungen; Eigenthümer wohnt außerhalb. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $2750, nette, große 6-Zimmer Cottage, mit 37½ bei 125 Fuß Lot; nahe Perry und Grace Str.; bequem zur Northwestern-Hochbahnstation; nur $300 Baar und Rest zu leichten Bedingungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. mido

Zu verkaufen: Modernes zweistöck. Brick-Gebäude, 5 und 6 Zimmer, 304 Orchard Str., $4500. August Torpe, 147 East North Ave. mifsa

Zu verkaufen: Gutes, zweistöck. Gebäude, mit vier 4-Zimmer Wohnungen, nebst Cottage hinten, Barry Ave., nahe Southport Ave.; jährliche Miethe $576; Preis $4200. A. Torpe, 147 East North Ave. mifrsa

Zu vertauschen: Dreistöck. Brick-Geschäftshaus, gute Lage für Paintgeschäft, nahe North Ave., gegen gute Nordseite Eck-Geschäfts-Lot. August Torpe, 147 East North Ave. mifrsa

Zu vertauschen: 537 und 539 Sheffield Avenue, Saloon-Geschäftshaus, gegen kleines Haus. A. Torpe, 147 East North Ave., alleiniger Agent. mifrsa

Zu kaufen gesucht: Preiswürdige Wohn- und Geschäftshäuser in allen Größen. Baarkäufer immer an Hand. Kleines und großes Eigenthum zu vertauschen. Häuser auf Bestellung gebaut.
—Geo. J. Schmidt & Son, 223 Lincoln Ave.— mifrsa

Zu verkaufen: Großer Bargain wegen Verlassen der Stadt. Zwei 2-stöck. Framehäuser, mit 2—6 Zimmer Flats in jedem Gebäude, 50 Fuß Lot, an Diversey Blvd., nahe Lincoln Ave., nur $8800, Werth $12,000. Verkaufe auch einzeln. Seht John Bobel, 960 Southport Ave.

Zu verkaufen: Zwei 25 Fuß Lotten an Rascher Str., nahe Clark Str., $2000. Tausche für Haus mit 2 großen Wohnungen, auf der Nordseite. — Geo. J. Schmidt, 222 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimisa*

Nordwestseite.

——Bargain!——
Zweistöckiges Backsteinhaus, nahe Humboldt Park, bei 5 Zimmer unten und 6 schöne Zimmer oben. Umständehalber sofort zu außerordentlich billigem Preise zu verkaufen. Lot 25 bei 125. Miethe $336 jährlich. Näheres beim Eigenthümer. 327 Mohawk Str., oben. Agenten verbeten.

Zu verkaufen: Brick Cottage, mit großem Stall, an Lewis Str., nahe Webster Ave.; passend für Milchgeschäft oder ähnliches Geschäft. Nachzufragen 630 West North Ave., 2. Flat.

Südseite.

Muß verkauft werden: 6620 Marshfield Ave. Irgend eine annehmbare Offerte in Betracht gezogen. Neue 7 Zimmer Cottage, Concrete Fundament, Mahagonized Finish, offene Plumbing, Zement-Basement; Lot 30 bei 125. Offen zur Besichtigung. — A. J. Peterhaus, Eigenth., 2132 Van Buren Str.

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres, ½ Meile vom Town; neue Framegebäude, 25 Acres kultivirt, Maschinerie etc.; Preis $1600.
10 Acres, Illinois, $15 per Acre.
Abends offen. Nehf, 119 La Salle Str.

Zu verkaufen: Eine gute Farm von 120 Acker —gutes Land, mit dazu gehöriger Maschinerie, auch Pferde, Kühe und Alles, was da ist, sowie alle Gebäude in gutem Zustande, billig. Nur interessirte Käufer wollen sich an folgende Adresse wenden: Frank Gerebinski, West Olive, Mich.

Zu verkaufen: Farm im südlichen Alabama; sehr billig wegen Sterbefall; 80 Acres, mit allen Gebäuden. Adr.: P. J. Klein, 1111 Racine Avenue. eod—28jan

$1500 kaufen 80 Acres Wisconsin Farm, Stock, Ackergeräthe und neue Gebäude, muß verkaufen. — A. Scholz, 1019 N. Fairfield Ave. modimi

—Elberta, Baldwin County, Ala.—
Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Exkursionen jeden 1. und 3. Dienstag. 12ja*X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8jan,t&X,*

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Ein oder zwei oder mehr Acker, $500 bis $600; leichte Zahlungen; vier Blocks vom Depot. Theodor Schwiesow, Edison Park. mifsa

Zu kaufen gesucht: Property mit Bäckerei. Adr.: U. 618, Abendpost. mido

Verkaufe und vertausche Stadteigenthum und Farmen. Liberale Kommission. Schnelle Resultate. — Giegold, 7039 Centre Ave., Chicago. mifrsason

Zu verkaufen:
Lot in Gary, Ill., 50x138 Fuß. $135.
Ferd. Siegrist, 1412 Lowe Ave.
Chicago Heights, Ill. midofr

Suche eine Doppel-Lot, passend für Automobil-Repairshop darauf zu bauen. Gebe dafür meine großartige Oelgemäldesammlung oder verkaufe selbige für $4000. Adr.: U. 614 Abendpost. dimi

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........................
Auf Sicherheit von..........................
Wann vorzusprechen..........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

——Darlehen auf Möbel——
Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht inc.)
Zimmer 619 Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185. 8jalmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75;
$30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00;
$40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25.
Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dj*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fünf Jahre litt ich an Magen- und Herzleiden. Dr. H. P. A. Carstens, Suite 34, 65 E. Randolph Str., heilte mich vollständig. Ich kann ihn allen Leidenden als einen gewissenhaften Arzt empfehlen. P. Becker, 977 N. Robey Str., Chicago. 16janlwX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 11zeo*X

Old Underoof Rye

Qualität unanfechtbar.
In vollen Quartmaß-Flaschen.

Finanzielles.

Eine passende Zeit

Der Beginn eines neuen Jahres ist eine passende Zeit für Euch um ein Bankkonto zu eröffnen. Einlagen die vor dem 12. Januar gemacht werden tragen Zinsen vom 1. Januar an. Wir zahlen 3 Prozent Zinsen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
Offen von 6 bis 8 Uhr Samstag Abend. mifamo*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.
Kapital und Ueberschuß $1,500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.
Konti mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mitsfon*

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß.......$900,000
CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto. 11mai,mifon*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: geliehen auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Theilen der Welt. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. Werthpapiere mit Zins-Coupons gekauft, verkauft, direkt eingelöst (Curswerth). Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. w. rechtskräftig erledigt. Reisepässe prompt besorgt. Ausland. Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St. 27mai,mifamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6maimamitf*

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos ersten Reinigern und Färbern.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 3005 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill. 4ja,famomi*

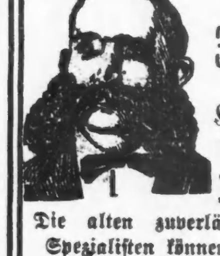
Leset die „Sonntagpost"

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich für Weihnachten.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 23nov,mifamo,*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionsachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20nob,mifafon*

Schiffs-Karten
$28 Ozeanfahrt — Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar usw.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 8ja,fr,fo,mi*

Kohlen $4.00
Hocking Valley Lump.......$5.25
Indiana Star Lump, Egg oder Nut.......$4.00
Diamond Block.......$4.75
Beste Range und Chestnut.......$7.75
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Telephon- oder Postbestellungen werden prompt ausgeführt.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.
Ecke Clark und Madison Str.
Telephon Main 2668. 1aug,ebendeis,6mX

Männer-Krankheiten schnell geheilt
Neu zugezogene Krankheiten der
Männer geheilt für ... $2

Viele Fälle geheilt in
3 bis 5 Tagen
Konsultation, Untersuchung
Frei!
Die alten zuverlässigen deutschen Spezialisten können Euch heilen wenn Andere fehlschlagen.
Varicose Venen, Hindernisse, Hämorrhoiden $5
Hautkrankheiten, Nervosität, Blutvergiftung, Gewebeschwund, Bruch $10
Nieren- und Blasenkrankheiten, Rheumatismus, Magenleiden, und alle chronischen nervösen und speziellen Krankheiten der Männer zu sehr niedrigen Preisen kurirt. Sprecht vor oder schreibt um Fragebogen.
Sprechstunden: Täglich 9 bis 8; Sonntags von 10 bis 2.
BERLIN MEDICAL DOCTORS
Süd-West-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 E. VanBuren Str., Chicago.
18jan,mamitf,fa*

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Excellenz.

Geheimrath Schnarrke streckte sich in den blüthenweißen Kissen seines breiten, vornehm stylisirten Polysanderbetts. Ein etwas lebhafter Traum, in Verbindung mit dem zwischen den dunklen Fenstervorhängen schüchtern hereinlugenden Morgenlicht hatte den Herrn Rath aus einem leider nur allzu kurzen Schlummer geweckt. Die wohlgepflegte große Hand fuhr über den schon einwenig gelichteten Scheitel, der sich gleich darauf mit einem beabsichtigten Ruck nach links und rechts bewegte. Die Augenlider klappten zurück, und ein helles Leuchten ging über das ganze Gesicht. Gott sei Dank, kein Brummschädel — das war die freudigste Ueberraschung an solch einem bedeutungsvollen Morgen und nach solch einem phänomenalen, weit über die Mitternacht ausgedehnten Abend.

Seit drei Tagen war die Ernennung des Geheimen P. P.-Raths Schnarrke zum Wirklichen Geheimen P. P.-Rath mit dem Prädikat Excellenz vollendete Thatsache. Aber erst heute wurde der Eingang der offiziellen Bestallung und die Verkündigung desEreignisses durch den „Reichsanzeiger" erwartet. Das heißt, es kann auch schon gestern dringestanden haben — wenn dieser Esel von Johann nur nicht wieder die Abendzeitungen ins Arbeitszimmer gelegt hat.

Der Geheimrath zog den Vorhang ein wenig zurück — natürlich, die Zeitungen fehlten. Dann klingelte er heftig.

„Die Zeitungen, aber sofort! Und dann die Briefschaften, und den Kaffee!"

Statt den Befehl auszuführen, tauchte Johann sein feistes Lakaiengesicht in eine süßliche Sauce von Rührung, Bewunderung und Demuth und schwebte, den Oberkörper leicht vorgeneigt, mit fast unhörbaren Schritten auf das Polysanderbett zu.

Der Geheimrath fixirte ihn mit seinem durchdringenden Adlerauge — was wollte der Bursche von ihm? Aber schon die nächste Sekunde brachte die Lösung des Räthsels:

„'xellenz genehmigen . . . langjähriger Diener . . . ganz gehorsamster Glückwunsch . . ."

Und dann ergriff er in ehrfurchtsvoller Scheu die schöne weiße Hand, führte sie mit seiner fetten Tatze an die Lippen und preßte einen feuchten Wonneschmatz darauf.

„So so, hast schon gehört . . ."

„Zu Befehl, 'xellenz . . . in der „Norddeutschen" steht's . . . bin ganz überrascht gewesen . . ."

Er log das natürlich ,denn er wußte schon längst vom Kammerdiener des Ministers, was bevorstehend. Eine neue Excellenz — das ist ein Ereigniß, das seinen Schatten in die Bedientenstuben weit, weit vorauswirft.

Eine Goldmünze wanderte aus dem Portemonnaie des neugebackenen Würdenträgers in Johanns hohle Hand.

„Aber jetzt rasch, mein Lieber, es gibt heute viel zu thun!"

Johann begriff die Wichtigkeit dieses Tages, der auch für ihn selbst eine Art Rangerhöhung mit sich brachte, und flog, so schneller fliegen konnte. Die Zeitungen vermeldeten in der That die sensationelle Rangerhöhung, und ein schlechtgesinntes Blatt lieferte dazu sogar ein paar hämische Glossen.

„Kann ich mir denken, he he, daß ihnen das nicht paßt — na, warten Sie, meine Herren!"

In einer Anwandlung von Kampfbegier richtete der Wirkliche Geheime P. P.-Rath sich in dem Polysanderbett auf. Dann aber überkam ihn ein molliges Wärmegefühl, und er ließ sich noch einmal in die Kissen zurücksinken.

In bunter Reihe zogen Bilder auf Bilder durch seinen Sinn. Also Excellenz, wirklich Excellenz! Das hieß genug erreicht für seine fünfzig Jahre. Freilich, Excellenz Schnarrke — es klang nicht gerade schön. Allzu lebhaft erinnerte es ihn an den niedrigen, dunklen Grund, aus dem er sich emporgerungen. Fatale Belastung für einen aufstrebenden Menschen, solch ein Kalkulatorsname! Und dabei war er gar kein echter Schnarrke, denn er kannte gar wohl das Geheimniß des stillen kleinen Amtshauses, in dem seine gräflichen Gnaden alljährlich zum Abschuß des Hochwildes sich einzufinden pflegten. Wie eine diskret waltende Vorsehung hatte die unsichtbare Hand des Wohlthäters über ihm geschwebt, bis in seine Mannesjahre hinein. Und dann, als der stille Gönner gestorben, hatte er längst gelernt, fest und sicher auf eigenen Füßen zu stehen.

Nein, er war wirklich kein Schnarrke — kein stupider, vertrockneter Pultmensch, wie der alte Amtmann Schnarrke es gewesen. Er war gutes, saftiges Halbblut, für Lust und Leben geboren, und zu bedeutenden Dingen befähigt. Mit großem Geschick und ohne thörichte Skrupel hatte er den zweifelhaften Dämmerschein, der über seiner Geburt lag, benutzt, um für seine Person damit eine möglichst günstige Beleuchtung zu erzielen. Man wußte es überall — im Korps Knallemannia, bei dem er aktiv gewesen, und bei den grünen Dragonern, in deren Reihen er gedient, und in dem Ministerium, welches den Vorzug genoß, seinem aufsteigenden Stern als dunkler Hintergrund zu dienen — daß Hunold Schnarrke nicht aus gemeinem Quark gemacht war und seinen Platz ziemlich weit oben an der Tafel des Lebens verlangte. Mit seinem ganzen blonden, kraftgeschwellten Wesen stellte er sich in die Phalanx der Starken, Herrschenden, und er hätte denjenigen sehen mögen, der ihn aus seiner Stellung zu verdrängen gewagt hätte.

Man hatte von jeher auf seine vielversprechende Kraft große Hoffnungen gesetzt. Männer vom Schlage dieses Geheimraths, mit dem starken Zug ins Praktische, ohne alle theoretische Ueberfracht, überall scharf zupackend und, wenn es sein mußte, rücksichtslos niedertretend — ja, solche Männer waren sehr willkommen in einer Zeit der Uebergänge, Schwankungen und tastenden Reformen — einer Zeit, die aus tausend Flicken und Stücken ein acceptables Ganzes zusammenzusteppen suchte. Da nahm man selbst einen kleinen Schönheitsfehler, sei es am Stammbaum, oder Charakter, oder an der Nase mit in den Kauf: im Gegentheil, diese leicht Komprimittirten waren um so eifriger im Dienst der guten Sache. Der gestrige Abend hatte dem neuen Wirklichen Geheimen den Beweis geliefert, daß er nicht mehr zu entbehren war: im intimsten Zirkel, einem Zirkel, der das Erlesenste anRang und Rasse präsentirte, was die Nation nur aufzuweisen hat, war er beim Champagner zum Fahnenträger einer neuen Idee proklamirt worden . . . einer Idee, die Staat und Volk verjüngen sollte, und der die Zukunft gehörte, wenn sie von ihm, dem Mann des sicheren Griffs, in Wirklichkeit umgesetzt wurde. Sogar Garantien hatte man ihm geboten, und Aussichten eröffnet . .. nein, er würde nicht immer solch ein trübseliger, plebejischer Schnarrke bleiben . . .

Natürlich war es nothwendig, daß er sich für seine in gewissem Sinne historische Mission gehörig präparirte. Es gab da namentlich eine gewisse kleine Angelegenheit, die regulirt werden mußte, wenn ihm nicht schlechtgesinnte Leute daraus einen Strick drehen sollten. Nichts „Pekuniäres" war es — alle Fragen dieser Art waren schon vor zwei Jahrzehnten durch eine große Partie radikal erledigt. Sie war ihm im übrigen nicht gerade zum Segen ausgeschlagen, diese große Partie. Eine kranke Frau, eine bleichsüchtige, an einen armen Premier verheirathete Tochter und ein skrophulöses Enkelkind von einem Jahre — das war der ganze „Kreis der Lieben", in dem des Geheimraths Gemüth seine Nahrung zu suchen hatte. Es war nicht viel für eine robuste, vollblütige Natur — und so war es gewissermaßen von selbst gekommen, daß der Herr Geheimrath in gewisse Junggesellensitten zurückfiel, denen auch die erwähnte kleine Verlegenheit entsprang.

Excellenz hatten soeben mit Johanns Hilfe die erste Toilette beendet und den Morgenkaffee nach alter Gewohnheit im Arbeitskabinet eingenommen, als ein schüchternes Klopfen an der Thür sich vernehmen ließ. Es waren die beiden Damen des Hauses Schnarrke, Mutter und Tochter, die schon zu so früher Stunde dem Haupte der Familie ihre Glückwünsche darzubringen kamen. Schüchtern traten sie ein, von einem drallen Kindermädchen gefolgt, das ein blasses, grämliches Baby auf dem Arm trug. Sie hatten sich das so hübsch gedacht, die beiden guten Wesen, den lieben Großpapa gleich am frühen Morgen seines Ehrentages durch sein einziges Enkelkind begrüßen zu lassen. Allein das Baby schien ihre Intentionen durchaus nicht zu theilen, denn plötzlich begann es aus vollem Halse zu plärren, und zum Ueberfluß entledigte sich sein Magen einesQuantums geronnener Milch, die sich gerade auf Sr. Excellenz schwarzer Weste niederschlug und mit ihrem säuerlichen Geruch dero Nüstern unangenehm kitzelte.

Die intime Demonstration war also vollkommen mißlungen. Der Wirkliche Geheime Rath verlangte eine frische Weste, machte im Uebrigen gute Miene zum bösen Spiel und küßte die beiden Frauen mit einer Art herablassender Liebenswürdigkeit auf die Stirn. Auch zu dem Baby wurden wieder freundlichere Beziehungen angebahnt, wobei die weiße Hand seiner Excellenz wie aus Versehen die runden Backen des züchtig erröthenden Kindermädchens streichelte. In aller Eile ward ein gemeinsames Frühstück eingenommen, dann ging es hinaus zu den anderen Excellenzen, zu den Hohen und Höchsten, um den ersten feierlichen Gruß mit ihnen zu tauschen.

Vorher jedoch galt es noch, mit dieser dummen kleinen Affaire reinen Tisch zu machen. In einer halben Stunde empfing der Herr Minister, bis dahin konnte man ein Dutzend solcher Angelegenheiten ordnen. Ein Taxameter brachte Se. Excellenz in die stille Nebengasse der laut tosenden Friedrichstadt, in der das kleine Ungeheuer hauste. Wie man doch zu solchen Geschichten kommen kann — lächerlich! Sie hatte zuerst einem jungen Gardeoffizier gehört, der mit dem Herrn Geheimrath zusammen zu jagen pflegte. Mit einem scherzhaften Tauschhandel, in der Weinlaune natürlich, hatte die Sache damals vor zwei Jahren begonnen, und dann . . . dann . . . Und dabei war das hübsche Ding, das dem Leutnant ganz fromm aus der Hand gefressen, dem Rath gegenüber förmlich rabiat geworden. Jeden Augenblick mußte er fürchten, auf's schmählichste komprimittirt zu werden. So ging das nicht mehr weiter, ganz entschieden nicht — zumal jetzt, da er diese Mission übernommen. Er hatte die Sache schon glücklich eingeleitet, war acht, vierzehn Tage lang gar nicht mehr dort gewesen. Wenn er ihr jetzt noch eine recht, recht große Zahl nannte, dann war die Sache erledigt.

Vorsichtig Umschau haltend, stieg er die Treppen empor und zog die Klingel, einmal, zweimal. Erst beim dritten Klingeln öffnete die alte Duenna. Wenn diese Hyänen wußten, was zwischen heut und gestern geschehen — wie würden sie ihn für seine Schwäche bluten lassen!

Albina sei schwer krank, liege seit acht Tagen zu Bett — so berichtete die Alte. Das war allerdings fatal — kranke Frauenzimmer sind noch bösartiger, als gesunde. Leise betrat er das Zimmer Albinas, die in einen türkischen Schlafrock auf der Chaiselongue lag.

„Du bist krank, meine Kleine — wie ich Dich bedauere!" begann Se. Excellenz gerührt.

Keine Antwort erfolgte.

„Du bedarfst allen Ernstes der Erholung, liebes Kind — wie wäre es mit einer kleinen Reise nach der Riviera?"

Jetzt richtete sich die schlanke, zierliche Gestalt mit raschem Ruck empor — die Krankheit schien auf einmal wie weggezaubert.

„Ja, aber nur mit Ihnen, Excellenz," sagte sie mit unheimlicher Entschlossenheit.

Mit ihm? Und „Excellenz"? Sie wußte also schon . . . o, o, das sah recht schlimm aus.

„Das ist unmöglich, Albina — bedenke doch meine Amtspflichten . . ."

„So, also Ihre Amtspflichten, ha! Und die haben Sie wohl auch verhindert, mich armes, unglückliches Ding hier vierzehn Tage lang allein sitzen zu lassen, nachdem ich meinen guten Ruf, meine Ehre, mein Alles hingegeben, und für wen? Für wen? Für einen alten Narren, der seine Frau betrügt, und der sich schämen sollte, ja, ja schämen. O, es ist um verrückt zu werden, um zu rasen . . ."

Und sie raste auch wirklich schon und ließ die hübschen blauen Augen so wüthend rollen, daß Se. Excellenz voll Angst nach der Thür retirirten und alle Vorbereitungen zur Flucht trafen. Aber schon war Albina hinter dem Flüchtling her, und ehe er noch die „große Zahl" über die Lippen gebracht hatte, war sie mit ihren spitzen Nägeln in seine frisch rasirte Wange gefahren, daß ein langer rother Streifen sich quer darüber hinzog.

„So — jetzt können Excellenz gehen — nach der Riviera, oder sonst wohin."

Er eilte die Treppen hinunter, so rasch er konnte. Auf der Straße angelangt, faßte er mit dem weiß behandschuhten Finger nach der schmerzenden Stelle.

Blut! Diese Bestie!

Er bog um die Straßenecke und trat zögernd in einen eleganten Barbierladen.

„Können Sie das da . . . fortmachen . . . daß man es gar nicht sieht? Ich habe mich gestoßen . . ."

„Aber gewiß, gewiß, gnädiger Herr — dazu sind wir ja gerade da!"

Und der geschniegelte Haarkünstler begann mit allerhand Pasten und Quasten so lange an ihm herumzuarbeiten, bis nichts, aber auch wirklich rein gar nichts mehr von den Spuren des Ueberfalls zu sehen war. Kein Mensch, weder der Minister noch sonst jemand, hat etwas davon bemerkt.

Die Bürgschaft vom König.

Als König Friedrich III. um 1830 eine Reise durch Brandenburg machte, wurden in einem Städtchen, wo er übernachten wollte, zu seinem festlichen Empfang große Vorbereitungen getroffen. Zumal der Bürgermeister, von dem die Rede ging, daß er kein großer Sprecher sei, war in großer Aufregung, und der Rathsdiener verrieth unter dem Siegel der Verschwiegenheit, daß er schon zweimal den Papierkorb, gefüllt mit angefangenen Begrüßungsreden ,geleert habe. So kam der feierliche Tag heran. Die Honoratioren standen an der Ehrenpforte, als der Reisewagen des Königs vorfuhr. Der König stieg aus, der Bürgermeister trocknete noch einmal den Schweiß von seinem glühenden Antlitz, verbeugte sich und begann dann: „Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich Möros, den Dolch im Gewande, ihn schlugen die Häscher in Bande. . . ."— So deklamirte er, das Lächeln des Königs und das Staunen der Umstehenden als Aufmunterung betrachtend, die ganze „Bürgschaft", um am Schluß mit einem aufathmenden Seufzer zu schließen: „Ich sei, gewährt mir die Bitte, — Hoch lebe Friedrich Wilhelm der Dritte." — Also um dieses Schlußreims willen die ganze lange Ballade Schillers! Zu dem heiteren Beifall, den diese sonderbare Begrüßungsrede weckte, gab der König das erste Zeichen — Es wird aber erzählt, daß Friedrich Wilhelm durch die Erfahrung gewitzigt, bald darauf, als in einer anderen Stadt der Bürgermeister zu einer langen Rede mit den Worten ansetzte: „Als Hannibal über die Alpen zog. . . ." den Redner unterbrach: „Da hatte er keinen so großen Hunger wie ich!", das Oberhaupt unter den Arm faßte und gemüthlich sagte: „Kommen Sie, Herr Bürgermeister, wir wollen zum Frühstück gehen!"

— Zu viel verlangt. — Arbeiter (der tags zuvor eine Hose gekauft hat): Diese Hose behalte ick nich, da hab' ick schon zwee Wanzen drin jefunden. — Trödler: Wie haißt, wollen Se for drei Mark vielleicht ä paar Kanarienvögel drin haben!

— Ausrede. — Obmann: „Was muß ich sehen: Sie essen Fleisch?" — Vegetarianer: „Aus Mitleid mit der Kellnerin. Ich hatte nämlich ein Omelett bestellt und ein Kotelett hat sie gebracht."

Ueber Campholin.

Linimente für die Linderung und Heilung von Schmerzen und Pein sind seit vielen Jahren angewandt worden, deren Hauptbestandtheile Alkohol, Chloroform, Aether und in den letzten Jahren Gasolene waren. Es ist mehr oder weniger gefährlich, sie in irgend einer Form anzuwenden, denn die Mehrzahl derselben verursachen Entzündung, und Viele verloren ihr Leben, weil sie diese Mittel bei Feuer oder Lampenlicht anwandten. Heutzutage werden die Leute klug, sie gebrauchen Campholin in Form von Salbe; es ist nicht nur unschädlich, sondern heilt alle Formen von Pein und Schmerzen schnell und zieht keine Blasen.

Campholin ist ein Segen für lahme und schwache Rücken, Neuralgie, Kopfweh, rheumatische Schmerzen, alle Arten Verrenkungen, Schwellungen in den Gliedern, Erkältungen in der Brust. Es ist wirklich unvergleichlich. Leute, die es gebrauchten, sind enthusiastisch darüber und empfehlen es allen ihren Freunden. Wenn Ihr Schmerzen und Pein habt, geht zu Eurem nächsten Apotheker und kauft eine Schachtel. Wenn er sie nicht hat, ersucht ihn, sie sofort für Euch zu bestellen.

Leset, was die Geheilten sagen:
Frau Sophie Koch, 1537 Clybourn Ave., sagt: „Campholin heilte die Schmerzen in meiner rechten Hüfte, an denen ich zwei Jahre lang gelitten hatte. Es ist wunderbar."

Zur Beachtung! Campholin ist jetzt in allen hervorragenden Apotheken zu haben. Falls Ihr irgendwelche Pein oder Schmerzen habt, verschwendet Eure Zeit und Euer Geld nicht mit Experimenten, sondern kauft Euch eine Büchse Campholin und erhaltet Linderung. Es ist eine erwiesene Thatsache, daß eine Büchse Campholin mehr Pein und Schmerzen lindert und heilt, als für $5.00 der besten Linimente, die hergestellt werden.
jan6,13,20,27

Ich kurire in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harn-Leiden.

Lungen Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen Kreuzschmerzen und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. Zins, 41 So. Clark Str. Chicago.
Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm. mifrson,*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.
Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. [illegible] werden, weil sie nach wissenschaftlicher Untersuchung genau angemessen werden.
Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Rheumatismus

geheilt durch den Gebrauch von Uric Acidana in kombinirter Behandlung. Bei den besten Apothekern, $2.50. Laboratorium: 801 Armitage Ave.
KARASICK BROS.
13jan—6fb.mifa

Nr. 2 Größe Chestnut **Hartkohlen** $6.75 per Tonne abgeliefert.

Diese spezielle Sorte wird mit jedem Tage beliebter für Küchen-Oefen. Viele unserer Kunden ziehen gegenwärtig diese Sorte den größeren Kohlen bei Weitem vor. Bedenkt, dies ist unsere „gute Sorte". Macht einen Versuch damit!

Small Egg, Range und Chestnut..........$7.75
Hard Pea Coal (Buckwheat)..........$5.00
Hocking Valley Lump..........$5.25
Jackson Valley Lump oder Egg..........$4.50
Indiana Lump, Egg oder Nut..........$4.25
Pocahontas Lump, Forked..........$6.00
Pocahontas Mine Run..........$4.50

Spezielle Preise für Quantitäten.

Wir tragen Hart- oder Weichkohlen in Säcken in's Haus, wenn gewünscht, zu 25c per Tonne. Wir liefern Kohlen nach der Nord- Süd- und Westseite ab.

Bunge Bros.
Lake und Paulina Str. Phone West 1871.
6jan,ebendates,*

Männer geheilt für $2

Wer von Euch **Privat-Rath** benöthigt in betreffs seiner Gesundheit, erspart sich Geld und Enttäuschung wenn er die rechte Behandlung zuerst aufsucht. Bei unserer großen Erfahrung ist jedes Rathen ausgeschlossen, wir bieten Euch die beste Behandlung. Beachtet, unsere Gebühren für eine Heilung sind die niedrigsten. Wenn Ihr erfolglos behandelt wurdet von anderen Aerzten, kommt zu uns und sichert Euch die rechte Behandlung sofort.

Deutscher Arzt. Konsultation frei.

Wir heilen viele Fälle für weniger als.......... $2

Kommt wegen Bruch, verknoteten Adern, verlorener Manneskraft, Wunden, Absonderungen, schmerzhaften Schwellungen, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, „Nervösität", Katarrh, Magen- und Herzleiden Nieren- u. Blasenkrankheiten etc.

Kommt zu uns, wir sind deutsch und behandeln Euch als Landsleute. Verschwendet Euer Geld nicht an Aerzte die Euch nicht kuriren können.

Schreibt wenn Ihr heute nicht kommen könnt.
Wir sprechen deutsch.

Sprechstunden: Jeden Tag von 9 Vorm. bis 6 Abends; Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends; Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
180 Dearborn Str., Ecke Madison Str.
2. Floor—Eingang, Zimmer 216.
4dez,frmomi*

Zahnärzte

$8 unsere berühmten besten Gebisse $5
während der Feiertage
Zähne werden durchaus schmerzlos gezogen.
Unsere Platten werden fortwährend besprochen, obwohl vor 25 bis 30 Jahren angefertigt, immer noch in Gebrauch. Fragt Euren Nachbar.— Feine Goldfüllungen zur Hälfte der gewöhnlichen Raten, Brückenarbeit oder Zähne ohne Plates eine Spezialität. Deutsch gesprochen. Offen Abends bis 9 Uhr. — Telephone 2047 Central.
McCHESNEY BROS. (Inc.)
30 Jahre an Randolph und Clark Str.—Berühmt wegen ihrer niedrigen Preise, ausgezeichneten Arbeit und prompten Bedienung.
9dz,midofon,*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.
Kostenfrei angepaßt.
Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Bohlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court. 8janX*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

$5.00 Augengläser nur $1.00.
mit den denkbar besten Linsen. Absolut keine Duplex-Linsen. Ich führe nur solche Gläser, die von allen Augenärzten als die einzig richtigen anerkannt sind. Alles Andere verdirbt die Sehkraft. Spezialität: Anpassen von Gläsern für Kinder und Kopfleidende.—Dr. M. Schwimmer, deutscher Optiker und graduirt als Doktor der Augenheilkunde, 272 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str., ½ Block südlich von North Avenue.
9jan,famomi,1mo

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

MARSHALL FIELD & COMPANY BASEMENT SALESROOM

Coats für Damen, Misses und Mädchen

Mitt-Winter Räumungs-Herabsetzungen

Ungefähr 500 Damen-Coats, meistens aus feinen Broadcloths und Kerseys, in den anziehenden Facons dieser Saison gemacht, herabgesetzt für schleunigen Verkauf, beginnend am Donnerstag Morgen, zu $9.75 und $12.00; ebenso Coats für junge Damen, Mädchen und Kinder — alle unsere übrig gebliebenen Partien in einer großen Auswahl von Facons und Stoffen — reduzirt zu Preisen welche vernünftiger Weise nicht unbeachtet zu lassen sind. Coats für junge Damen, $7.50 und $10.00. Coats für Mädchen und Kinder, zu $3.75 und $5.00.

Basement.

Stickerei-Verkauf, Yard 25c.

Am Donnerstag Morgen beginnend, 30,000 Yards von 18, 22 und 27 Zoll breiten Flouncings, Cambrics und Nainsook Stickereien, in ausgezeichneten Entwürfen. Die Sammlung kommt von unseren regulären Partien, und um schnell damit räumen zu können, wurde diese ungemein niedrige Preis angesetzt, Yard 25c.

Basement.

Rester in farbigen Kleiderstoffen.

Unsere große Mitt-Winter-Räumung

Alle Qualitäten bis zu den feinsten Sorten von unseren Haupt- und Basement-Sektionen sind eingeschlossen zu ungefähr der Hälfte der Herstellungskosten. Die Längen variiren aufwärts bis zu 8 Yards — genügend für ganze Kleider. Beinahe alle begehrten Gewebe und Farben der Saison—viele ausgesuchte Schattirungen — sind zu Preisen zu haben welche zu irgend einer anderen Zeit nicht möglich wären. Zahlreiche Bargains in den billigeren Sorten.

Basement.

Männer-geschneiderte Röcke nach Maß gemacht von irgend welchen Stoffen die in den Basement-Sektionen gekauft wurden — Preis für Macherlohn allein, $2.50.

Ganzleinene Taschentücher: Unvergleichliche Bargains für Männer und Damen.

Die Taschentücher in diesem Verkauf werden zu drei Preisen offerirt, 5c, 8c und 10c. Käufer, die den Marktwerth von Leinen kennen, werden sich darüber wundern, wie es uns möglich ist, diese eleganten Werthe zu offeriren.

Basement.

Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, mit viertelzölligem Saum, und eine Sammlung von reinleinenen Taschentüchern mit Initialen, Stück, 5c.

Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, feine Qualität mit schmaler, hohlgesäumter Borte, eine sehr seltene Sorte, per Stück, 8c.

Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, mit achtel- und viertelzölligen Säumen — eine gute, dauerhafte Qualität, speziell, per Stück, 10c.

Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Männer, — mit einem viertelzölligen Saum, allerbester Werth, per Stück zu nur 10c.

Damen Glace-Handschuhe: Anziehende Werthe in langen und kurzen Facons.

Fast jede gute Schattirung, die eine Dame tragen kann, wie auch schlichte schwarze, sind in diesen zuverlässigen wohlfeilen Sorten anzutreffen. Dieselben sind in jeder Hinsicht gut gemacht, und es ist keine kleine Errungenschaft, die es uns ermöglicht, sie zu den nachstehenden niedrigen Preisen zu offeriren:

12knöpfige Mousquetaire Suede und Glace-Handschuhe f. Damen, Paar, $1.65.

8knöpfige Mousquetaire Suede- und Glace-Handschuhe f. Damen, Paar, $1.15.

Kurze Glace-Handschuhe für Damen, in einer großen Auswahl von schönen Mustern, leichte und mittlere Sorten, Paar, 65c und 85c.

Muslin-Unterzeug und seidene Unterröcke: Unsere spezielle Januar-Werthe.

Wir lenken die Aufmerksamkeit besonders auf drei Beispiele der vielen Vortheile, die unser großer jährlicher Verkauf von Muslin-Unterzeug bietet.

$1.75

Cambric-Unterröcke für Damen in der hier veranschaulichten Mode, mit breitem Ruffle gemacht, besetzt mit drei Reihen von Einsatz und Spitzen-Kanten, Unterlage und Stub Ruffle — jetzt $1.75.

Cambric-Beinkleider für Damen, breiter Flounce, besetzt mit drei Clusters von Tucks und Spitzen-Kanten — speziell, 28c.

Cambric und Nainsook Nachtkleider für Damen, in verschiedenen gefälligen Mustern, garnirt mit Spitzen und Stickereien, speziell zu 75c.

$3.85

Seidene Unterröcke für Damen, in schwarz und weiß gestreift, Accordion plaiced Flounce versehen mit sectional Ruffle, Unterlage und Staub-Ruffle, wie die Abbildung — ein seltener Werth, $3.85.

Basement.

Hübsche Pelzwaaren zu einladenden Preisen.

Zusammengesetzte Lynx Throws, 60 Zoll lang, gemacht aus guter Qualität schwarzem Lynx, mit Satin gefüttert, werden in dieser Woche zu dem sehr speziellen Preise von $7.50 offerirt. Dazu passende Pillow Muffs — das Set ist zur Rechten abgebildet—zu demselben niedrigen Preise, $7.50.

Natural Squirrel Throws, 60 Zoll lang, feine Qualität, mit Satin gefüttert, $6.00; dazu passende Pillow Muffs zu $6.50.

Blended Musquash Throws, 65 Zoll lang, feine Qualität, mit Satin gefüttert, speziell markirt zu $4.50. Dazu passende große Pillow Muffs zu nur $5.50.

Schwarze Wolf Pelerines, Thier-Effekt auf der Rückseite, Kopf und Schwänze über der Schulter, feines Satinfutter, $14.00. Großer, dazu passender Rug-Muff, $14.00.

Eine neue Sammlung von russischen Pony Coats, in den neuesten Effekten, feine Sorte, 36 Zoll lang, Shawl Kragen und doppelte Manschetten, speziell, $40.00.

Blaue Wolf Pelerines, satingefüttert, sehr speziell, $14.00; dazu passende Rug Muffs, $15.00.

Japanische Mink Pelerines, schöne Stücke, mit langen doppelten Tabs, garnirt mit Köpfen und Schwänzen, Satinfutter, $19.00; dazu passender Rug Muff, $19.00.

Schwarze Fox Pelerines, gute Qualität, Kopf hinten, große, buschige Schwänze an den Tabs, Satinfutter, großartige Werthe, $12.50; dazu passende Rug Muffs, $13.00.

Das ganze Lager von Pelz-Sets für Misses und Kinder wurde riesig heruntergesetzt, um damit zu räumen, $1.35 und aufwärts.

Basement.

Speziell: Ein-Stück Damen-Kleider — eines Fabrikanten Muster in Wolle und Seide — Voiles, Broadcloths, Mischungen und fancy Kammgarn, Tafetta und Messaline — neueste Modelle und weit unter ihren gewöhnlichen Werthen, $15.00 und $17.50.

Schwarze Kleiderstoffe zu einer Ersparniß von einem Drittel.

50-zöllige reinwollene Chevron und Shadow gestreifte Serge, per Yard, 85c.

54 Zoll breites Shadow gestreiftes Broadcloth, per Yard, $1.00.

Damen werden sehr zufrieden sein mit den beiden obigen Wrthen. Der ungewöhnliche Werth dieser Qualitäten springt sofort in die Augen. Waaren von dieser Sorte bringen gewöhnlich ungefähr die Hälfte mehr. Dies sind ausgezeichnet gewobene Stoffe und die Nachfrage sollte jede einzelne Yard dieser zwei Partien aufräumen.

Basement.

Fancy waschbare Seide: Sehr speziell, die Yard für 48c.

Diese niedrig markirte Sammlung besteht aus ausgezeichnet gewobener japanischer Wasch-Seide. Die Muster umfassen Polka Dots, Checks und anziehend geblümte Effekte, passend für Waists und ganze Kleider. Die Breite ist 27 Zoll. Frühzeitige Auswahl ist nöthig, da die Nachfrage höchst wahrscheinlich eine große sein wird zu unserm Verkaufspreis, Yard, 48c.

Basement.

Weißer Emerald Lawn, für den Verkauf herabgesetzt, Yard 15c

Diese hübschen Stoffe haben einen Leinenfaden Finish und besitzen thatsächlich alle Vorzüge von leinenem Lawn. Das feine Gewebe ist sehr begehrt für Lingerie Waists und Kleider, und verarbeitet sich prachtvoll. Total herabgesetzt, Yard, 15c.

Basement.

Betttücher und Kissenbezüge und Baumwollstoffe: Weitere Januar Verkaufartikel.

Großer Erfolg ist im Gefolge dieses Verkauf. Die einheimischen Baumwollwaaren sowohl wie die Kissen-Ueberzüge und Betttücher bringen große Kundschaft von urtheilenden Käufern. Die folgenden Werthe tragen dazu bei die Ursache kundzuthun:

Atlas Betttücher, 81 bei 90 Zoll, das Stück, 50.
Palmer Kissen-Ueberzüge, 45 bei 36 Zoll, Stück, 11c.
Mercedes gebleichter Muslin, die Yard,, 6c.
Long Branch ungebleichter Muslin, Yard, 5c.

Basement.

Damast Lunch Cloths zu völlig einem Drittel unter dem gewöhnlichen Preis.

1000 von diesen hohlgesäumten Tüchern — eine vollständige Muster-Partie in einer beinahe endlosen Auswahl von Mustern — eine ausgezeichnete Gelegenheit für die kluge Hausfrau, Größen 32 bei 32 Zoll bis 36 bei 36 Zoll, das Stück 30c, 40c, 50c, 60c, 75c, $1.00, $1.25 und $1.50.

Die regulären Januar-Verkaufspreise sind in allen unseren wohlfeilen Partien von feinen Leinen vorherrschend — Tischtücher, Servietten, Damaste, Handtücher und Handtuch-Stoffe. Wichtige Ersparnisse können erzielt werden, wenn Ihr Euren Leinen-Voorrath zu dieser Zeit ergänzt.

Basement.

Schwarze Merino-Beinkleider für Damen und Kinder: Kinder-Unterhosen.

Die Werthe für Damen und junge Mädchen repräsentiren eine Ersparniß von einem ganzen Drittel. Die steigende Nachfrage für diese Winter-Kleidungsstücke sichert eine bedeutende Nachfrage.

Die „Tights“ sind in schwarzem Merino, Knöchel-Längen, speziell markirt zu 50c und $1.00.

Basement.

Schwarze Merino Beinkleider für Kinder, mit merzerisirtem Waist-Band, Knopflöcher und Ränder gut „finished“, volle Länge, alle Größen, 50c.

Parisiana Korsets: Korrekte neue Facons zu niedrigen Preisen.

$1.00

Die Abbildung zur Rechten zeigte eine modische Facon — Nr. 501 — langer Rücken und ausgedehnte Hüften, was den gewünschten grade-Linie-Effekt für die Figur hervorbringt, vier schwere Lisle Strumpfhalter, breiter Rand mit durchzogenem Band, Satin Taffeta Schlaufe, mit Stahlstangen, $1.50.

Die links abgebildete Facon — Nr. 511 — ist ein langes „skirted“ Modell, mit mittlerer Büste und grtziösen Linien, gemacht aus Batist, hübsch garnirt mit Spitzen und Band, $1.00.

Parisiana Korsets — Nr. 551 — in der Princeß Mode, 16zöll. Rückseite, Duplex Boning, garnirt mit breiten Spitzen, $2.00.

$1.00

Parisiana Korsets — Nr. 561 — neues „hüftenloses“ Model, extra lang an den Seiten, aus Batist gemacht, garnirt mit Spitzen und Band, Lisle-Strumpfhalter, zu $2.50.

Parisiana Reducing Korsets — Nr. 581 — für korpulente Figuren; wissenschaftlich belted Front, langer Skirt Effekt, gemacht, um den Druck auszugleichen, elegant garnirt, zu $3.00.

Die Franzosen in Preußen vor 100 Jahren.

Von Gustav Kahle.

Am 7. Juli 1807 war der Friede von Tilsit unterzeichnet worden, der Preußen fast die Hälfte seines Besitzes raubte. Am 12. Juli hatte Feldmarschall v. Kalckreuth die Konvention abgeschlossen, nach der die Räumung der preußischen Provinzen durch die feindlichen Truppen bis zum 1. November vollendet sein sollte. Aber sie war an eine Bedingung geknüpft, die den Werth dieser Zeitbestimmung aufhob. Vorher sollten sämmtliche Kriegssteuern abgetragen sein, deren Höhe zudem nicht bestimmt war. Napoleon erhöhte die zu zahlende Summe nach Belieben, schließlich begnügte er sich mit 150 Millionen Francs. Und woher sollte die das ausgesogene Land aufbringen?

So waren noch fast das ganze Jahr 1808 hindurch französische Truppen in Preußen.

Ein Erlaß Friedrich Wilhelms III. vom 28. Januar 1808 befahl, an das Kabinetsministerium zu Mitte und Ende jedes Monats über die Truppenveränderungen in den noch vom Feinde besetzten Provinzen zu berichten. Die Art der französischen Berichterstattung wird durch den Satz gekennzeichnet, in Paris sei geäußeret worden, „daß die Anzahl der Truppen nur gering und unser Gebiet schon beinahe gänzlich von ihnen geräumt sey, während die von der Chur-Marck und Schlesien vorliegenden Berichte angeben, daß nur allein in diesen beiden Provinzen ihre Stärke sich noch vor Kurzem auf 117,000 Mann und 38,000 Pferde belaufen hat.“

Ein Theilbild der Lasten und des Druckes, den das preußische Volk in der Zeit zwischen dem an Form und Inhalt unerhörten Frieden und dem Befreiungskampfe erduldet hat, gibt das letzte Heft der Darstellungen und Quellen zur schlesischen Geschichte. Hier erhalten wir die Schilderung der Wirksamkeit eines der besten und klügsten Patrioten jener Zeit, Friedrich Theodor Merckels, der damals Mitglied der Breslauer Kriegs- und Domänenkammer, später Vizepräsident der Breslauer Regierung war.

Im September 1807 war Merckel nach Berlin berufen worden, um die Abrechnung mit dem französischen Generalintendanten Grafen Daru zur Räumung Schlesiens zu beschleunigen. Am 18. September schreibt er in die Heimath: „Fremdlinge sind wir geworden im eigenen Hause, und der Uebermuth spielt mit dem Herrlichen und Großen, alles andere verachtend.“ Und am 13. Oktober scheint ihm „der Friede, statt unser Elend zu mildern, es vermehren zu wollen. Zur Räumung der Provinzen mangelt jede Anstalt.“ Er erwähnt das Gerücht, daß eine nachträgliche Abtrennung bis zur Oder beabsichtigt sei, glaubt aber nicht daran. „Denn ich habe viel zu große Begriffe von der politischen Gerechtigkeitsliebe des einzigen Mannes, dessen Größe man gar nicht genug würdigen kann.“

Die Räumung Schlesiens aber ließ, obwohl die Provinz die Kriegsteuern bezahlt hatte, auf sich warten. Beschwerden beim Grafen Daru hatten keinen Erfolg. „Jeder der Feinde, vom ersten bis zum letzten,“ heißt es in einem Bericht der Breslauer Kammer gegen Ende des Jahres, „forderte nach Willkür Geld oder Geldeswerth, um seine Bedürfnisse und die üppigsten Wünsche zu befriedigen; meistens wurden dergleichen Forderungen von Drohungen begleitet und oft mit Gewalt realisirt; unsere Aufmunterungen oder direkten Anweisungen, solche Anmaßungen abzuweisen, blieben dagegen ohne Erfolg. Es ward erpreßt, was verweigert wurde.“

Obwohl das Breslauer Departement allein bis 12. Juli 1807 — abgesehen von den Millionen, die auf Requisitionen und Kontributionen der Belagerungskorps der sieben Festungen im Departement kamen—6,442,586 Thaler, 4 gute Groschen und 8 Pfennig an die französische Hauptkaffee abgeführt hatte, standen im Breslauer und Glogauer Departement Anfang 1808 der Marschall Mortier, 8 Generäle und etwa 54,000 Mann und 16,959 Pferde, ja, nach einem Bericht vom 20. Februar war die Zahl noch vermehrt worden. Die feindliche Einquartierung z. B. hatte das Städtchen Wansen in anderthalb Monaten 7579 Thaler und 19 gute Groschen gekostet. In der Mitte des Jahres berichtet der Präsident der Breslauer Kammer, v. Bismarck, an den König: „Ein jedes Gemüth ist mit Erbitterung erfüllt, da es sich nicht verhehlen kann, daß alle Anstrengungen, alle dem Verderben dargebrachten Opfer nicht nur nichts gefruchtet, sondern daß wir dem Abgrunde immer näher gerückt sind . . . Keine Trostgründe wollen mehr haften, aller Muth ist fast verschwunden, da sich so gar nichts ihn erhebendes ereignet. Selbst die Aussicht einer guten Ernte spricht jetzt nicht an; denn man argumentirt — und bey den gemachten Erfahrungen ist dies nicht zu verargen — daß, je mehr der Landmann erndtet, je mehr Lasten ihm werden aufgebürdet werden, und ein jeder nur wird froh sein können, wenn ihm so viel übrig gelassen wird, sein und der Seinigen Dasein kümmerlich fortzufristen.“

Schlesiens Noth war auf's höchste gestiegen. Von den Behörden wurde ein Verzeichniß aufgestellt, das von Ort zu Ort ging und die wildwachsenden Pflanzen nannte, die im Nothfall den Menschen zur Nahrung dienen können. Retten konnte nur die Räumung des Landes von den feindlichen Truppen. Und um diese herbeizuführen, mußte die Kriegskontribution bezahlt werden. Stein verhandelte deswegen persönlich mit Daru; man kam überein, daß von den 154.5 Millionen Francs ein Drittel als getilgt angesehen werden sollte, der Rest theils in Baar, theils in Domänenpfandbriefen, theils in Wechseln kaufmännischer Häuser, die bei Häusern in Paris zu domiziliren wären, gezahlt werden solle. Besondere Schwierigkeiten machte es, die schlesischen Kaufleute, ebenso wie die preußischen, dazu zu bringen, die Wechsel auszustellen. Es bedurfte vieler Verhandlungen und Arbeiten, an denen sich besonders Merckel betheiligte, und deren ausführliche, mit Urkunden belegte Darstellung einen Einblick in die Stimmungen der betheiligten Kreise, ihr politisches Verständniß ihren nationalen Sinn gewährt, bis die Sache zum gedeihlichen Ende kam.

Erst als der Geheime Finanzrath Stagmann am 13. Oktober an Merckel geschrieben hatte, daß jetzt „70 Millionen kaufmännische Promessen unseres Bankiers“ (neben 70 Millionen ständischen Garantie-Instrumenten, die er hätte) zu zahlen seien, anstatt der früher verlangten 50 Millionen, und „daß jeder Tag einen Verlust vieler Tausende mit sich fürt und die Zögerung der Schlesier schon so sehr geschadet hat,“ versichern die Kaufleute Breslaus in einem Schreiben den König ihrer unwandelbaren Anhänglichkeit an seine Person und sein Haus, und daß „die reine Liebe zum gemeinsamen Vaterlande die Kaufmannschaft keinen Augenblick hat zögern lassen, der an sie ergangenen Aufforderung gemäß Promessen auf Höhe der jetzt verlangten Summe von 20 Millionen Franken auszustellen.“ Durch einen Immediat-Bescheid des Königs vom 2. November 1808 wird die Angelegenheit zu Ende gebracht. Am 7. November schreibt der Finanzrath: „Unsere Wechselsache ist ganz berichtigt.“ Anfang Dezember wurde Breslau von den Franzosen geräumt.

Ein klares Gehirn

und starke ruhige Nerven sind die Grundlage der Gesundheit, Kraft, Glück und Erfolg. Um im Leben erfolgreich zu sein, müßt Ihr viel Nerven-Energie besitzen. Krankheiten wie Neurasthenia, nervöse Dyspepsie, geistige Niedergeschlagenheit, Energielosigkeit und andere Nervenleiden untergraben Gehirn und Nerven. Für die vollständige Wiederherstellung der Gesundheit, Kraft und Stärke sind

Make-Man Tablets

unvergleichlich. Sie flößen neues Leben, Muth, Energie nervenschwachen Männern und Frauen ein. Stellen Kraft bei Männern u. Frauen wieder her. Eine Schachtel überzeugt. Verkauft von leitenden Apothekern, 50c die Schachtel, 6 für 2.50 oder direkt per Post in einfachem Umschlag nach Empfang des Preises. Resultate garantirt. Schreibt um Buch. Adresse: Make-ManTabletCo., Make-Man Bldg., Chicago

Geschichten aus Persien.

Unter dem Titel „Im Lande des Löwen und der Sonne“ veröffentlicht Auguste Bricteux, Professor der persischen Sprache an der Universität zu Lüttich, ein fesselndes Buch über Persien. Von besonderem Interesse ist das, was der Verfasser, der selbst längere Zeit in Persien gelebt hat, über persische Märchen und Legenden erzählt. „Um mir die Langweile zu vertreiben,“ so plaudert Professor Bricteux, „ließ ich mir während einer Wanderung durch ödes Bergland von meinem Mauleseltreiber und von meinem Diener Geschichten erzählen. Die Orientalen sind treffliche Erzähler, und mein Diener war, trotz seiner kurdischen Barbarismen, ganz besonders amüsant. Die meichen der Erzählungen, die mich unterhielten, sind bereits bekannt. Hier ist aber eine, die ich für sehr originell halte und die in Europa noch nicht verbreitet sein dürfte: Salomo (Suleiman), der große König, der als Magier die Sprache der Vögel und der Thiere verstand und über alle lebenden Wesen herrschte, hatte eines Tages einen großen Kummer: seine königliche Gemahlin — oder eine seiner Gemahlinnen, denn er soll ja wohl mehrere gehabt haben — schenkte ihm ein Knäblein, das keine Glieder hatte. Der heilige König war ganz trostlos, der Vater eines solchen Sprößlings zu sein; er schämte sich sehr und fürchtete, daß die Nachricht von der Geburt des gliederlosen Kindes sich bald überall verbreiten würde. In seiner Noth richtete er an Gott ein heißes Gebet und hörte bald darauf eine himmlische Stimme, die ihm in's Ohr flüsterte: „Dein Kind wird alle Glieder bekommen, wenn drei Personen drei große Wahrheiten sagen, und zwar Du, Deine Gattin und Dein Großwesir.“ Salomo sprach: „Ich bin, nächst Gott, der Mächtigste auf der Erde.“ In demselben Augenblick bekam das Kind Füße; darauf sprach die Königin folgende Worte: „Ich achte und schätze meinen Gatten und meinen König, ich werde ihm treu sein bis zu seinem Tode, aber ich gestehe, daß ich, wenn er stürbe, gar zu gern den Offizier seiner Leibwache heirathen möchte.“ Und das Kind bekam einen Arm. Zuletzt sprach der Wesir: „Was mich betrifft, so habe ich unermeßliche Reichthümer und eine große Macht, aber ich wünsche trotzdem, daß Gott meinen Herrn und König zu sich rufe, denn ich hoffe, daß ich an seine Stelle treten würde.“ Und das Kind war fertig . . . Unsere Unterhaltung wandte sich dann den übernatürlichen Wesen zu, die in der Wüste umgehen. Für uns, die wir ungläubige Europäer sind, ist die Wüste unbewohnt. Die große Masse des persischen Volkes aber will es nicht glauben; für sie ist die Wüste (Biaban) bevölkert mit geheimnißvollen Geschöpfen, von denen die einen den Menschen gewogen sind, während die anderen den unglücklichen Reisenden Leid und Unheil zufügen; die einen sind Muselmanen, die andern Ungläubige; die einen, wie die „divs“ und die „peris“, stammen aus der alten Religion der Perser, während die andern, wie die „djinns“ und die „ghuls“, arabischen Ursprungs sind. Von den „djinns“ sind einige muselmanisch; andere aber sind „kafirs“ oder ungläubig, und Mohammed fühlte sich berufen, die „djinns“ ebenso zu bekehren, wie er die Menschen bekehrt hatte. Die „djinns“ sind im allgemeinen den Menschen wohlgeneigt und richten oft in freundlicher Weise das Wort an verirrte Reisende; sobald man aber den Namen Gottes anruft, verschwinden sie auf Nimmerwiedersehen.

Die Jagd auf den „Bären“.

Von einer mißglückten Bärenjagd erzählt das „Journal de Genève“. Die friedliche Gemeinde Chêne-Bourgeries, so liest man dort, wurde unlängst durch eine schreckliche Nachricht in Aufregung versetzt. Glaubwürdige Personen versicherten, daß sie am Abend an den Hecken der Bergstraße einen riesigen Bären gesehen hätten. Die Gendarmerie trat der Sache näher und erfuhr wirklich, daß Angestellte des „Pondoir Modèle“, einer Hühnerzuchtanstalt an zwei aufeinanderfolgenden Abenden längs des Gitters der Hühnerställe einen gigantischen Bären hatten promeniren gesehen. Da die Anwesenheit einer solchen Bestie für die Gemeinde eine öffentliche Gefahr bedeutete, hielt man sofort Kriegsrath. Einige machten, wie es seinerzeit auch in Tarascon während des Krieges der Fall gewesen war, den Vorschlag, den Ort in Belagerungszustand zu versetzen, die Milizen einzuberufen und die Bürgermeisterei zu befestigen. Bevor man jedoch zu solchen extremen Mitteln griff, wollten etliche muthige Bürger den Versuch machen dem Ungeheuer aufzulauern, und es weidgerecht niederzuknallen. Trotz der furchtbaren Gefahren, die mit dieser Expedition verbunden waren, zogen bei Einbruch der Nacht mehrere resolute Jäger, bis an die Zähne bewaffnet, zum „Pondoir modèle“ und erwarteten im Schatten der Bäume heroisch die Ankunft des wilden Thieres. Der Mond ging auf, und ringsum herrschte tiefe Stille. Minuten vergingen, ohne daß etwas zu hören oder zu sehen war. Die Aufregung der Jäger wuchs mit jeder Sekunde. Plötzlich tauchte in einer Entfernung von etwa 50 Metern auf der Landstraße ein Schatten auf. Kein Zweifel, das war der Bär. Die Augen der tapferen Jäger suchten die Dunkelheit zu durchdringen. „Es ist ein syrischer Bär“, sagte einer von ihnen leise, „er hat einen weißen Bauch.“ — „Nein,“ antwortete ein anderer ebenso leise, „es ist ein grauer Bär vom Felsengebirge. Wer weiß, wie es uns ergehen wird! Maquenal, der sich auskennt, hat mir erzählt, daß ein solcher Bär imstande sei, mit einem einzigen Tatzenhieb selbst den größten Elefanten niederzuschlagen. Und wenn ein solcher Bär angeschossen wird, ist er noch weit gefährlicher. Das beste wäre, wir zögen uns zurück!“

Es war aber bereits zu spät; wenn man sich rührte, wäre der Bär einem sicher an die Kehle gesprungen. Es gab nur eine Rettungsmöglichkeit: man mußte den Bären durch den ersten Schuß niederzustrecken suchen. Jede weitere Unterhaltung wäre gefährlich gewesen, denn Meister Petz näherte sich in diesem Augenblick dem Gitter der Hühnerställe, und der Mondstrahl beleuchtete seine gewaltige Schnauze. Die Jäger zögerten nicht länger, denn im nächsten Moment wäre es schon zu spät gewesen. Leise ertönte das Kommando: „Feuer!“ und die Gewehre knatterten wie im wildesten Schlachtgetümmel. Dann war alles still, und die Jäger hielten den Athem an. „Man hört nichts“, flüsterten sie, „er scheint todt zu sein.“ Mit unendlicher Vorsicht luden sie die Gewehre noch einmal und rückten dann, die Finger am Hahn, sprungweise zu dem Orte vor, an dem das Opfer liegen mußte. Es war ein feierlicher Augenblick — kann man denn wissen, ob solch ein Bär nicht plötzlich wieder aufspringt und sich auf die Jäger stürzt? Aber das Thier war wirklich ganz todt und lag elendiglich in seinem Blute. Es sah jetzt aber merkwürdig klein aus und hatte, was noch merkwürdiger war, ein Halsband um den Hals. Und da erkannte man denn mit Trauer im Herzen, daß man einen ganz gemeinen Hund erschossen hatte. Die Jäger schlichen in sehr gedrückter Stimmung nach Hause.

Leset die „Sonntagpost“

Die deutsche Invasion in England.

Unter diesem Namen ist in Deutschland ein Scherzartikel auf den Markt gekommen, der in allen Gesellschaften Gegenstand der Erheiterung bildet. Es handelt sich um ein Bild in Postkartenformat, auf dem man einen Zeppelinballon in voller Fahrt erblickt; darunter ist die englische Flotte auf hoher See. Mit Hilfe einer Zigarre, die man an das Papier bringt, wird eine Linie, die durch Schießpulver markirt ist, in Brand gesetzt. Das Ende ist die Explosion und das In die Luft-Sprengen eines Schiffes. Das kleine Bildchen glossirt die Deutschenfurcht der Engländer.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.